Das Zigarrenmagazin der Schweiz

CIGAR PRESS

2/12

CIGAR
zum Thema Spiel

BÖRSE
ein Interview

WETTEN
eine Reportage

POKER
ein Porträt

C. GOLDEEN
ein Gespräch

Einzelpreis
CHF 10.50
Euro 7.–

TASTING
16 Robusto-Formate im Vergleich

Der neue Volkswagen CC.

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

Kleider machen Leute – Autos auch. Wie der neue Volkswagen CC. Er verbindet Eleganz und Sportlichkeit – Limousine und Coupé. Dass er sich so fährt, wie er aussieht, ist wenig verblüffend. Überraschender ist, dass unter seinem dynamischen Design eine vollwertige Limousine steckt: geräumig, funktional und mit zahlreichen Assistenzsystemen ausgestattet. Damit Sie immer eine gute Figur machen.

Das Auto.

ZVG

GOLD IM MUND

Text: Sarah Kohler

Was manche vielleicht etwas gar dekadent dünken mag, sorgt bei anderen für leuchtende Augen. Funkeln tun die Produkte von DeLafée allemal. Der Hersteller von Luxusartikeln mit Sitz in Neuenburg entwirft nämlich Designs und Rezepte mit essbarem Gold und Silber. Da gibts Pralinen und Schaumweine mit glitzernden Goldflocken, zum Beispiel. Aber, und das ist weitaus überraschender, auch eine Zigarre findet sich im erlesenen Sortiment.

Das feine Stück aus der DeLafée-Eigenproduktion stammt aus der Dominikanischen Republik, wurde selbstverständlich von Hand gerollt – und ist in 24-karätiges Blattgold gehüllt. Definitiv ein Hingucker. Und ja: Man kann die goldene Zigarre tatsächlich rauchen. Sie überzeuge im Aroma durchaus, sagt der Hersteller. Und gibt unumwunden zu: Sie ist weniger für den regelmässigen Genuss gedacht, sondern vielmehr als Präsent für besondere Anlässe. ◆

Dominikanische Zigarre mit Blattgold, Länge: 170 mm, Durchmesser: 18 mm, Preis im Onlineversand: 94.80 Franken, www.delafee.com

NEU: LEXUS GS 450h VOLLHYBRID.

LEXUS HYBRID DRIVE

TESTEN SIE DIE INTELLIGENTESTE PREMIUM-REISE-LIMOUSINE MIT NEUEM, DYNAMISCHEM DESIGN UND BEEINDRUCKENDEN INNEREN WERTEN: **BEWÄHRTE VOLLHYBRIDTECHNOLOGIE** RÜCKFAHRKAMERA LEDERAUSSTATTUNG **IN 5,9 SEKUNDEN VON 0 AUF 100 km/h** 4 FAHRMODI ENERGIEEFFIZIENZ-KATEGORIE B **145 g/km CO_2-EMISSIONEN**** REMOTE TOUCH HID-BI-XENON-SCHEINWERFER **345 PS (254 kW)** BLUETOOTH® FÜR AUDIO-/MOBILTELEFONVERBINDUNG DYNAMISCHES KURVENLICHT **NAVIGATIONSSYSTEM** PARKSENSOREN VORNE/HINTEN KOMPLETTESTE SERIENAUSSTATTUNG AB FR. 88 800.–* **JETZT PROBE FAHREN.**

lexus.ch

LEXUS

11 000.– PREMIUM OFFER*

3,9 % PREMIUM LEASING*

* Premium-Leasing- und Premium-Offer-Konditionen: gültig für Vertragsabschlüsse bis 30.06.2012. Unverbindlicher Basispreis GS 450h F SPORT ab Fr. 99 800.–, abzüglich Premium-Offer Fr. 11 000.–, Nettopreis GS 450h F SPORT ab Fr. 88 800.–. Leasingrate monatlich ab Fr. 1000.– inkl. MwSt. Sonderzahlung 25 % vom Nettopreis. 48 Monate, 10 000 km/Jahr. Eff. Jahreszins: 3,97 %. Kaution 5 % des Finanzierungsbetrags. Restwert gemäss Richtlinien der Multilease AG. Vollkasko obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt.

** Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der EG-Richtlinie 715/2007/EWG gesamt 6,2 l/100 km. Durchschnittswert CO_2-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 159 g/km. Die Verbrauchsangaben in unseren Verkaufsunterlagen sind europäische Kraftstoff-Normverbrauchsangaben, die zum Vergleich der Fahrzeuge dienen. In der Praxis können diese je nach Fahrstil, Zuladung, Topographie und Jahreszeit teilweise deutlich abweichen. Wir empfehlen ausserdem den Eco-Drive-Fahrstil zur Schonung der Ressourcen.

LEXUS CENTER: BASEL EMIL FREY AG **BERN-OSTERMUNDIGEN** EMIL FREY AG **CRISSIER** EMIL FREY SA **ERLENBACH-ZOLLIKON** EMIL FREY AG **GENÈVE** EMIL FREY SA **NORANCO-LUGANO** EMIL FREY SA **SAFENWIL** EMIL FREY AG **SCHLIEREN** EMIL FREY AG **ST. GALLEN** EMIL FREY AG **WETZIKON** GRUSS EHRLER AG **ZÜRICH** EMIL FREY AG

Tobias Hüberli, Chefredaktor, und Stefan Schramm, Verlagsleiter

VERGISS ES!

Hüberli: Welches ist eigentlich dein Lieblingsspiel?
Schramm: Dame.

Hüberli: Ist das jetzt ironisch gemeint?
Schramm: Ich meine das Brettspiel, du Banause. Ich war sogar mal Schulmeister.

Hüberli: Apropos Meister, ich hatte am Sonntag auf der Pferderennbahn ein paar ungeplante Auslagen.
Schramm: Wie viel?

Hüberli: Du kennst mich, wenn es ums Wetten geht, dann brennt da plötzlich so ein Feuer.
Schramm: Wie viel?

Hüberli: Und es war sauknapp, im ersten Rennen fehlte dem Gaul eine Länge, im zweiten wurde das Viech auf der Zielgeraden eingeklemmt und im dritten …
Schramm: Wie viel?

Hüberli: Die Reportage ist lesenswert, du wirst sehen. Ich dachte, vielleicht könnte man das Ganze ja über die Spesen …
Schramm: Vergiss es!

Hüberli: Spielverderber.

Z
CLASS
ZINO PLATINUM
Z-CLASS SERIES
THE ALL NEW Z-CLASS SERIES.
INSPIRED BY MOTION.
www.zinoplatinum.com

Markus Gonseth kennt die Spielregeln im Finanzmarkt ganz genau.

BÖRSE

Von Hunden, Menschen und Pferden: ein Sonntagnachmittag auf der Rennbahn.

PFERDEWETTEN

AUFGEFALLEN
01 Gold im Mund

EDITORIAL
03 Vergiss es!

EINE ZIGARRE FÜR ...
08 Jesse Lujack

MARTENS' WAHL
10 Toros für den Zocker

RAUCHERORTE
13 Familiensache
15 Schachmatt
17 Faites vos jeux

BÖRSE
18 Der Stratege

BLICKPUNKT
27 Der Liberalismus braucht Werte

PFERDEWETTEN
28 Das Rennen

POKER
36 Pokerface

Rocky Patel
Premium Cigars.

Offizieller Importeur Schweiz:
Hartl Premium Tobacco
GmbH
Mageristrasse 8
CH – 6318 Walchwil
Tel: +41 41 758 28 21
Fax: +41 41 758 28 22

1999 Best Brand - Honduras

Rocky Patel Decade
2009 Best Brand - Honduras

Rocky Patel Vintage 1990
2010 Best Brand - Honduras

ROCKY PATEL DECADE TORPEDO — RATED 95

ROCKY PATEL FIFTEENTH ANNIVERSARY — RATED 92

ROCKY PATEL VINTAGE 1990 — RATED 92

Cigar Journal 96 ★★★★½ RATED

ROCKY PATEL SUN GROWN — RATED 92

ROCKY PATEL VINTAGE 1999 CONNECTICUT — RATED 90

ROCKY PATEL 50TH ANNIVERSARY — RATED 90

THUNDER by NIMISH — RATED 90

XEN by NISH PATEL — NEW

www.rockypatel.com

ASHTON
42 Passion und Romanze

RAUCHZEICHEN
48 Ausverkauft

TECHNIK
50 Ein Fumoir für den Nichtraucher

DAVIDOFF
52 Im Zeichen des Drachen

SALZ&PFEFFER
54 Die Maschinerie Gault & Millau
58 Für Gourmets
55 Gutes Olivenöl – schlechtes Olivenöl

KUBA
60 Sehen und gesehen werden

PORTWEIN
66 Für den Seemann

FUMOIR
68 Für Geniesser

HOLY SMOKE
78 Adressen

TASTING
86 Alles robusto

96 Comic/Impressum

Verkaufsdirektor Chip Goldeen spricht über das weltweite Geschäft mit der Zigarre.

ASHTON

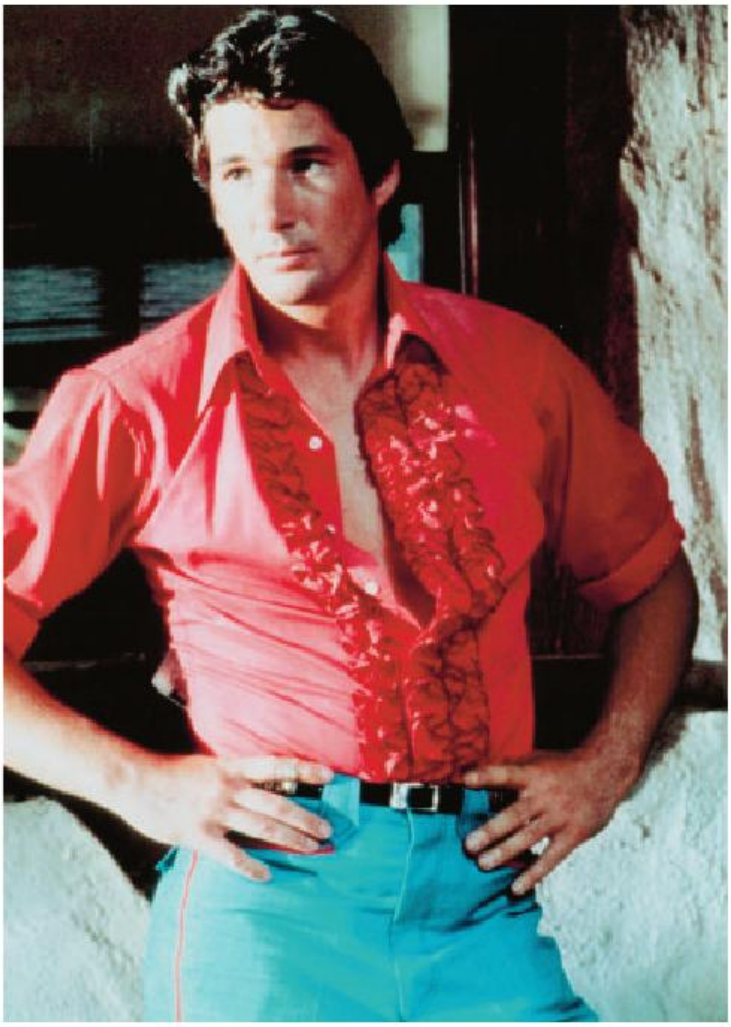
Und wieder lockte das Festival del Habano mit einem umfangreichen Programm.

KUBA

In dieser Runde nimmt der Zigarrenrat das Robusto-Format unter die Lupe. **86**

TASTING

JESSE LUJACK



Cool tears flow upon my pillow.
And I'm freezing blue with misery.
You know that I never meant to hurt you
But something always gets right in the way.

So I'll fill this bedroom full of mystery.
Hang our last conclusions on the wall.
And if this empty building starts to get to me
Please remember that it just might be your fault.

Better to have lost in love
Than never to have loved at all ...

So the fated lovers turn to enemies –
And all their hidden feelings start to show.
And I never thought that boy
Could mean so much to me.
And now it seems I'll have to let you go ...

Dave Stewart / Annie Lennox 1985

Text: Matthias Martens

Du bist ein kleiner Gauner, Jesse Lujack; Autodieb, Herzensbrecher und Zocker, der beste und beneidenswerteste Kleinkriminelle, den die neuere Filmgeschichte liefert. Keiner sieht in himmelblauen Hosen besser aus als Du, und das Schönste ist, Du, der draufgängerische Spieler und Hasardeur, bist über beide Ohren verliebt. Also verlässt Du Las Vegas eines Nachts wegen einer Deiner Wochenenderoberungen, einer kleinen Französin, zu allem noch Architekturstudentin, und suchst sie in Los Angeles. Bei Dir ist alles Spiel und natürlich klaust Du einen Porsche für die Fahrt. Du setzt auf Diebstahl, Tempo, Musik und die Liebe. In diesem Rausch merkst Du nicht, dass Du eigentlich auch aufs Aussteigen setzt, wenn Du mit Monica nach Mexiko fliehen willst. Und Aussteigen ist nicht Deine Tour, auch wenn Du gerade eine Pechsträhne hast. Mit Jerry Lee Lewis und seiner unvergesslichen Nummer «Breathless» fliegst Du Deiner Flamme entgegen.

‹It wasn't my suit, that was lucky, baby, it was you. Started throwing fool's dice. Fool's dice, snake eyes, double zero.›

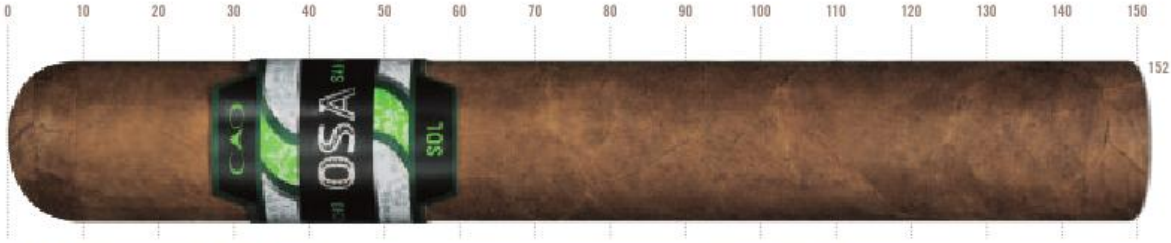
Jesse Lujack, also known as Jesse Lee Burns, also known as Jack Burns… five ten, 160 pounds, age 28, medium length brown hair.

«Atemlos» ist ein bunter, schneller Film, perfekt besetzt und wunderbar überzeichnet. Einer muss selbstverständlich sterben, und als der Polizist im Staub liegt, steht eigentlich schon fest, dass Du es überreizt hast, Jesse. Zu Fuss schaffst Du es nach L.A., gerade richtig zum Sonnenaufgang und zum Stiefelputzen mit der Zeitung, in der schon von Deinem Mord berichtet wird. Du versuchst, das Pech abzuschütteln, es mit Liebe und Romantik auszutricksen, davor in schnellen Autos davonzufahren, und jeder würde Dir gönnen, mit der bildhübschen Französin am Strand Euren kleinen Muchacho grosszuziehen. Ihr liebt Euch zu Elvis Presleys «Suspicious Minds» in der Dusche und auf der Flucht, versteckt hinter einer Kinoleinwand, und schlaft im Auto auf Errol Flynns Anwesen, alles Dinge auf der Liste, die Männer unbedingt einmal getan haben sollen. Du bist an Kleinganovenromantik kaum zu übertreffen. Als Monica Dich bittet, etwas Nettes zu ihr zu sagen, antwortest Du: «Your shoes were red, my suit was blue, you left me in Vegas, but I'll always love you!» Du glaubst an die Comicfigur «Silver Surfer», die niemals die Erde und die Menschen im Stich lassen würde, und als der picklige kleine Freak meint, «the Silver Surfer sucks», weil er doch die Erde, die im Chaos versinkt, verlassen könnte, drückt Dein Blick nur Verachtung aus. Genauso tief ist Dein Blick, als Monica Dich fragt, ob Du «grief or nothing» wählen würdest und Du schleuderst ihr entgegen: «Nothing, Baby… like I told you, all or nothing with me!»

Du verstrickst Dich in ein sympathisch-naives Geflecht aus Lügen und willst so sehr gewinnen, dass am Schluss nur das grandiose Scheitern stehen kann. Jesse Lujack, Du schaffst es final, dass Monica zwei Tage an Deiner Seite bleibt, und wie viel schöner kann eine Flucht nur sein, bis sie Dich verrät, um Dich zu retten und um selbst bestehen zu können. Das Spiel ist zu gross geworden. Bunt und fantasievoll sind Deine Wege und Worte, Du machst Ihr jedes Fenster auf und begehst jede Gaunerei, um davonzukommen, und trotzdem zerbricht Deine grosse Liebe das leuchtende Herz und ruft die bösen Bullen. Du versprichst ihr zu gehen, wenn sie sagt, sie würde Dich nicht lieben, und als sie es dann sagt, nennst Du sie lachend «my little liar». Wenn Du mit der Faust an den roten El Dorado schlägst und schreist «Shit… go», spürt man, wie gerne Du im Spiel bleiben möchtest, und der nächste Satz ist, wie könnte es anders sein: «We still make it darling, I know a hundred ways out of this town!» Und Tony Berutti, der Mafiaboss, hat die Kohle und die Knarre, und der Rest ist Kinogeschichte, wie Du zum Intro von Jerry Lee Lewis, dem anderen Verhexten, Dein Tänzchen aufführst und Dich nach der Pistole bückst.

Dann ist der Film aus, denn jeder Zocker hat noch eine Chance, eine minimale zumindest. In «Atemlos» wird viel geraucht, auch Zigarren, nur Du hast keine Zeit dafür, zwischen Highway und Schrottplatz, zwischen Swimmingpool und Tiefgarage bist Du auf der Flucht und immer beschäftigt, alles auf eine Karte zu setzen. Hättest Du Dir mal eine Zigarre angezündet und nachgedacht, Jesse, vielleicht lägst Du jetzt mit Frau und Kind am Strand von Cancun. Aber nein, dann hätte ich den Film nur einmal gesehen. Und so liebe ich es, mir eine Churchill anzuzünden, die reicht nämlich genau, und mit Dir und Monica in die bunten Achtzigerjahre einzutauchen, mit fiesen Polizisten, schönen Mädchen, grossen Autos und kleinen Ganoven, halb glaubwürdig und halb cineastischer Malkasten und Märchenstunde. Wenn meine Zigarre dann aus ist, bist Du (vielleicht) tot und ich habe Lust, ins Casino zu gehen, ein Auto zu klauen und mich unsterblich zu verlieben.

TOROS FÜR DEN ZOCKER



CAO OSA LOT 54 TORO

Länge:	152 mm	**Filler:**	Honduras, Nicaragua
Durchmesser:	21 mm	**Umblatt:**	Connecticut Broadleaf
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Honduras San Augustin
Aromadichte:	raffiniert	**Preis:**	Euro 7.20 (CHF ab Herbst verfügbar)

HONDURAS

Erscheinung: glänzendes, öliges Maduro, kaum Adern, faszinierender Duft, Erde, Leder und Stall, frisch und tiefgehend, perfekt gerollt, schwer, ansprechend. **Rauch:** mild, aber sehr komplex, mundfüllend und über den Rauchverlauf ausgewogen. **Geschmack:** vollmundig, komplex und modern, viele dunkle Schokolade- und Kakaoaromen, langsame Steigerung. **Brand:** fast gerade, Asche fest und haltbar.

DON TOMÁS CLASICO TORO

Länge:	153 mm	**Filler:**	Honduras, Nicaragua
Durchmesser:	20 mm	**Umblatt:**	Honduras
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Honduras San Augustin
Aromadichte:	durchschnittlich	**Preis:**	Euro 4.30 (CHF nicht verfügbar)

HONDURAS

Erscheinung: colorado, etwas stumpf, fein geädert, heller Tabakduft mit floralen und holzigen Noten, etwas Kakao, einwandfreie Rollung, guter Preis. **Rauch:** früh milder, aber präsenter Rauch mit langsamer Steigerung in der Komplexität. **Geschmack:** heller Tabak und helles Holz, einige schlanke Röstaromen, sanfte Steigerung. **Brand:** gerade, Asche kompakt, Zylinder haltbar.

COHIBA LINEA 1492 SIGLO VI CAÑONAZO

Länge:	150 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	21 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	voll	**Preis:**	CHF 34.20

KUBA

Erscheinung: colorado, seidig mit feinen Adern, Tabakduft mit Süsswein- und süsser Zedernnote, grossartige Verarbeitung. **Rauch:** vollaromatisch und würzig von Beginn an, grosses Finale mit Verve. **Geschmack:** typisch früher Cohiba-Geschmack, stringente, langsame Steigerung, Süssweinnoten und kubanische Erde. **Brand:** gerade, Asche sehr fest.

MONTECRISTO OPEN EAGLE GENIALES

Länge:	150 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	21 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	fein	**Preis:**	CHF 20.–

KUBA

Erscheinung: einwandfreies, leicht rötliches Colorado, sanfter heller Tabakduft, etwas holzig, leicht würzig, sehr gute Verarbeitung, nicht zu fest gerollt. **Rauch:** sehr ausgewogener, milder Rauch, mildes Montecristo, langsame Steigerung. **Geschmack:** hinreissende Milde, aber typisch kubanische Erdigkeit und Fülle, wenig wilde Noten, eher seriös und schlank. **Brand:** gerade bei gutem Zugverhalten, heller, fester Kegel.

www.villiger-shop.ch

Cigarren
einfach online bestellen
– bequem und schnell.

Mit diesem **Promotion-Code**
profitieren Sie bei Ihrer Online-Bestellung auf
www.villiger-shop.ch von **10%** Rabatt:

CIGAR*

*Dieser Promotion-Code gilt nur für eine Online-Bestellung
und ist bis zum 31.12.2012 gültig.

VILLIGER
SWISS CIGAR MANUFACTURERS SINCE 1888

RATED
93
cigar aficionado
CAO
LA TRAVIATA
ESTELI • NICARAGUA
CAO
GRAN MANUFACTURA DE TABACOS PUROS FINOS
HECHO
A MANO
LA TRAVIATA
ESTELI
NICARAGUA
MARCA SELECTA
Committed to quality
Leather, cedar and black pepper aromas entwine in a sophisticated melange, which releases rich notes of roasted nuts and is awarded with a lush and creamy finale.

ZVG

FAMILIENSACHE

Text: Sarah Kohler

In Basels Bankenviertel, in der Nähe des Bahnhofs, findet man eine Oase für Zigarrenliebhaber, die sich ganz in Frauenhand befindet: das «puros y más». Das Zigarrenfachgeschäft mit stilvoller Bar und Davidoff-Lounge wurde im Herbst 2010 eröffnet und bietet eine reiche Auswahl an hochwertigen Zigarren aus aller Herren Ländern.

Initiantin des schicken Zigarrenlokals ist Silvia Jung. Nach fast 30 Jahren im Zigarrengeschäft, unter anderem als langjährige Geschäftsführerin des «Casa del Habano» in Basel, liebäugelte sie im Alter von 60 Jahren mit der Idee, etwas Neues aufzubauen. Gedacht, getan. Gemeinsam mit ihrer Schwiegertochter Madeleine und zwei weiteren Mitarbeiterinnen macht sie das «puros y más» zu dem, was es ist: einer exklusiven Adresse mit familiärem Flair.

Während unten, im Laden mit begehbarem Humidor und in der Bar, jeder willkommen ist, ist die 95 Quadratmeter grosse Lounge im ersten Stock den rund 175 Mitgliedern vorbehalten. Hier frönt man den gemeinsamen Leidenschaften; einer guten Zigarre und einem passenden Glas Wein, Rum oder Whisky also. Hier fiebert man mit dem FC Basel mit oder zieht sich entspannt zurück.

Man kennt sich; so manche Freundschaft ist hier entstanden, so mancher Businesskontakt wurde geknüpft. «Das schätzen viele», weiss Geschäftsführerin Madeleine Jung. Also sorgt man bewusst für ein vertrautes Wohlfühlambiente, veranstaltet Jazzkonzerte, Vorträge oder Degustationen. Die jährliche Mitgliedschaft kostet 800 Franken, inklusive einem Gutschein im Wert von 440 Franken für Zigarren und Getränke.

Puros y más
Kirschgartenstrasse 12, 4051 Basel
061 271 82 82
www.purosymas.ch

Öffnungszeiten:
Laden:
Mo – Fr 10 – 20 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr
Lounge/Bar:
Mo 10 – 20 Uhr, Di und Mi 10 – 22 Uhr,
Do und Fr 10 – 24 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr

TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE, SONDERN DAS WEITERGEBEN DER FLAMME.

CARLOS ANDRÉ

HANDMADE CIGARS - FAMILY RESERVE
DOMINICAN REPUBLIC

Robusto • Corona • Petit Corona
Exklusivhändlerverzeichnis unter www.carlos-andre.de

SCHACHMATT

Text und Foto: Tobias Hüberli

Es gibt wenige Spiele, die dem Sieger ein ähnliches Hochgefühl oder im Falle einer Niederlage eine ähnlich frustrierende Ratlosigkeit bescheren. Schach geschieht nur vordergründig auf dem Brett, in Wirklichkeit spielt man gegen das Hirn des Gegenspielers, es geht nicht nur um das zeitige Verschieben von Bauer, Turm oder Dame, sondern vor allem darum, den anderen zu lesen, seine Schwächen zu erkennen, abzuwarten und zum richtigen Zeitpunkt gnadenlos zuzuschlagen.

Es macht die Sache nicht leichter, wenn dabei eine Menschentraube zuschaut, die jeden Zug heftig und in verschiedensten Sprachen diskutiert oder – viel schlimmer – nur mitleidig den Kopf schüttelt. Anfänger des königlichen Spiels haben im idyllischen Parc des Bastions in Genf nichts zu suchen, zumindest nicht an den zahlreichen auf Beton gemalten Schachflächen.

Dort stehen die Schachspieler, fast jeden Tag im Jahr, bei Wind, Regen, Schnee oder Sonne, es scheint fast so, als wären sie mit dem Park verwachsen. Die Gesellschaft gibt ein illustres Bild ab, der Pfeifen rauchende Franzose im Anzug verliert gegen einen schäbig gekleideten Chinesen, der bei jedem Zug hämisch auflacht, ohne dass ihm dabei die Zigarette aus dem Mundwinkel fällt. Es ist ein Ort, an dem man sich ungeniert dazusetzen und sich bei einer Zigarre an einem guten Schachspiel und dem nicht weniger interessanten Publikum ergötzen kann. Im Sommer empfiehlt sich zudem die Einkehr im gleich nebenan liegenden Pavillon, in dem nicht nur gutes Essen, sondern auch spannende Weine aus der Region serviert werden.

Parc des Bastions
Promenade des Bastions 1
1205 Genf

HESSKISSSULZERSÜTTER

Für jene, die wissen,
wonach sie suchen.

www.ittinger.ch
Verantwortungsvoll geniessen

**Bereit zum Geniessen:
Ihr altbewährtes Original
Ittinger Klosterbräu im
frischen Kleid.**

**Erhältlich bei Coop, Manor,
Globus, Spar, Volg sowie
in ausgewählten Bars und
Restaurants.**

ITTINGER

**Das einzigartige
Schweizer Amberbier**

ZVG

FAITES VOS JEUX

Text: Sarah Kohler

Ob in Las-Vegas-Manier an einer der 357 Slotmachines, am Pokertisch, beim Roulette oder Black Jack: Im Grand Casino Baden kommt jeder Spielfreudige auf seine Kosten. Der geneigte Zigarrenraucher indes auch – obwohl das Haus nicht über eine Lounge im streng klassischen Sinn verfügt und man gemütliche Fauteuils oder royale Ledermöbel vergeblich sucht.

Seit Mai 2010 verfügt das Grand Casino Baden über zwei Fumoirs, die dank der Partnerschaft mit Davidoff seit letztem Herbst die Namen Zino Platinum Lounge und Davidoff Lounge tragen. In Letzterer laden zwar ein paar Sessel zum Verweilen ein; allerdings teilt sich der Aficionado auch diesen Raum mit jener Klientel, die das Fumoir für eine schnelle Zigarette in der Spielpause nutzt.

Aber: Dem Genussmenschen wird hier dafür etwas ganz anderes geboten. Die beseelende Verbindung von Spielspass und Raucherfreuden nämlich, von Spannung und Entspannung. In der Zino Platinum Lounge stehen Automaten bereit und kann Black Jack oder Roulette gespielt werden. Kommt dazu: Gut unterhalten ist man auch als Zuschauer, während man sich selbst gepflegt zurücklehnt – und raucht.

Wer vom Nervenkitzel genug hat, dem sei im Sommer die weitläufige Restaurantterrasse mit mediterranem Flair empfohlen. Hier stärkt man sich auf kulinarisch hohem Niveau, verdaut eine allfällige Niederlage im Nu – oder feiert den erspielten Gewinn mit einem edlen Tropfen. Und, wer mag, mit einer guten Zigarre.

Grand Casino Baden
Haselstrasse 2, 5400 Baden
056 204 07 07
www.grandcasinobaden.ch

Öffnungszeiten:
Grand Jeu: So – Do 15 – 4 Uhr,
Fr und Sa 15 – 5.30 Uhr
Automatencasino: 12 – 4 Uhr
Restaurant: 8 – 24 Uhr

DER STRATEGE

Markus Gonseth ist Vermögensberater mit einem klaren Standpunkt. Er weiss, wie die Player an der Börse funktionieren, handelt bewusst gegen seinen Instinkt – und denkt stets ein paar Züge voraus.

Interview: Sarah Kohler
Fotos: Tina Sturzenegger

Sie wollten schon immer an die Börse. Was fasziniert Sie so daran?
Markus Gonseth: Die Börse ist ein grosses, weltweites Gebiet. Man hat mit verschiedenen Währungen, Zinsen und Firmen zu tun. Und am Ende geht es um Menschen.

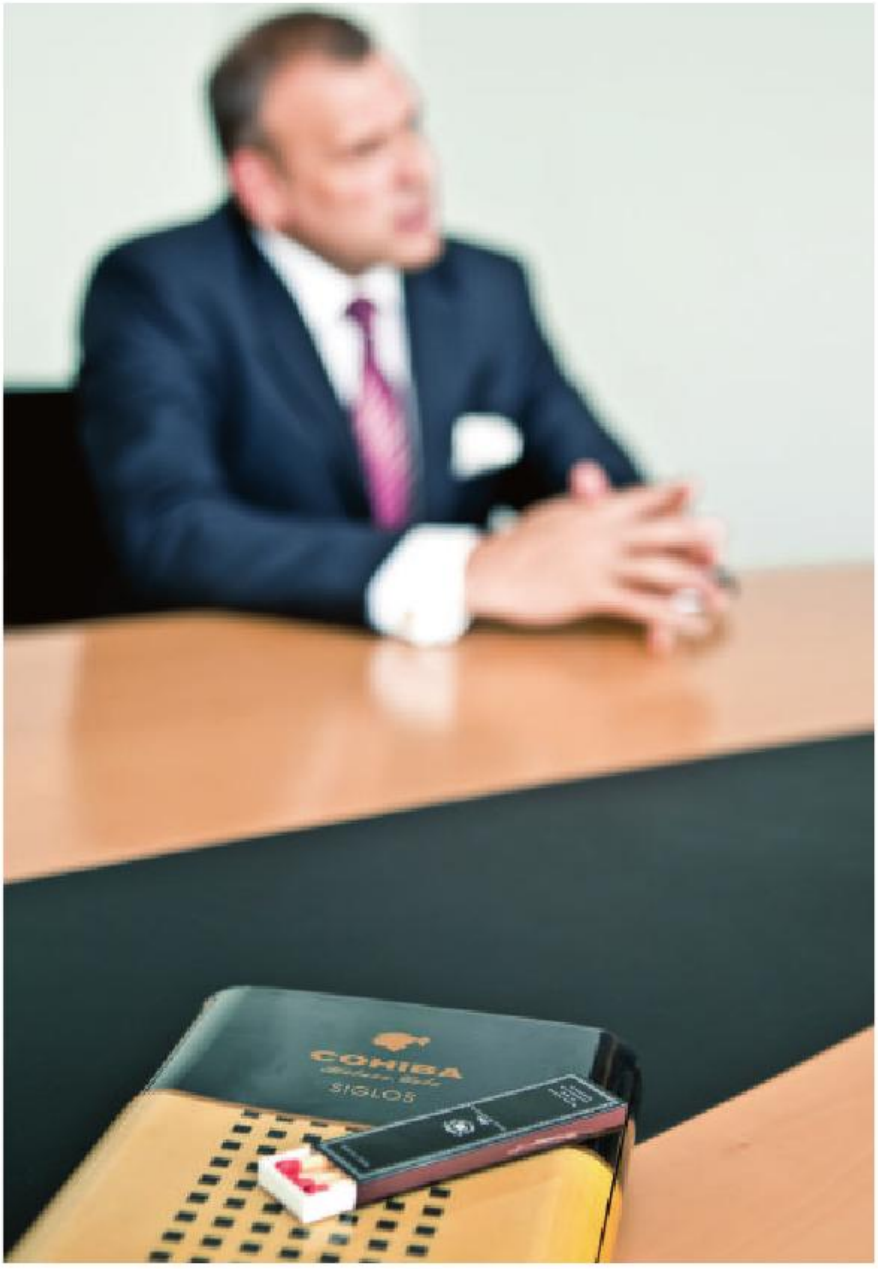
Böse Zungen würden hier wohl widersprechen: An der Börse dreht sich doch alles um Zahlen, um den Gewinn …
Gonseth: Da halte ich dagegen. Man darf nicht vergessen, dass es ohne Börse keine grösseren Betriebe gäbe. Sie ermöglicht erst, dass Firmen über einen gewissen Punkt hinauswachsen. Sie schafft also Arbeitsplätze für Menschen.

Können Sie das etwas ausführen?
Gonseth: Zu einem gewissen Zeitpunkt brauchen die besten Ideen Kapital. Und woher bekommt man das? – Von Leuten, die bereit sind, ein Risiko einzugehen. Diese machen das nur, wenn sie trotzdem liquide bleiben und, wenn sie möchten, ihre Forderung an der Börse verkaufen können. Ohne die Börse gäbe es weniger und vor allem kleinere Betriebe. Auf der anderen Seite stünden Unternehmen, die vom Staat unterstützt werden. Firmen in Russland oder China hätten mit Staatsunterstützung viel mehr Möglichkeiten als solche in der Schweiz ohne Börsenzugang.

Was braucht man, um an der Börse erfolgreich zu sein?
Gonseth: Unser Kapital ist unser Wissen. In der heutigen Kommunikationswelt prasseln täglich so viele Informationen auf uns ein. Wir als Banker und Vermögensverwalter haben die Aufgabe, diese Infos zu verarbeiten. Es braucht Erfahrung, um zu unterscheiden, was wirklich wichtig ist.

Sie erwähnen in diesem Zusammenhang auch Ihr Interesse an Geschichte.
Gonseth: Richtig, dafür habe ich mich immer begeistert. Für die Arbeit an der Börse ist es wichtig, historische Gegebenheiten zu kennen.

«Unser Kapital ist unser Wissen»: Markus Gonseth weiss, welche Spielregeln an der Börse gelten.



‹In meinem Kopf führt alles, was ich lese oder höre, zur Frage: kaufen oder verkaufen?›

Also richten Sie Ihre Anlagestrategie danach aus, was früher in ähnlichen Situationen geschah?

Gonseth: Es gibt gewisse Erfahrungswerte, ja. Was momentan in Europa passiert, zum Beispiel, ist nichts völlig Neues. Es gab auch früher Währungsreformen, Krisen oder Staatspleiten. Natürlich ist jede Situation einzigartig – aber selten ist sie wirklich neu.

Funktioniert der Mensch tatsächlich noch wie anno dazumal?

Gonseth: Ja. Wenn ein neuer Kunde zu mir kommt, hat er in der Regel eine «ganz einfache Strategie» im Kopf: Er will billig kaufen und teuer verkaufen. Logisch. Das Problem ist, dass die meisten genau das Gegenteil tun.

Wieso?

Gonseth: Wenn ein Kurs sehr tief ist, wenn es ganz billig ist, haben die meisten Angst zu kaufen. Umgekehrt entsteht ein Hype, wenn ein Kurs sehr hoch ist. Das ist eine menschliche Reaktion, die sich über die Jahrzehnte hinweg nicht verändert hat. Hinter einer grossen Panik oder einer grossen Euphorie an der Börse steckt in der Regel eine Übertreibung. Darauf muss ich als Experte achtgeben.

Sie handeln gegen den Instinkt?

Gonseth: Das ist die Schwierigkeit, genau. Ich riet schon manchem meiner Kunden, darunter grossen Industriellen, der allgemeinen Stimmung zum Trotz antizyklisch zu handeln. Das ist keine leichte Aufgabe, die viele Vermögensverwalter leider nicht wahrnehmen.

Hören Ihre Kunden eigentlich auf Sie?

Gonseth: (lacht) Sagen wir es so: Ich hoffe schon – und zwar, weil sie in der Vergangenheit relativ gute Erfahrungen mit mir gemacht haben. Meine Kunden sind Leute, die den Austausch suchen, oft sehr erfolgreiche Unternehmer, die durchaus etwas von der Materie verstehen und die jemanden suchen, der eine Meinung vertritt.

Trotzdem entscheiden am Ende Ihre Kunden. Nervt Sie das nicht?

Gonseth: Nein, überhaupt nicht. Ich versuche immer, dem Kunden die Lösung vorzuschlagen, die für ihn ideal ist. Da-

für braucht man eine gewisse Ruhe und oft Geduld. Mir ist wichtig, dass der Kunde versteht, worum es mir in einer Strategie geht.

Nun, Sie scheinen ein Mann der deutlichen Worte zu sein.

Gonseth: Ich muss eine klare Meinung vertreten können, ja. In meiner Position darf ich mich nicht so leicht von äusseren Einflüssen verwirren lassen, von den Medien oder von kurzfristigen Sensationen. Ich brauche eine langfristige Sicht der Dinge, muss wissen, wie das System funktioniert und welchen Einfluss politische oder wirtschaftliche Prozesse auf die Börse haben. In meinem Kopf führt alles, was ich lese oder höre, zur Frage: kaufen oder verkaufen?

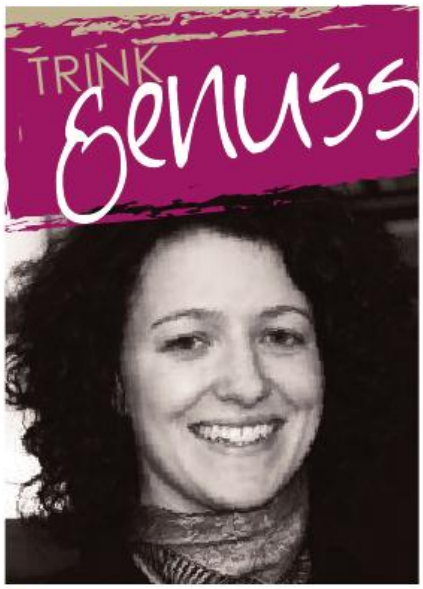
Eben doch Monopoly. Steckt denn hinter der Arbeit an der Börse auch ein gewisser Spieltrieb?

Gonseth: Da muss ich Sie enttäuschen. Das Geschäft mit der Wirtschaft und der Börse ist für mich kein Glücksspiel, sondern effektiv ein Handwerk. Wissen Sie, ich bin ein ganz schlechter Glücksspieler. Alles, was mit Würfeln zu tun hat, kann meine Frau besser. (lacht) Ich bin der Stratege: Ich spiele gerne Schach.

Sehen Sie dabei Parallelen zu Ihrem Beruf?

Gonseth: Auf jeden Fall. Man muss auch an der Börse ein paar Züge vorausdenken. Das ist genau das Gleiche. Es geht immer darum, welche Konsequenzen ein Schritt hat.

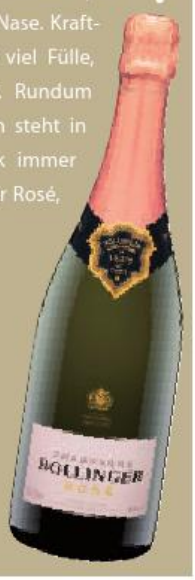
Anzeige



Claudia Vogl, Gastgeberin
Restaurant Giesserei, Zürich

Rosé
Champagne Bollinger

Im Sommer 2005 habe ich meine Sommelier-Prüfung in Wien absolviert. Zu diesem Anlass hat mein damaliger Chef für uns eine Weinverkostung veranstaltet, die mir bis heute in Erinnerung geblieben ist. Neben Vega Sicilia Unico, Château Pétrus und vielen anderen Gaumenfreuden wurde auch eine Magnum Bollinger Rosé kredenzt. Zum allerersten Mal begegnete ich sensorisch dem prestigeträchtigen Champagner-Haus Bollinger. Dieser Moment hat es mir angetan. Er war für mich ein absolutes Highlight: Ein komplexer, ausdrucksstarker Champagner mit faszinierendem Bouquet von Himbeeren, Brombeeren und ein wenig Stachelbeere präsentierte sich in der Nase. Kraftvoll im Abgang mit viel Fülle, Frucht und Eleganz. Rundum ein Erlebnis. Seitdem steht in meinem Kühlschrank immer eine Flasche Bollinger Rosé, gut gekühlt!



Erhältlich:
- globus.ch
- winexpress.ch
- im Fachhandel

CHAMPAGNE
BOLLINGER

‹Man muss seine Ideen – oder Figuren – stets so positionieren, dass sie erfolgreich sind.›

Zudem muss man seine Gegner – oder Mitspieler – einschätzen können, oder?
Gonseth: Es gilt, sich immer zu überlegen, wie der andere denkt, wie er spielt. Man muss seine Ideen – oder Figuren – stets so positionieren, dass sie erfolgreich sind. Logisch. Trotzdem spielt das Handeln der Konkurrenz an der Börse eine eher geringfügige Rolle.

Wie das?
Gonseth: Es gibt immer genug Leute, die dem Herdentrieb folgen, und nur wenige, die dagegenhalten, die anders handeln. Ein Beispiel ist der Immobilienmarkt in der Schweiz; ich sage schon seit einer Weile, dass man keine Wohnungen oder Häuser mehr kaufen sollte, wenn man sich diese finanziell nicht wirklich leisten kann. Trotzdem tun das die Leute, weil sie das Gefühl haben, das sei wegen der Zinsen jetzt günstig. Ist es nicht. Aber was kann man dagegen schon machen? Man kann die Leute nur darauf hinweisen.

Handeln Sie denn richtig?
Gonseth: Ich versuche, billig zu kaufen, und verkaufe, wenn es teuer ist. Ich verliere nicht gern Geld.

Sie scheinen grundsätzlich ein schlechter Verlierer zu sein.
Gonseth: (lacht) Ich bin schlecht darin, in Glücksspielen zu verlieren, das stimmt.

Was machen Sie, wenn Sie einen Verlust einstecken müssen?
Gonseth: Ich versuche, daraus zu lernen und zu verhindern, dass mir das wieder passiert. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass ein Drittel meiner Entscheidungen falsch ist und ich das nicht vorbestimmen kann. Diese Einstellung hat den Vorteil, dass ich sehr schnell entscheiden kann. Meine Frau und ich haben innert einer halben Stunde ein Haus gekauft. Und im Restaurant schaue ich die Karte nur so lange an, bis ich etwas sehe, das mir schmeckt. Ich verpasse allenfalls etwas anderes, bin mit meiner Wahl aber zufrieden. Ich halte das für eine simple Methode, die sehr effizient ist.

Braucht man dieses zielgerichtete Tempo an der Börse?
Gonseth: Es gibt Momente, in denen man davon profitieren kann, dass die Masse in Panik gerät, dann sollte man schnell reagieren. Allerdings machen solche Zeitfenster nicht den Hauptteil einer Performance aus. Ich lege Wert auf Konstanz, bin kein Trader, sondern ein langfristiger Anleger. Wer spekulieren will, ist als Kunde bei uns weniger gut bedient.

Sie halten vom Spekulieren nicht allzu viel?
Gonseth: Nun ja, ich verstehe jemanden, der neu an der Börse anfängt und mal etwas ausprobieren will, der also einen Titel kauft und einfach schaut, was damit jetzt passiert, wie das Ganze funktioniert, um ihn am gleichen Tag wieder abzustossen. Bankangestellte und Vermögensverwalter dürfen das auf eigene Rechnung gar nicht mehr machen: Die Vorschrift bei uns beispielsweise besagt, dass wir einen Titel mindestens sieben Tage halten müssen. Überhaupt sind die Regeln strenger geworden. Die heutigen Kontrollen sind massiv, Spekulation ist entsprechend schwierig.

Ums Image des Bankers ist es dennoch nicht gerade gut bestellt.
Gonseth: Leider, ja. Ich finde das sehr schade. Früher wurde der Berufsstand wohl zu stark hochgelobt, aber heute

VERGLEICHBÄR

wird er zu stark heruntergemacht. Der Banker gilt als Abzocker – schlimm.

Weil es nicht stimmt?
Gonseth: Man darf nicht vergessen, dass zehntausende Menschen in dieser Branche arbeiten, die auf keinen Fall alle Abzocker sind.

Ein anderes Klischee ist jenes vom Zigarre rauchenden Börsenhändler. Entspricht dieses denn der Realität?
Gonseth: Früher war das sehr verbreitet, auf jeden Fall. Nach einem guten Börsentag setzte man sich noch zusammen und rauchte eine gute Zigarre. Damals, am Ring, war die physische Anspannung sehr gross. Man musste also herunterkommen. Da leistete eine Zigarre gute Dienste. Heute darf man ja gar nicht mehr überall rauchen.

Sie selbst sind ein Geniesser.
Gonseth: Das stimmt. Für mich zählt die Qualität; deshalb rauche ich lieber eine Zigarre weniger, dafür etwas Gutes wie diese Cohiba Siglos V. Für mich gehört die Zigarre denn auch eher in den privaten Bereich, wenn ich zurücklehnen und meinen Gedanken nachhängen kann. In der Hektik mag ich mir keine anzünden.

Wie sieht es denn aus mit der Hektik in Ihrer Branche – wie gross ist der Druck wirklich?
Gonseth: Für jemanden, der neu an der Börse und unerfahren ist, ist der Druck sehr gross. Mit der Zeit wird es aber einfacher, wenn man gewisse Wiederholungen erkennt. Aber klar: Wenn man mit einer Empfehlung mal falsch liegt und alle fluchen, übt das schon einen gewissen Druck aus. Da gilt es, die Nerven zu behalten.

Wenn Sie an Ihre Anfänge zurückdenken – wie hat sich Ihre Arbeit verändert?
Gonseth: Die Börse hat sich stark entwickelt, sie ist technologisch fortgeschritten. Als ich einstieg, ging ich morgens an die Börse, und weil mein Chef den Kursen am Fernsehen nicht traute, mussten wir zwischen dem Ring und dem Büro im Hintergrund hin- und herlaufen, um die Kurse auszurufen. Physisch ist meine Arbeit heute also weniger anstrengend – wobei ich es ebenso ermüdend finde, den ganzen Tag in den Computer zu schauen. Früher war es einfach anders.

Starke Veränderungen orten Sie derzeit auf dem Schweizer Finanzmarkt.
Gonseth: Die Bankenwelt wird sich massiv verändern, in der Tat, diese Entwicklung ist voll im Gang. Ich finde es schade, dass die Linke hierzulande so darauf drängt, dass man den Bankenplatz zerstört, indem sie für den freien Informationsaustausch ist. Es ist mir unerklärlich. Alle profitierten vom Bankkundengeheimnis und vom Schweizer System, alle. Heute verleugnet man das. Es wird weniger Jobs im Bankenbereich geben und nur sehr qualifizierte Leute werden weiter in der Branche arbeiten können. Man unterschätzt die Auswirkungen für den Einzelnen; in Sachen Arbeitsplätze, Steuern, Wertschöpfung. Viele werden verlieren.

A propos verlieren: Im Schach kann nur einer gewinnen. Wie sieht das an der Börse aus?
Gonseth: Die Frage, ob zwangsläufig einer verlieren muss, wenn ich an der Börse Gewinn mache, begegnet mir oft. Das scheint so eine fixe Idee der Leute zu sein. Dem ist überhaupt nicht so.

Wie ist es denn?
Gonseth: Wenn die Wirtschaft wächst, hat das mehr Arbeitsplätze und mehr Vermögen insgesamt zur Folge – und das erlaubt wiederum mehr Menschen, daran teilzuhaben. An der Börse gibt es mehr als einen Gewinner.

Schon seine KV-Lehre absolvierte **Markus Gonseth** bei einer Zürcher Privatbank, in jenem Bereich also, der ihn am meisten reizte. «Ich interessierte mich stets für Wirtschaft und Geschichte und wollte schon immer an die Börse», erinnert sich der heute 57-Jährige. In jungen Jahren reiste er nach Genf, wollte dort sein Französisch aufpolieren – und blieb zwanzig Jahre in der Romandie hängen. Er absolvierte verschiedene Weiterbildungen, unter anderem an der IMD Lausanne und an der Hochschule St. Gallen. Bevor er vor vier Jahren die Stelle des CEO bei der Vermögensberatung und -verwaltung Infidar antrat, sass er acht Jahre in der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe. Die Infidar AG ist eine Tochtergesellschaft der Bank Julius Bär. Gonseth wohnt in Egg im Zürcher Oberland, ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 17 bis 28 Jahren.

Charisma,
Genuss und
Leidenschaft
CASTRO
PUROS
3-4-3
BELICOSO
Club Selection
CASTRO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
Generalvertretung für die Schweiz:
Compañia de Tabacos · cgp-tabacos@bluewin.ch
Tel. +41 79 223 63 78 · Fax +41 44 201 61 57
www.castropuros.com

WELLAUER

- Tradition
- Genuss
- Qualität

Besuchen Sie uns in unserer neu umgebauten Filiale an der Löwenstrasse 2 in Zürich

Sie finden eine grosse Auswahl an

- Zigarren
- Tabakwaren
- Raucher-Zubehör
- speziellen Spirituosen

DER LIBERALISMUS BRAUCHT WERTE

Gerhard Schwarz,
Direktor Avenir Suisse

Dank Freiheit und Marktwirtschaft geniessen heute weltweit Milliarden von Menschen einen Wohlstand, wie es ihn noch nie in der Geschichte gab. Aber ausgerechnet in den Ländern des Westens, die sich schon mehr als ein halbes Jahrhundert ihres Reichtums erfreuen, zweifeln immer mehr Menschen an der freiheitlich-marktwirtschaftlichen Ordnung. Denn sie hat ein problematisches Defizit: Sie kann aus sich heraus nicht die Werte schaffen, die für ihren Erfolg so wichtig sind.

Brauchen gerade freiheitliche Gesellschaften einen Konsens über einige zentrale, alles zusammenhaltende Werte? Wie entstehen diese? Und wie lassen sie sich verteidigen? Zu diesen Fragen veranstalteten Avenir Suisse und das Institut der deutschen Wirtschaft Köln letztes Jahr Tagungen in Berlin und Zürich. Die Beiträge kamen vor einem halben Jahr im Band «Der Wert der Werte» (NZZ Libro) heraus. Die Fragen, die das Buch aufwirft, geben offensichtlich vielen zu denken, denn es liegt jetzt bereits in der zweiten Auflage vor.

Weshalb sollen gerade Liberale den Wert der Werte betonen? Es gibt dafür drei gute Gründe.

Der taktische Grund: Konservative wie Sozialisten sind in hohem Masse Moralisten. Sie meinen zu wissen, was gut und richtig ist, und sie wollen auch die anderen Menschen dazu bringen – notfalls mit Zwang –, die gleichen Werte zu vertreten wie sie. Die Liberalen dagegen vertreten eine Weltanschauung der Regeln, in Wirtschaft und Politik. Blutleere Regeln, von denen niemand weiss, zu welchen Ergebnissen sie führen, können aber kaum einen Menschen begeistern. Wenn Liberale politisch Erfolg haben wollen, dürfen sie sich nicht auf die rationale Analyse beschränken, sondern müssen eine zeitgemässe liberale Vision anbieten, die neben dem Kopf auch das Herz anspricht.

Der moralische Grund: «Freiheit wovon?», ist die primäre Frage der Liberalen – die meisten Menschen, vom Religiösen bis zum Agnostiker, fragen aber nach der «Freiheit wozu?». Deshalb muss diese Frage die Liberalen ebenfalls umtreiben, auch wenn nach ihrer Auffassung natürlich explizit nicht alle nach der gleichen Façon glücklich und selig werden können und sollen. Sie müssen klarmachen, dass Freiheit die Grundvoraussetzung für moralisches Handeln ist: Nur Handeln in Freiheit kann moralisches Handeln sein.

Und schliesslich der freiheitssichernde Grund: Zwang und Moral sind gewissermassen kommunizierende Röhren. Je mehr sich die Menschen an allgemein anerkannte Regeln halten, umso weniger braucht es formale Regeln und umso weniger laut ertönt der Ruf nach staatlichen Gesetzen und Sanktionen. Wo die Selbstdisziplin der Marktteilnehmer fehlt, wird in Demokratien der Staat einspringen und mit Regulierungen aller Art erzwingen, was nach den Vorstellungen einer Mehrheit als Wohlverhalten gilt.

Jenen, die für eine freie Ordnung eintreten, steht es deshalb gut an, sich nicht nur für liberale Spielregeln einzusetzen und gleichzeitig die moralischen Werte des Zusammenlebens zu vernachlässigen, sondern im Gegenteil von den Führungskräften in Gesellschaft und Wirtschaft – ganz altmodisch – Tugendhaftigkeit einzufordern.

Avenir Suisse ist ein unabhängiger Think Tank, der sich für die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Schweiz engagiert, eine marktwirtschaftliche Position vertritt und sich an einem liberalen Welt- und Gesellschaftsbild orientiert. In jeder Ausgabe nimmt ein anderer Vertreter von Avenir Suisse Stellung zu einem Thema, das die Schweiz beschäftigt.

DAS RENNEN

Von eleganten Hunden und bunten Menschen, von galoppierenden Pferden und der ewigen Verlockung des schnellen Geldes.

Text: Tobias Hüberli
Fotos: Tina Sturzenegger

Sie sind alle gekommen, an diesem wolkenverhangenen Sonntagnachmittag, auf die Pferderennbahn auf dem Schachen bei Aarau. Aufmüpfig hebt der Langhaardackel seine Nase in Richtung Rennbahn, derweil der Labrador nebenan eher gelangweilt seine Pfoten betrachtet. Ein distinguierter Dalmatiner führt seine ebenso um Eleganz bemühte Besitzerin zur Tribüne. Irgendwo mitten im Gewühle steht eine Deutsche Dogge, die problemlos an dem zum Auftakt des Renntags veranstalteten Ponyrennen mittun könnte. Ein Chihauha im schicken Mäntelchen wird behutsam getragen, der Rest hat weniger Glück: ein wild ausschauender Wolfshund, ein Huskys, Pudel, Beagle, zwei Windhunde und eine stolze Anzahl nicht näher definierbarer Promenadenmischungen. Ähnlich ihren Hunden präsentieren sich auch die Menschen, die rund 8000 Zuschauer, die sich an diesem ersten von vier Renntagen des Jahres auf der aargauischen Pferderennbahn versammelt haben.

Neben den Wettschaltern sitzt das Volk, bunt durchmischt an mit schwarzblau kariertem Plastik überzogenen Tischen. Es gibt Pommes, Würste, Ghackets mit Hörnli und Raclette. Die Aschenbecher auf den Tischen sehen so aus, als hätten sie schon so einiges erlebt, vorne spielt ein Ensemble eine eigene Interpretation von Céline Dions Titanic-Song «My Heart Will Go On», das Ganze ist abenteuerlich und dermassen laut, dass man besser den Mund hält und seine Hörnli isst.

Vor dem ersten Rennen bilden sich die Schlangen vor den Wettschaltern. Zwei Franken sind der Mindesteinsatz. Gewettet wird auf «Platz», wobei sich das Pferd in diesem Fall unter den ersten Zwei platzieren muss, auf «Sieg» oder dann eine Zweierwette, eine Kombination zwischen «Sieg» und «Platz». «Wenn du es genau wissen willst, fragst du besser die Leute hinter uns, die wetten professionell.» Tom steht zusammen mit einem Freund und ausgerüstet mit einer Bierflasche an einem Stehtisch-

Zirka 100 000 Franken werden an einem sonnigen Tag auf der Schachener Rennbahn verwettet.

chen neben dem Wettschalter. Die vier Nasen hinter Tom machen in der Tat einen ernsthafteren Eindruck. Gebeugt übers Programmheft studieren sie die Favoriten des ersten Rennens. Wahrscheinlich haben sie jedes Pferd beim Einwärmen studiert und versucht, die jeweilige Tagesform zu erkennen. Überhaupt scheinen sie mehr zu wissen als alle anderen.

Seit vier Jahren kommt Tom auf die Rennbahn. Obwohl er nicht mehr in der Gegend wohnt. «Ein bisschen wetten, Bier trinken, besser kann ein Sonntag nicht sein. Am Montag brummt mir dann halt der Schädel und im Portemonnaie hab ich nur noch Zwiebeln.» Tom setzt immer nur auf Sieg, das gibt eine bessere Quote und scheint sowieso sein Lebensmotto zu sein. Ich schliess mich ihm an, setze zehn Franken auf den Sieg des Aussenseiters Schubert du Martza. Der Traber macht einen spritzigen Eindruck und tänzelt aufgeregt vor dem zweirädrigen Wagen des Jockeys. Nach der ersten Runde führt das Pferd souverän, bis zur Zieleinfahrt vor der Tribüne unter den Augen der schreienden Menge fällt er aber weit zurück.

Das zweite Rennen folgt in dreissig Minuten. Ein Flachrennen über 2600 Meter, die Königsklasse des Pferderennsports. Sechs Vollblüter treten im Galopp gegeneinander an. Sie sind alle Abkömmlinge von drei Urhengsten, mit denen die Engländer im 18. Jahrhundert ihre berühmte Pferdezucht begannen. Gezüchtet wird das Vollblut auf der ganzen Welt, vor allem aber in England, Irland und den USA. Die klassischen

‹Ähnlich ihren Hunden präsentieren sich auch die Menschen, die sich an diesem ersten von vier Renntagen des Jahres auf der Pferderennbahn versammelt haben.›

Derbys in England, Irland oder im amerikanischen Kentucky sind denn auch eigentliche Zuchtprüfungen für dreijährige Vollblüter. Die Sieger des Kentucky Derby oder des englischen Derbys stehen nicht nur vor einer vielversprechenden Rennkarriere auf den berühmten Bahnen von Longchamp Paris oder dem mit insgesamt zehn Millionen Dollar Preisgeld weltweit bestdotierten Pferderennen in Dubai, sondern haben eventuell auch das Potenzial, ihren Besitzern als Deckhengst tüchtig die Kasse zu füllen. Für einen einzigen Sprung eines international renommierten Deckhengstes werden 100 000 Pfund und mehr bezahlt.

Auf dem Schachen werden etwas kleinere Brötchen gebacken. Internationale Stars sind keine da. Für die 10 000 Franken Preisgeld des zweiten Rennens kommen ein Heimtierbedarf-Anbieter, ein Küchenbauer, eine lokale Treuhandfirma sowie eine Restaurantkette auf. Laut Programm ist Alamo der absolute Favorit. Die Quote ist entsprechend tief. Ich entscheide mich für eine risikoreichere Zweierwette: Alamo auf eins und Mitfavorit Bergonzi auf zwei. Auch das Volk hat sich mittlerweile warmgelaufen. An der blau gefärbten Bar der Aargauer Zeitung gehen die Cüpli en masse über den Tresen. Das Reiterstadion ist ein Paradies für Raucher. Verbotsschil-

Das Rennprogramm unter der Lupe

‹Neben den Wettschaltern sitzt das Volk, bunt durchmischt an mit schwarzblau kariertem Plastik überzogenen Tischen.›

der sind keine zu sehen, geraucht wird überall, in der Schlange vor dem Wettschalter, an der Bar oder auf der Tribüne.

Der Speaker kündigt das Rennen an. Die Pferde starten aus den Boxen, donnern ein erstes Mal an der Tribüne vorbei. Das Feld bleibt eng beisammen. Die Jockeys warten ab. Nur zu etwa zehn, vielleicht zwanzig Prozent hängt der Sieg vom Reiter ab. Das ist nicht viel, oft aber entscheidend. Ein guter Jockey macht weniger Fehler, behält die Nerven und kann das Pferd im richtigen Moment zur Höchstleistung treiben. Die Stimme des Speakers überschlägt sich, ein Stakkatto der Rennpositionen: Bergozi auf eins, Alamo auf zwei, Pretty Diamond auf drei. Die Zuschauer toben. Das Rennen entscheidet sich auf der Zielgeraden, Alamo schiebt sich vorbei, Bergonzi folgt auf Platz zwei, dicht gefolgt von Pretty Diamond. Die Spannung hält kaum einen auf den Sitzen. Alamo siegt mit einer halben Länge, Aussenseiter Pretty Diamond überholt Bergonzi auf den letzten Metern und wird Zweiter. Ich stehe mit 20 Franken in der Kreide.

Es folgt eine kurze Siegerehrung, Blumenstrauss, Sponsorenverdankung und weiter gehts, mit einem Trabrennen in 25 Minuten, die Wettschalter sind offen. Erfolgreiche Rennpferde werden nicht vergessen, sie gehen in die Annalen ein, können gar mythischen Ruhm erlangen. Die Legenden auf diesem Gebiet sind etwa der 1917 geborene amerikanische Vollblüter Man o'War oder, um etwas neuzeitlicher zu sein, der 1996 in England geborene Dubai Millenium, der neun von zehn Rennen gewann, darunter auch den Dubai World Cup, und der 2001 nach seiner ersten Decksaison an einer mysteriösen Graskrankheit verstarb.

Um es in den Worten des legendären italienischen Pferdezüchters Federico Tesio zu sagen: «Ein Pferd galoppiert

Davidoff 32. Swiss Derby
Am diesjährigen Swiss Derby messen sich die besten Dreijährigen der Schweiz mit der internationalen Konkurrenz. Ausgetragen werden fünf Flachrennen, ein Cross-Country- sowie zwei Trabrennen. Das klassische Flachrennen über 2400 Meter für Dreijährige ist mit 100 000 Franken dotiert. Das Derby findet am 10. Juni in Frauenfeld statt.

Mehr Information über die startenden Pferde oder Tickets: **www.rennverein.ch**

Angaben zu den weiteren Renntagen des aargauischen Rennvereins auf dem Schachen: **www.aarauturf.ch**

‹Ohne die passende Kämpfernatur wird kein Pferd je ein Rennen gewinnen.›

mit seiner Lunge, hält durch mit seinem Herzen und gewinnt mit seinem Charakter.» Die genetische Veranlagung ist die Basis, aber ohne die passende Kämpfernatur wird kein Pferd je ein Rennen gewinnen. Auf dem Schachen hängen die lokalen Legenden an der Wand. Über dem Durchgang in der Mitte der Tribüne, graviert auf grüne und schwarze Platten, sind sie verewigt, die Sieger im Grossen Preis der Schweiz, seit 1948.

Ich setze weitere zehn Franken auf den Favoriten. Quatuor du Martza hat in seinen letzten vier Rennen drei für sich entschieden. Die Quote ist nicht überwältigend, würde aber meinen in den ersten zwei Rennen erlittenen Verlust wettmachen. Zwischen siebzig- und hunderttausend Franken werden an einem durchschnittlichen Renntag im Schachen verwettet. Das tönt nach viel, ist aber auf internationaler Ebene ein Witz. In Frankreich kann täglich, von Mittag bis elf Uhr abends, jede Viertelstunde auf ein Pferderennen gewettet werden. Entweder auf ein inländisches Rennen auf einer der 250 Pferderennbahnen, oder aber auf ein Rennen im Ausland, zum Beispiel das Davidoff Swiss Derby, welches dieses Jahr zum 32. Mal ausgetragen wird. Laut dem französischen Wettanbieter PMU übersteigt der jährliche Umsatz für Pferdewetten in Frankreich die Marke von 11 Milliarden Euro.

Die Traber sind unterwegs. Quatuor du Martza hält sich in der ersten Runde

‹Ein guter Jockey macht weniger Fehler.›

an zweiter Position, lauert auf den richtigen Moment, in der Kurve vor der zweiten Runde übernimmt er die Spitze, holt eine halbe Länge auf den Zweiten heraus. Das Herz klopft, mein Pferd liegt vorne, kann sich aber nicht absetzen, das Feld bleibt beisammen, in der Zielgeraden schwächelt Quatuor du Martza prompt, links und rechts holen zwei Gespanne auf, Norisdor überholt ihn auf der Aussenbahn und gewinnt im Fotofinish. Nach drei von acht Rennen liege ich dreissig Franken hinten. Kein Grund zur Panik, man muss nicht jedes Rennen gewinnen. Laut dem Dichter und Pferdewetter Charles Bukowski reicht manchmal nur eines:

... also sind wir jetzt mit 42 Dollar im Keller, und das letzte Rennen wird angesagt. 20 auf Vesperal und 10 auf Cedar Cross. Cedar Cross läuft links, Vesperal holt einen Start-Ziel-Sieg heraus. Damit haben wir insgesamt 72 Dollar Auslagen, und die Quote für Vesperal beträgt 84 Dollar, macht einen Reingewinn von 12 Dollar.
Na bitte: 8 Rennen lang hinten gelegen, und im 9. die Nase vorn. Nicht überwältigend, aber die Kasse stimmt. Das, meine Freunde, ist das Ergebnis von jahrelangem Training. Es gibt Vollblüter unter den Vierbeinern und Vollblüter unter den Pferdewettern. Man muss nur die Marschroute durchhalten und die Viecher kommen lassen. Dasselbe gilt in der Liebe, und im Leben überhaupt. Man muss nur ein bisschen dran arbeiten. ...

Aus «Ein Tag während der Oak-Tree-Rennwoche», Charles Bukowski

POKERFACE

Text: Sarah Kohler
Fotos: Tina Sturzenegger

Rino Mathis pokert für sein Leben (gern). Ein Glück, dass er im Spiel richtig gut ist – denn im Verlieren ist er es nicht.

Das verrucht-verrauchte Hinterzimmer im Kellergeschoss, fernab vom Tageslicht, sucht man bei Rino Mathis daheim vergeblich. Stattdessen erwartet einen die pure Einfamilienhausidylle am Hügel in Uster, mit Garten und Swimmingpool. Hier lebt der 39-Jährige mit seiner Frau Sonja und den gemeinsamen Söhnen Miguel (9) und Nico (6). Dass der Familienvater sein Geld als Pokerprofi verdient, ist aussergewöhnlich. Unbestritten. Rino Mathis wirkt dabei aber derart unaufgeregt und bodenständig, dass es einen bald schon dünkt: Das ist doch das Normalste auf der Welt.

Trotzdem. Wie kommt ein Mann dazu, sein Leben mit einem Kartenspiel zu bestreiten? Rino Mathis lacht, die Frage kennt er nur zu gut. Dann holt er aus. «Ich spiele seit eh und je», sagt er. Tatsächlich begann er als Vierjähriger mit Jassen, damals, als er viel Zeit bei den Grosseltern in den Walliser Bergen verbrachte, waren Schieber und Co. an der

Tagesordnung. Als Viertklässler brachte ihm sein «völlig schachverrückter Lehrer» den Klassiker mit Dame und König bei. Rino Mathis spielte, spielte und spielte sich nach oben. Als Mitglied der Juniorennationalmannschaft sass er im legendären Restaurant Schlauch im Zürcher Niederdorf vor dem Brett und schlug seine Gegner.

Nachdem er den Schweizer Juniorenmeistertitel allerdings zweimal knapp verpasst hatte – «leichtsinnig verschenkt; einmal, weil mir Partys wichtiger waren, einmal wegen einem Mädchen» –, kehrte er dem Schach den Rücken. Von einem Tag auf den anderen. «Ich war ein enorm schlechter Verlierer», sagt Rino Mathis. Ohne zu lachen. Und heute? «Man muss das mit der Zeit lernen, klar, und im Poker gehören Hochs und Tiefs dazu. Insofern ist es heute nicht mehr ganz so schlimm.» Er hält kurz inne. «Je besser man spielt, umso weniger muss man sich ärgern.» Jetzt schmunzelt er.

Nach der Abkehr vom Schach war es mit Spielen aber längst nicht vorbei. Rino Mathis war im «Schlauch» mit Backgammon vertraut geworden, und darauf konzentrierte er sich fortan. Auch hierbei liess der Erfolg nicht lang auf sich warten. 1993 holte der ehrgeizige junge Mann den Europameistertitel.

«Vom Backgammon zum Poker war es dann ein fliessender Übergang», erinnert sich Rino Mathis. Als das Kartenspiel in Europa langsam aufkam, lernte ein Backgammon-Kollege in Wien die gängigen Pokervarianten kennen – und zeigte sie den spielbegeisterten Freunden. Erst wurde im privaten Ambiente gepokert. Das Spiel lag Rino Mathis. Ein guter Pokerspieler braucht Geduld, Disziplin und psychologisches Geschick. Er muss den Gegner einschätzen und analysieren können, bluffen und einen Bluff erkennen. Und er muss mit der Mathematik des Wahrscheinlichkeitsspiels vertraut sein. «In solchen Sachen bin ich stark.» In der Tat kann der

‹Je besser man spielt, umso weniger muss man sich ärgern.›

aufgestellte Lebemann ruckzuck ein Pokerface aufsetzen – ohne eine Miene zu verziehen, versteht sich. «Wenn man lacht, wenn man gute Karten hat, und weint, wenn sie schlecht sind, kommt man wirklich nicht weit», sagt er. Logisch.

Zurück zu den Anfängen im Freundeskreis: Bald schon reiste Rino Mathis an den Wochenenden nach Salzburg oder Wien. Mit seinem Chef hatte er vereinbart, dass er samstags nicht zur Arbeit erscheinen musste, sofern seine Arbeit erledigt war. Der 21-jährige Informatiker schuftete die Nächte durch, verbrachte das Wochenende am Pokertisch und flog oft erst am frühen Montagmorgen zurück, um direkt vom Flughafen ins Büro zu fahren. «Das war schon eine wilde Zeit.»

Heute gestaltet sich der Alltag des Pokerprofis weitaus gesitteter. Waren es früher an die 250 Tage, die er im Jahr unterwegs war, sind es nun noch deren 100. Seinen angestammten Beruf hängte er 2001 an den Nagel, nach dem Attentat vom 11. September. Dieses habe ihn sehr berührt, erzählt Rino Mathis, und er habe seine Zeit nicht mit Dingen vergeuden wollen, die ihm nicht viel bringen. Also konzentrierte er sich aufs Spielen und auf die Familie. 2006 verabschiedete er sich aus Zeitgründen auch aus der Backgammonszene.

Als Rino Mathis beschloss, seine Familie künftig als Pokerspieler zu ernähren, lief es gut, aber ob es finanziell reichen würde, wusste er nicht. Jedes Jahr sei unterschiedlich, sagt er. Einmal gewann er in einem Turnier 117 000 Euro, das war sein grösster Erfolg überhaupt: ein Podestplatz beim Lido Event in Amsterdam. Dann wieder geht er leer aus. Sorgen macht sich der Profi keine. Als Mitglied des Teams von Pokerstars, dem grössten Onlineportal weltweit, hat er einen Sponsor im Rücken, der die Teilnahmegebühren für die Turniere übernimmt. Das lohnt sich. Ein kleineres Turnier kostet rund 3000, ein grösseres rund 10 000 Euro.

Auch rund ums eigentliche Spiel herum hat sich Rino Mathis gewisse Tätigkeitsfelder aufgebaut. In der Szene gilt er als Schweizer Botschafter des Pokers, und als solcher ist er in Fernsehsendungen zu Gast oder tritt bei Veranstaltungen auf. Zudem gründete er das Internetportal Pokeraction.ch, die heute grösste Schweizer Pokerinformationsseite. Vor zweieinhalb Jahren organisierte er zudem eins der grössten Pokerturniere Europas – in der alten ABB-Halle in Zürich-Oerlikon. 5100 Spieler nahmen daran teil.

Gern hätte Rino Mathis ein solches Spektakel wiederholt, allerdings machte ihm der Bundesgerichtsentscheid (Pokerturniere sind nur noch im Casino legal) einen Strich durch die Rechnung. Dass er davon wenig begeistert ist, verbirgt der engagierte Pokerprofi nicht. Immerhin, findet er, sehe es ganz gut aus, dass sich die Gesetzgebung wieder ändere.

Rino Mathis mit dem «Cheval d'Amour» – einem bei Schweizer Pokerspielern sehr beliebten Blatt

Seine Teilnahme an Turnieren hat Rino Mathis mittlerweile etwas beschränkt. «Sie brauchen echt Sitzleder», sagt er. «Das fehlt mir zunehmend ein bisschen.» Ein Turnier dauert, wenn man es denn gewinnen will, fünf bis sechs Tage. Täglich zwölf Stunden am Stück steht der Spieler dabei unter Druck. Der Schweizer Profi hat sich deshalb vor allem auf die sogenannten Cash Games verlegt, bei denen man flexibel ein- und aussteigen kann. Auch online pokert er, allerdings mit deutlich weniger Begeisterung, als er für die Live-Varianten aufbringt. «Es ist nicht das Gleiche; live sieht man seine Gegner, kann sein psychologisches Können anwenden. Online gibt es auch einfach viele Spieler, die mit zig Hilfsprogrammen arbeiten.»

Überhaupt hat sich die Pokerwelt verändert; sie ist salonfähig geworden. Der typische Spieler heute ist jung und studiert, pokert hochkonzentriert und trinkt dazu ein Glas Wasser. Vorbei sind die Zeiten der Hinterzimmerzockerei, verflogen ist das anrüchige Ambiente. Rino Mathis indes scheint sich gern daran zu erinnern. «Damit wurden wir gross, keine Frage», sagt er. «Wir hatten ja auch gar keine anderen Optionen.» Damals, erinnert sich Rino Mathis, war der durchschnittliche Spieler zwischen 45 und 55 Jahre alt, und die Tische wurden nach Rauchern und Nichtrauchern unterteilt. Der Schweizer Profi fühlte sich unter den Rauchern immer am wohlsten. Dort sassen mehr Hobbyspieler und die Chips entsprechend lockerer, dort herrschte Lebensfreude und wurde gern auch mal eine Flasche Wein geöffnet, um zu feiern.

Die gesellschaftliche Runde ist es denn auch, die Rino Mathis am Poker so fasziniert. «Es gibt keine Grenzen», sagt er. «Vom Sozialfall bis zum Pilot sitzen alle am gleichen Tisch, haben die gleichen Rechte, die gleichen Voraussetzungen – sprich die gleiche Anzahl Chips zu Spielbeginn – und die Chance, zu gewinnen. Das finde ich spannend.» Und, fügt er an, dass man damit Geld verdienen kann. «Klar.»

THE WORLD'S UNIQUE BRAND RANGE

Best Taste of Spirits Trading

Presented by Best Taste Trading
the official Distributor for Switzerland

Best Taste Trading . Hertistrasse 29 . 8304 Wallisellen . info@besttaste.ch . www.besttaste.ch

PASSION UND ROMANZE

Budapest, Zürich, London, dann eine Woche zuhause am kalifornischen Strand, dann weiter nach Hongkong. Wer weltweit und erfolgreich Zigarren verkaufen will, muss seine Märkte kennen. Wir haben Chip Goldeen, Verkaufsdirektor von Ashton Cigars, während seines Europatrips in Zug getroffen.

Interview: Tobias Hüberli
Fotos: Tina Sturzenegger

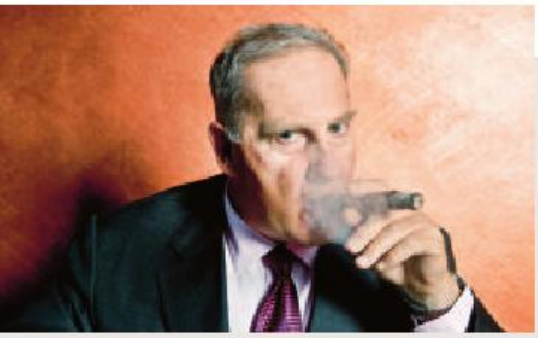
Wie kamen Sie mit Zigarren in Kontakt?
Chip Goldeen: Meine Familie betrieb ein Möbelgeschäft. Bei uns arbeiteten viele Truckfahrer, die Zigarren rauchten. Zu dieser Zeit war das in Amerika ganz normal. Meine erste Zigarre rauchte ich mit etwa 16 Jahren, zusammen mit meinem Vater. Ab zwanzig rauchte ich ab und zu eine, von der Passion erfasst wurde ich in meinen frühen Dreissigern. Also einige Zeit bevor ich überhaupt für die Tabakbranche zu arbeiten begann.

Seit 1997 leiten Sie als Director of Sales Worldwide von Ashton die Expansion der Marke. Worin liegt die grösste Herausforderung beim Handel mit Zigarren?
Goldeen: Wir verkaufen unsere Produkte mittlerweile in 65 Ländern weltweit. Wenn Sie Zigarren verkaufen wollen, ist das im Grunde überall auf der Welt das Gleiche. Sie brauchen eine exzellente Qualität, ein konsistentes Produkt, eine schöne Verpackung und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Egal ob Sie die Zigarre in Hongkong, Las Vegas oder Zürich kaufen, sie muss immer gleich sein. Wir sind glücklich, dass wir mit Carlito Fuentes in der Dominikanischen Republik und mit Pepin Garcia in Nicaragua mit zwei der besten Zigarrenmachern der Welt zusammenarbeiten.

Wo steht das Unternehmen Ashton in Amerika?
Goldeen: Wir sind immer noch ein Familienbusiness. Die meisten grossen Marken gehören zu Konzernen wie Davidoff oder Altadis. Wir werden immer noch als relativ kleines Unternehmen wahrgenommen, obwohl das eigentlich nicht mehr der Realität entspricht. Zusammen mit Davidoff gehört Ashton weltweit zu den meistbekannten nichtkubanischen Marken.

Wie kommen Sie ausserhalb der USA mit der kubanischen Konkurrenz zurecht?
Goldeen: Natürlich stehen wir abgesehen vom US-Markt im direkten Wettbewerb mit den Kubanern. Aber das ist kein Problem. Im Bezug auf Qualität und Geschmack können wir durchaus mithalten. Es braucht allerdings Zeit, um unsere Marken bekannt zu machen.

‹Wo gibt es das schon, dass sich zwei direkte Mitbewerber jeden Monat Geld zusenden?›



Chip Goldeen (58) wuchs in Kalifornien und Honolulu auf. Ende der Achtzigerjahre kam der passionierte Zigarrenraucher in die Tabakbranche, wo er für Davidoff den amerikanischen Westen betreute. 1997 holte ihn Robi Levin zum Familienunternehmen Ashton. Als Director of Sales Worldwide von Ashton zeichnet Goldeen mitverantwortlich für die globale Expansion der Zigarrenmarke.

Goldeen lebt in einem der wenigen Strandhäuser Kaliforniens, in denen man noch rauchen darf, er ist verheiratet und hat eine Tochter. Die Goldeens sind begeisterte Surfer.

Wie gehen Sie vor?

Goldeen: Wir hören vor allem zu. In Amerika wissen wir, wie man Zigarren verkaufen muss, aber in den Exportmärkten arbeiten wir ausschliesslich mit lokalen Distributoren zusammen, die ihren Markt aus dem Effeff kennen. Das ist wichtig, weil wir die Kultur in den einzelnen Ländern schlicht nicht genügend gut kennen. Wir suchen uns den am besten vernetzten Importeur, dann hören wir zu und lernen, welcher Weg für den jeweiligen Markt richtig ist.

In der Schweiz arbeiten Sie mit dem Davidoff-Konzern zusammen, den Sie in Amerika konkurrieren.

Goldeen: Wir betreiben in Philadelphia und in Las Vegas insgesamt drei Tabakgeschäfte namens Holts, die zu den grössten des ganzen Landes gehören. Eines dieser Geschäfte gehört jedes Jahr zu den grössten Abnehmern von Davidoff-Zigarren in Amerika. Im Gegenzug verkauft jeder Davidoff-Store in der Welt unsere Zigarren. Das ist das Schöne an unserer Branche. Wo gibt es das schon, dass sich zwei direkte Mitbewerber jeden Monat Geld zusenden?

Was würden Sie sich für das Europageschäft wünschen?

Goldeen: In den USA gibt es wirklich grosse Zigarrenstores mit einer riesigen Auswahl und viel Personal für persönliche Beratungen. In Europa und Asien sind die Tabakgeschäfte viel kleiner, wahrscheinlich wegen den hohen Immobilienpreisen. Bei den Zigarren ist es wie beim Wein, der Konsument will sich beraten lassen, will zuerst probieren, bevor er etwas kauft. Und er will nicht immer das Gleiche kaufen. Es ist darum unheimlich wichtig, dass man dem Aficionado die Möglichkeit gibt, Neues zu probieren und zwischen unterschiedlichen Zigarren auszuwählen. Ich bin sehr daran interessiert, dass unsere Industrie möglichst gute Zigarren auf den Markt bringt, sodass der Konsument auswählen kann. Es bleibt uns überlassen, dafür zu sorgen, dass möglichst viele unsere Marke wählen.

Sie scheinen Ihre Arbeit zu geniessen.

Goldeen: Es ist eine Passion und Romanze gleichzeitig. Niemand kauft eine Zigarre, weil er muss, sondern weil er sich damit Zeit und Genuss gönnen will. Es ist ein wunderbares Business mit vielen tollen und spannenden Leuten, die alle die gleiche Leidenschaft teilen.

Über fünfzig Prozent aller verkauften Zigarren in der Schweiz kommen aus Kuba.

Goldeen: Ich würde etwas darauf wetten, dass ein grosser Teil der verkauften Zigarren in der Schweiz oder in England direkt nach Amerika weiterverkauft wird. Illegal, in kleinen Postsendungen. Ich kann es nicht beweisen, aber ich kenne die Amerikaner.

Wie stehen Sie einer Öffnung des US-Markts für kubanische Zigarren gegenüber?

Goldeen: Das wäre super für die amerikanischen Konsumenten, weil nochmals

eine ganz andere Art von Zigarren legal erhältlich wäre. Natürlich würden die Kubaner in diesem Fall einen Grossteil ihrer Zigarren nach Amerika verkaufen, weil die Nachfrage immens und die Preise hoch wären. Das ist auch ein Grund, wieso wir bei Ashton den weltweiten Verkauf aufbauen. Wenn die Kubaner nach Amerika verkaufen, werden wir im Rest der Welt bedeutend bessere Geschäfte machen können.

Ashton wird in der Dominikanischen Republik produziert, alle anderen Marken in Nicaragua, wieso?

Goldeen: Die Ashton Virgin Sun Grown brachte uns weltweit ins Gespräch. Um die Jahrhundertwende wurde klar, dass wir mehr Produktion brauchen. Wir fühlten auch, dass es einen Markt gibt für Zigarren, die sich preislich und geschmacklich von Ashton unterscheiden.

Ashton: ein Familienunternehmen

Die Zigarrenmarke Ashton wurde von Robi Levin 1985 ins Leben gerufen. Sein Vater betrieb in Philadelphia das Tabakgeschäft Holts, welches amerikanischen Aficionados noch heute ein fixer Begriff ist. In enger Zusammenarbeit mit der Familie Fuente begann Robi Levin, in der Dominikanischen Republik eigene Zigarren zu produzieren. Mit der Ashton Virgin Sun Grown wurde die Marke in den Neunzigerjahren weltweit bekannt.

Heute sind die Familien Fuente und Levin eng miteinander verbunden und blicken auf erfolgreiche Jahrzehnte zurück. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts ging Robi Levin eine weitere, für das Unternehmen wegweisende Partnerschaft ein. Zusammen mit Pepin Garcia wurde das Produkt-Portfolio mit Zigarren aus Nicaragua ergänzt, die sich preislich wie auch geschmacklich stark von Ashton abgrenzen und heute ausserhalb des amerikanischen Markts unter der Marke Paradiso vertrieben werden. Sämtliche Marken von Ashton werden von **Sam Zaghian,** Ashton Distributors Inc., in die Schweiz importiert und von der Firma Säuberli vertrieben.

‹Wir sind ein Familienunternehmen, das langfristig denkt.›

Mit Pepin Garcia in Nicaragua hatten wir die Möglichkeit, genau dies zu tun.

Dieses Jahr haben Sie die Zigarrenlinie Paradiso nach Europa gebracht, in den USA kennt man diese Zigarre unter dem Namen San Cristobal.

Goldeen: Robi Levin sicherte sich die Markenrechte an San Cristobal etwa zwanzig Jahre bevor die Kubaner eine Zigarre danach benannten. Wir besitzen die Rechte an der Marke San Cristobal in Amerika, Asien und an ein paar anderen Orten. Theoretisch könnten wir die Kubaner daran hindern, ihre San-Cristobal-Marke zu verkaufen. Aber das würde den Konsumenten nur verunsichern. In den USA verkaufen wir noch eine weitere Linie namens Aroma de Cuba, welche wir im Ausland Aroma de Caraibe nennen. Letztere planen wir an der diesjährigen Intertabak in Dortmund vorzustellen.

Ashton war börsenkotiert, jetzt nicht mehr. Warum?

Goldeen: Wir gingen für ein paar Jahre an die Börse, aber Robi Levin mochte das nicht. Wir sind ein Familienunternehmen, das langfristig denkt. Als börsenkotiertes Unternehmen mussten wir unseren Aktionären alle paar Monate Bericht erstatten. Die Rentabilität stand plötzlich an erster Stelle. Das passte nicht zu uns, darum zogen wir uns von der Börse zurück. Heute stehe ich nur Robi Levin Red und Antwort – und damit fühle ich mich sehr gut.

Merci
Cigar bedankt sich bei Patrick Vogt und Cigars and more für die Gastfreundschaft und für das Verständnis, dass wir für die Fotosession mit Chip Goldeen die gesamte Lounge auf den Kopf stellen mussten.

Cigars and More AG
Allmendstrasse 14
6303 Zug
www.cigarsandmore.ch

5 JAHRE

FESTIVAL DA JAZZ

LIVE AT DRACULA CLUB

St. Moritz

LEXUS
Presenting Partner

12. Juli – 12. August 2012 St. Moritz

Joshua Redman Brad Mehldau Dee Dee Bridgewater
Eliane Elias Patti Austin Nigel Kennedy GisBranco
Dado Moroni Matt Bianco Lee Ritenour Dianne Reeves
Jamaican Legends John Patitucci Enrico Rava Passport
Richard Galliano Al di Meola Pippo Pollina Mezzoforte
Cæcilia Norby Michel Legrand Alfredo Rodriguez and more...

www.festivaldajazz.ch

Main Partners

BSI

KULM HOTEL ST.MORITZ

Sponsors

Tages Anzeiger

ENGADIN St.Moritz

RIEGGER

HAUSER St.Moritz

BUCHERER 1888

SWISSLOS KULTURFÖRDERUNG KANTON GRAUBÜNDEN

AUSVERKAUFT

Manuel Fröhlich, Zigarrenhändler

Gauloises-Zigaretten in der ganzen Schweiz ausverkauft? Unvorstellbar. Schliesslich will der Hersteller Geld verdienen, weshalb er alle Hebel in Bewegung setzt, dass seine Produkte immer in jedem Laden verfügbar sind. Etwas anders sieht die Sache in der Zigarrenbranche aus, namentlich in der Königsklasse, bei den Zigarren aus Kuba. Hier ist es nicht ungewöhnlich, dass begehrte Produkte nur schwer zu finden oder ausverkauft sind. Aktuell zum Beispiel die Partagás Serie E No. 2 oder die Romeo y Julieta Julietas im rosa Alu-Schächtelchen.

Das Geschäft mit den Havannas wird von Habanos S.A. kontrolliert, einem Unternehmen, das je zur Hälfte dem kubanischen Staat und dem britischen Tabakmulti Imperial Tobacco gehört. Imperial hat grosse Zigarettenmarken im Portfolio, Gauloises ist eine davon, und weiss eigentlich, wie man eine Supply Chain organisiert. Die Zuständigkeit von Habanos S.A. ist allerdings auf den Vertrieb und das Marketing beschränkt, auf die Produktion der kubanischen Premium-Zigarren hat Imperial nur beschränkt Einfluss.

In einer gut organisierten Supply Chain greifen die Aktivitäten der Produzenten, Zulieferer und Händler wie Zahnräder ineinander. Habanos S.A. ist an den Importeuren in aller Welt beteiligt und kennt die weltweiten Lagerbestände jederzeit. Dazu kommt die kubanische Planwirtschaft mit der vollen Kontrolle über die Produktion für das Management – eigentlich ideale Bedingungen, um Engpässe rechtzeitig zu erkennen. Warum klappt es trotzdem nicht immer mit dem Nachschub? Kuba fehlt das Geld für die Verpackungen, ist ein Gerücht, das man oft hört. Doch Finanzierungsprobleme als Begründung für die Lieferschwierigkeiten machen keinen Sinn. Das Geld der Importeure würde sofort fliessen, wenn dafür der Nachschub anlaufen würde. Der wichtigste Grund ist weniger spektakulär: Premium-Zigarren sind Naturprodukte. Die Tabake für spezielle Mischungen sind nur in endlichen Mengen vorhanden.

Mit einer umsichtigen Planung könnte man die Verfügbarkeit gewiss noch etwas optimieren. Aber die Wahrheit ist: Die Kubaner können sich ihre kubanische Gelassenheit leisten. Weil ihr Angebot ohne echten Wettbewerb ist, bleibt der Schaden von Lieferengpässen gering. Man weicht halt auf eine andere Havanna aus oder wartet.

Lernen Sie jeden Monat eine edle Zigarre aus dem Hause Davidoff kennen.

Registrieren Sie sich noch heute mit der beiliegenden Antwortkarte oder auf **www.WorldOfPleasure.ch** und Sie erhalten monatlich einen Newsletter mit persönlichem Zigarren-Gutschein.

www.WorldOfPleasure.ch

EIN FUMOIR FÜR NICHTRAUCHER

Raucherzonen in Hotels oder Restaurants genügen nur selten den Ansprüchen von Zigarren-Aficionados und noch seltener denen von Nichtrauchern. Mit einem ständigen Durchzug im Fumoir und schlechten Gerüchen lässt sich wenig Umsatz generieren. Ein neues Lüftungssystem aus Genf verspricht Abhilfe.

Text: Tobias Hüberli

Vier Jahre lang arbeitete der renommierte Zigarrenhändler Vahé Gérard an einem Lüftungssystem für Fumoirs, das seinen eigenen Ansprüchen als Aficionado und Konsument entspricht. «Die meisten Raucherzonen werden von Ingenieuren gebaut, die selbst sehr wahrscheinlich keine Zigarren rauchen. Diese Fumoirs erfüllen zwar die gesetzlichen Vorschriften, bleiben aber für den Konsumenten unattraktiv», so Gérard.

Jeder Aficionado kann davon ein Liedchen singen; unangenehme Gerüche, die sich trotz Lüftung und spürbarem Durchzug in den Ecken des Raucherzimmers breitmachen, nach Rauch stinkende Kleider oder aber die nichtrauchende Ehefrau, die dankend abwinkt und leicht angesäuert vor dem Fumoir Zeitung liest, während man sich drinnen – ebenfalls nicht wirklich wohl fühlend – eine Robusto ansteckt.

Bevor Vahé Gérard mit Hilfe von Ingenieuren den ersten von zwei Fumoir-Prototypen konzipierte, hatte er darum die Anforderungen definiert, die sein System zu erfüllen hat. «In der Raucherzone muss eine angenehme Atmosphäre herrschen, der Raum soll absolut geruchlos sein, niemand muss passiv rauchen, sodass sich auch Nichtraucher jederzeit darin wohlfühlen, und selbstverständlich muss das System sämtliche geltenden Gesetze und Umweltauflagen berücksichtigen.»

Vier Jahre später sitzen wir im Hotel Starling beim Genfer Flughafen im ersten Fumoir, das mit Gérards mittlerweile patentiertem Airkel-Lüftungssystem ausgestattet ist. Der Boden des Raumes ist mit unzähligen kleinen Löchern durchsetzt. Mit einer laminaren Luftumwälzung strömt Frischluft senkrecht und zugluftfrei durch das Fumoir, alle zwei Minuten wird die Luft vollständig erneuert. Der Raum ist absolut geruchlos. «In einem normalen Fumoir strömt Frischluft durch nur einen Eingang und nur einen Ausgang durch den Raum

ZVG

Die neue BG Lounge in der 6. Etage des Genfer Einkaufszentrums Bongénie ist mit der Airkel-Technologie ausgerüstet.

hindurch, die Blasen mit den schlechten Gerüchen aber setzen sich in den Ecken abseits des Luftstroms fest, das ist mit meinem System nicht mehr der Fall», erklärt Gérard.

Es ist zugegeben ein sehr angenehmes Gefühl, in einem Fumoir zu sitzen und nur die eigene Zigarre zu schmecken, die Luft ist frischer als im Hotel ausserhalb der Raucherzone, über den Zigarettenraucher in der anderen Ecke braucht man sich nicht zu ärgern und die nichtrauchende Begleitung nippt ungestört an ihrem Martini. «Ich habe schon Leute gesehen, die im Fumoir ein Menü assen, neben rauchenden Gästen, völlig ungestört.» Um sein System zu testen, briet Gérard in einem Prototyp einmal drei Kilo Hamburger, Raum und Kleidung blieben absolut geruchfrei.

Für ein Fumoir, in dem sich Gäste, ob rauchend oder nicht, gleichzeitig wohl fühlen, dürfte sich der eine oder andere Schweizer Gastronom oder Hotelier brennend interessieren. Dank den strikten Rauchergesetzen werden Orte, an denen man in dezentem Rahmen rauchen kann, gezielt gesucht. Ein gut laufendes Fumoir generiert dem Betrieb mehr Umsatz, vor allem dann, wenn sich auch Nichtraucher darin willkommen fühlen. Rund 15 Prozent teurer beziffert Vahé Gérard sein Airkel-System gegenüber bekannten Lüftungen. «Wir haben mittlerweile Anfragen nicht nur aus dem Gastgewerbe, sondern auch von Privatpersonen, die sich ein Raucherzimmer wünschen», so Gérard. Vor einem Monat installierte er in der Lounge des Genfer Kaufhauses Bongénie im sechsten Stock bereits ein zweites Fumoir.

Mehr Informationen zu Airkel: G-P-F Concept-Management SA, 022 908 35 49, www.airkel.com

Anzeige

Mit einem Klick zu den 100 schönsten Schweizer Cigar Lounges!

www.WorldOfPleasure.ch

Auf www.WorldOfPleasure.ch finden Sie über 100 ausgewählte Cigar Lounges der Schweiz. Mit Kurzbeschrieb, Zigarrenangebot, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg. Für schöne Momente unter Geniessern.

IM ZEICHEN DES DRACHEN

Nach dem chinesischen Kalender ist 2012 das Jahr des Drachen. Davidoff hat das zum Anlass genommen, sein Sortiment mit vier Spezialitäten in limitierter Auflage zu bereichern. Sie alle sind dem Fabelwesen gewidmet, das für Macht, Wohlstand und Perfektion steht.

Illustration/Fotos: zVg

Der chinesische Kalender charakterisiert den Drachen als ehrgeizig und qualitätsbewusst: Was er anpackt, soll perfekt werden. Qualität und vollendete Verarbeitung zeichnen auch die Produkte von Davidoff aus. Das Jahr des Drachen, in dessen Zeichen Asien 2012 steht, bietet sich somit an, diese Qualitäten des weltweit tätigen Basler Unternehmens mit exklusiven Spezialitäten zu symbolisieren.

Für Aficionados bietet Davidoff die «Cuvée Selección 2012 – Year of the Dragon» an, eine milde bis mittelkräftige Zigarre in aussergewöhnlicher Pyramidenform und mit einem akzentuiert würzigen Aroma mit Nuancen von gerösteten Kaffeebohnen. Die Sonderedition ist auf 1200 10er-Holzkistchen limitiert, die exklusiv im asiatischen Raum angeboten werden.

Passend zur speziellen Zigarre hat Davidoff drei exklusive Humidore entworfen und in streng limitierter Stückzahl produziert. Diese sind aus Macassar- oder Mahagoni-Holz, auf dem Deckel prangt jeweils ein kraftvoller chinesischer Drachen in Gold oder in Silber. Von jedem der drei Modelle wurden lediglich zehn Exemplare hergestellt.

Die Davidoff Collection wurde zum Jahr des Drachen durch einen edlen weissen Aschenbecher aus Porzellan mit handgemaltem Goldrand erweitert, auf dessen schwarzem Grund ein filigran gearbeiteter rot-goldener Drachen mit silbernen Schuppen leuchtet. Die Farbe Gold charakterisiert in China Geld und Macht; bei Davidoff steht sie für Qualität und Luxus. Hergestellt wurde der Ascher in beschränkter Stückzahl in einer renommierten Porzellanfabrik im französischen Limoges.

Das Zino «Power» Set strahlt Kraft und Jugendlichkeit aus. Es besteht aus einem Jet-Flame-Feuerzeug und einem Doppelklingen-Cutter, beide versehen mit einem speziell eingelaserten chinesischen Drachen, der wiederum Kraft, Stärke und Feuer symbolisiert. Ein schwarzes Lederetui verleiht dem Set eine ganz besondere Ästhetik. Die Auflage ist ebenfalls auf wenige Exemplare limitiert.

Davidoff «Cuvée Selección 2012 – Year of the Dragon»
Format: Piramide, Länge: 152 mm, Durchmesser: 21 mm, Deckblatt: Selección 702, Ecuador Special Sun Grown, Umblatt: San Vicente, Einlage: San Vicente Ligero, Piloto Seco, Piloto Ligero, Olor Ligero

Davidoff Humidor «Drachen».
Kombination Holz / Drache: Macassar / Gold, Macassar / Silber oder Mahagoni / Gold, Masse 36 x 24,5 x 14 cm, Preis: Macassar / Gold 3300 Franken, Macassar / Silber 3200 Franken, Mahagoni / Gold 3300 Franken

Davidoff Collection – Ascher «Drachen»
Material: Porzellan, Masse: 20 x 16 x 3,3 cm, Preis: 240 Franken

Zino «Power» Set Chrome / Dark Chrome
Material: Chrom, Masse: 16 x 11,5 x 4 cm, Preis: 190 Franken

Fabelhafter Glücksbringer
Im östlichen Asien hat am 23. Januar 2012 das Jahr des Drachen begonnen. Das fünfte der zwölf chinesischen Tierkreiszeichen gilt als ausgesprochener Glücksbringer. Früher war der Drache Symbol des chinesischen Kaiserhauses. Nur dem Kaiser war es erlaubt, sich mit Drachen-Ornamenten zu schmücken. Heute steht das Fabelwesen für positive Eigenschaften wie Intelligenz, Rechtschaffenheit und Selbstvertrauen, aber auch für Macht, materiellen Wohlstand und ein langes Leben. Anders als in der westlichen Welt ist der Begriff des Drachen in Asien vorwiegend positiv besetzt: Die in seinem Zeichen Geborenen gelten als begabt, fleissig, gütig und grossherzig.

Gault&Millau

Der Reiseführer für Gourmets

Guide

DIE MASCHINERIE GAULT&MILLAU

Der Gourmetführer Gault&Millau ist in der Schweiz wichtiger als sein prestigeträchtiges Pendant Michelin. Dies weil die Tester des Gault&Millau in der Schweiz seriöser arbeiten als im Ausland, aber auch, weil er von einem der grossen Verlagshäuser genial vermarktet wird.

Text und Fotos: Tobias Hüberli

Jedes Jahr im Herbst macht Urs Heller, Chefredaktor des RestaurantführersGault&Millau Schweiz, «ein paar Wochen das Kalb», wie er zu sagen pflegt. Kurz vor oder nach dem Erscheinen des neuen Gault&Millau nimmt sich der vielbeschäftigte Gourmet und Leiter Zeitschriften des Ringier Verlags Zeit für die Journalisten, beantwortet geduldig die immer gleichen Fragen zum aktuellen Zustand der Schweizer Gourmetgastronomie. Ja, ein Trend zur regionalen Küche sei unverkennbar, sagt er dann zum Beispiel, oder aber: «Wir sind nicht der Bundesgerichtshof, auch wir können uns täuschen.»

Zurück in den Schreibstuben würzen die Redaktoren Hellers Antworten mit den spektakulärsten Bewertungen aus der neuen Gourmetbibel, hauen einen knackigen Titel obendrüber und schicken das Ganze auf die Druckpresse. Das Interesse ist jeweils enorm. Die gehobene Gastronomie besass schon immer einen Hauch von Glamour. Edles Essen, teure Weine und die in Weiss gekleideten «Maîtres» des Geschmacks faszinieren. Jeder will wissen, wo nun der aktuell beste Koch des Kantons seine Kelle schwingt. Auch jene, die niemals dort essen werden. Für viele Gourmetköche ist die Bewertung zudem entscheidend für das nächste Geschäftsjahr. Ein von Gault&Millau zum «Aufsteiger des Jahres» gekürter Koch beispielsweise kann mit etwa 30 Prozent mehr Umsatz rechnen.

Für den Ringier Verlag scheint der Gault&Millau auf den ersten Blick hingegen weitaus weniger rentabel zu sein. 350 000 Franken an Restaurantrechnungen muss der Verlag laut Heller jährlich berappen. Dazu kommen die Kosten für den Druck und Vertrieb. Dem gegenüber stehen geschätzte 250 000 Franken an Inserateeinnahmen sowie der Verkauf der Auflage. «Reich wird man mit dem Gault&Millau nicht», sagt Heller denn auch immer wieder. Unerwähnt bleibt die Tatsache, dass der Gault&Millau ein kleines, aber wichtiges Zahnrad in der gut geölten Maschinerie des Verlages geworden ist.

‹Jeder will wissen, wo nun der aktuell beste Koch des Kantons seine Kelle schwingt.›

Wie kaum ein anderer versteht es Urs Heller, die redaktionellen Inhalte seiner Zeitschriften zu kombinieren. Mit dem Gault&Millau besitzt der Ringier Verlag Insiderwissen über kommende Punktewertungen, und das Monate vor dem Erscheinen des neuen Guides. In jeder Ausgabe der wöchentlich erscheinenden, ebenfalls zum Ringier Verlag gehörenden Schweizer Illustrierten beispielsweise wird bereits Anfang des Jahres jeweils ein Gourmetkoch porträtiert und dessen neue Bewertung für nächstes Jahr exklusiv bekanntgegeben.

Zudem publizieren die Redaktionen des Blicks, des Sonntagsblicks, der Schweizer Illustrierten, des Ökomagazins Grün oder des Genussmagazins Al Dente immer wieder Köche und Gastronomiebetriebe, die auch in der Gourmetfibel gut wegkommen. Mit dem seit Jahren steigenden Interesse an kulinarischen Themen bedienen die Publikationen von Ringier so die Nachfrage der Leserschaft aus erster Hand. Die massive Auflage dieser Verlagstitel wiederum führt dazu, dass die Marke Gault&Millau in der Schweiz ständig präsent bleibt.

Zwar gelten die Sterne von Michelin auch unter Schweizer Köchen nach wie vor als das Mass der Dinge. Für den Geschäftsgang eines Schweizer Restaurants dürften die Punkte von Gault& Millau allerdings entscheidender sein. Neben der exzellenten Vermarktung hat die rote Fibel auch in der Sparte Talentsuche die Nase vorn. Die 45 nebenamtlich arbeitenden Gault-Millau-Tester wohnen meistens in der Region, in der sie auch Restaurants bewerten. So entgeht ihnen höchst selten eine aufstrebende Perle. Im Gegensatz dazu lässt Michelin die Schweiz von zehn nicht in der Schweiz wohnhaften, dafür aber vollamtlich beschäftigten Inspektoren testen.

Die Stärke des Guide Michelin hingegen ist sein internationaler Standard. Im Gegensatz zur Schweiz testen die Gault-Millau-Lizenznehmer in Deutschland oder Frankreich teilweise fahrlässig unseriös. Die Zahlen sprechen diesbezüglich für sich. Gault&Millau Deutschland, der vom Christian Verlag herausgegeben wird, unterhält 29 Tester – für über tausend zu testende Restaurants. In Frankreich ist der Ruf von Gault&Millau dank einigen Korruptionsfällen gar derart ramponiert, dass sich nicht wenige Gourmetköche gänzlich um die Wertung foutieren. Michelin hingegen garantiert, dass jedes Land nach den gleichen Massstäben professionell getestet wird, weshalb ein Stern in der Schweiz gleich viel Wert und Prestige hat wie in Deutschland oder Frankreich. Und genau deshalb sind die Sterne bei den oftmals weit reisenden Gourmetköchen derart begehrt.

So funktioniert Gault&Millau

Die Schweizer Ausgabe des Gault&Millau wird seit 1982 vom Ringier Verlag produziert und herausgegeben. Zurzeit testen 45 anonyme Mitarbeiter pro Jahr insgesamt 800 Restaurants und 100 Hotels. Anders als beim Guide Michelin arbeiten die Gault-Millau-Tester nicht vollamtlich.

Das Profil der Tester ist recht unterschiedlich, eine fachspezifische Ausbildung in der Hotellerie oder Gastronomie ist nicht zwingend erforderlich. Die Gault-Millau-Tester wohnen meistens in der Region, in der sie die Restaurants bewerten, im Idealfall wird ein Lokal zwei- bis dreimal vom gleichen Tester besucht, damit die Entwicklung der Küche beurteilt werden kann.

Nach einem Punktabzug oder wenn sich ein Koch ungerecht behandelt fühlt, wird der Tester ausgewechselt. Die höheren Punktesegmente werden von einem kleinen, ausgewählten Testerteam bewertet. Pro Essen erhält ein Tester 350 Franken. Die Kosten für sämtliche Restaurantessen beziffert Chefredaktor Urs Heller auf 350 000 Franken pro Jahr.

Der Gault&Millau Schweiz erscheint in einer durchschnittlichen Auflage von 20 000 Stück, eine Ausgabe kostet 52 Franken. Finanziert wird die Ausgabe auch durch Inserate, welche bei einem Bruttopreis von 5950 Franken pro Jahr geschätzte 250 000 Franken einbringen dürften.

Der Gault&Millau vergibt Punkte in einer Skala von 12 bis – theoretisch – 20 Punkten. Die höchste in der Schweiz jemals erreichte Wertung sind 19 1/2 Punkte (Fredy Girardet). Berühmt wurde der aus Frankreich stammende Gault&Millau durch seine ausführlichen, teilweise sehr kritischen Texte über die einzelnen Restaurantbesuche.

Anzeige

ÜBER GESCHMACK LÄSST SICH NICHT STREITEN,
ÜBER DEN PREIS SCHON.

GESTOCIGARS Importeur 8009 der besten Zigarren seit 1985.

12-14 Rue du Marché, 5. Stock · 1204 Genf · Öffnungszeiten : Montag bis Freitag 9:00 - 19:00, Samstag 10:00 - 14:00
Tel. +41 (0)22 / 312 10 80 · Fax. +41 (0)22 / 810 39 01 · E-mail : sales@gestocigars.ch · www.gestocigars.ch

FÜR GOURMETS

DER KOCHENDE WINZER

Michael Meyer nennt sich mehr Winzer als Koch. Neben verschiedenen «eigenen Weinen» produziert er zusammen mit Ruedi Baumann den national bekannten Blauburgunder «Zwaa». Nichtsdestotrotz kann sich seine Küchenleistung sehen lassen. Wir assen ein butterzartes Kalbskotelett mit hausgemachten Spätzli und Eierschwämmen an Olivenöl. Seine Frites sind «faites maison» und sein im Haus nachgereiftes Fleisch ist von hoher Qualität. Das Gasthaus ist historisch und überaus sehenswert, aber leider rauchfrei. Glücklich werden kann der Aficionado im lauschigen Garten auf verwitterten Holzstühlen und umringt von alten Bäumen.

Gasthaus & Weingut Bad Osterfingen
Familie Meyer
8218 Osterfingen
052 681 21 21
www.badosterfingen.ch

TALENT AM HERD

Küchenchef Daniel Zaugg hat einst die harte Schule von Alex Rufibach durchlaufen und ist mittlerweile mit seinem Lehrmeister gleichgezogen. 2012 gab es von Gault&Millau 14 Punkte. Auch in diesem Fall werden die Raucher auf die Terrasse verbannt, wobei das die weitaus angenehmere Variante ist. Nicht weil das Innenleben des Casa Novo dermassen unschön wäre, aber der Charme der Restaurantterrasse, am Rand der Berner Altstadt direkt an der Aare, ist nur schwer zu übertreffen.

Restaurant Casa Novo
Läuferplatz 6
3000 Bern
031 992 44 44
www.casa-novo.ch

AUF REISEN

Bergisch Gladbach, Deutschland
Joachim Wissler kocht im «Vendôme», dem Gourmetlokal von «Schloss Bensberg» nahe Köln, dramatisch auf. Beim vielleicht besten Cuisinier Deutschlands assen wir Schnecken im Sherrysud und ein überirdisch gutes Dessert mit Schokolade und Randen. Das Fumoir befindet sich im Nachbargebäude und erinnert hinsichtlich Ambiente, Whisky-Auswahl und Souveränität der Mitarbeiter an einen gediegenen englischen Club.

Schloss Bensberg
Kadettenstrasse, 51429 Bergisch Gladbach
Deutschland
www.schlossbensberg.com

Ratboř, Tschechische Republik
Das Chateau Kotěra wurde 1913 von Jan Kotěra im kubistischen Stil für einen lokalen Zuckerfabrikanten erbaut. Während der kommunistischen Zeit beherbergte das Schloss unweit der Unesco-Weltkulturerbe-Stadt Kutna Hora eine Volksschule, nach der Wende wurde es in ein Hotel umgewandelt. Das Gebäude ist im originalen Stil erhalten geblieben, im halbrunden Saal wird eine klassische tschechische Küche angeboten. Die Zimmer sind im klassisch-modernen Stil sorgfältig renoviert worden. Zigarrenraucher sind willkommen.

Hotel Chateau Kotěra
Komenského 40, Ratboř u Kolína
Tschechische Republik
www.hotelkotera.cz

Harads, Schweden
Tief im Wald, ausserhalb der schwedischen Stadt Luleå hängen fünf Baumhäuser in den Bäumen. Jedes wurde von einem anderen schwedischen Architekten entworfen, etwa als spiegelnder Kubus oder als getarntes Vogelnest. Dazu gibt es eine Baumsauna und ein separates Restaurant. Der Zigarrenaficionado sollte «the cabin» buchen, das einzige Baumhaus mit einer Dachterrasse, andernfalls muss er sich seine Habano während einem Spaziergang durch den Wald anstecken.

Treehotel
Edeforsväg 2A, 960 24 Harads
Schweden
www.treehotel.se

GUTES OLIVENÖL – SCHLECHTES OLIVENÖL

Patrick Zbinden,
Fachmann für Kulinarik
mit Schwerpunkt
Sensorik
www.patrickzbinden.ch

Leider haben selbst Spitzenköche nur in den seltensten Fällen eine Ahnung von Olivenöl-Qualität. Woran erkennt man also ein gutes Olivenöl? Es hat zum Beispiel seinen Preis, denn die Produktion ist aufwändig und kostenintensiv. Doch nicht jedes teure Olivenöl ist automatisch von guter Qualität. Hingegen ist der tiefe Preis für ein Olivenöl in der Regel ein Hinweis auf minderwertige Qualität.

Vor allem bei Olivenölen, die zu Spottpreisen angeboten werden, sagen Begriffe wie «natives Olivenöl extra» beziehungsweise «extra vergine» oder «erste Kaltpressung» leider nichts mehr über die Qualität aus. Etwas mehr Gewähr für Qualität bietet häufig Olivenöl, das mit einem EU-Herkunftssiegel, etwa mit den Bezeichnungen AOC oder DOP, verkauft wird. Generell sollte auf dem Etikett der Name des Produzenten vermerkt sein. Vorsicht ist geboten, wenn weder Produzentenname oder Adresse noch der Ort der Abfüllung angegeben sind, sondern nur der Name des Importeurs, Abfüllers oder Verarbeiters. Sind zusätzlich Erntetechnik (möglichst von Hand) oder Olivensorte(n) angegeben, umso besser.

Gutes Olivenöl wird filtriert und in dunklen Glasflaschen oder anderen licht- und sauerstoffgeschützten Behältnissen verpackt angeboten. Eine grobe Orientierung über die Frische des Öls bietet das Mindesthaltbarkeitsdatum. In der Regel werden 18 Monate nach Ernte der Oliven angegeben. Aussagekräftiger als das Mindesthaltbarkeitsdatum sind der Vermerk zum Jahrgang beziehungsweise zum Erntemonat sowie das Abfülldatum.

Grundsätzlich ist Olivenöl ein Frischeprodukt und wird durch Lagerung nicht besser, sondern nur schlechter. Falls die Möglichkeit besteht, das Olivenöl zu verkosten, erkennt man gutes Öl, wenn es frei ist von Fehlern, wie etwa Stichig- oder Ranzigkeit. Gutes Olivenöl ist fruchtig, es darf mehr oder weniger bitter sein, sollte scharf schmecken und kratzen im Hals.

Kochprofis haben denn auch nicht nur eine Sorte Olivenöl in der Küche stehen, sondern gleich mehrere: ein mildes Olivenöl für kalte Gerichte wie Salate, Frischkäse oder für Desserts. Die nächsthöhere Abstufung – ein mittelfruchtiges Olivenöl – ist für fast alle Lebensmittel und Zubereitungsarten geeignet und passt auch bestens zu Fischgerichten und Geflügel. Ein intensiv fruchtiges Olivenöl mit viel Schärfe und Bitterkeit hingegen ist bestens hoch erhitzbar und eignet sich deshalb zum Braten, Grillieren und Frittieren genauso wie zum Aromatisieren von würzigen Gerichten (beispielsweise Pilze und Peperoni) oder für einen Salat mit viel Eigenaroma.

SEHEN UND GESEHEN WERDEN

Das Festival del Habano gehört zu den Highlights des Zigarrenjahres. Es lockt mit einem fulminant orchestrierten Rahmenprogramm, abenteuerlichen Fahrten übers Land, Geselligkeit unter Gleichgesinnten – und der mit Spannung erwarteten Präsentation der Neuheiten.

Text und Fotos: Manuel Fröhlich

«Kennen Sie Walter Raleigh, den Seefahrer und Entdecker? Als er auf seinem Schiff zum ersten Mal eine Zigarre rauchte, schüttete ihm ein Matrose einen Kübel Wasser über den Kopf, um ihn zu löschen.» Diese Geschichte erzählt uns laut lachend unser Taxifahrer Jorge, der eigentlich Ingenieur ist, aber mit seinem Taxibetrieb in Kubas Hauptstadt Havanna ein besseres Geschäft macht. Seinen Standplatz hat er vor dem Palacio de los Convenciones, wo tagsüber die Veranstaltungen des Habanos-Festivals stattfinden. Die Anekdote mit dem Wasserkübel kennt er aus dem Englischunterricht, in dieser Woche erzählt er sie gern seinen Fahrgästen, den Tabakliebhabern aus aller Welt, die zum XIV. Festival del Habano angereist sind.

Das Festival del Habano ist für Zigarrenliebhaber der wichtigste Event des Jahres. Alles begann 1999, als sich die kubanische Zigarrenindustrie der Weltöffentlichkeit erstmals mit einem einwöchigen Festival präsentierte; mit Besichtigungen, Seminaren und Dinners. Zur Premiere reisten rund 800 Besucher an, als Festredner gab sich Fidel Castro persönlich die Ehre. Heute ist das Festival ein Mega-Event, mit über 1500 Besuchern aus 70 Ländern, BBC-Coverage und Hollywood-Prominenz inklusive. Die Grundidee aber ist geblieben: Es ist ein Fest zu Ehren der Havanna, eine Plattform, um zu sehen und gesehen zu werden, und für manchen, der sich in Kuba verliebt hat, ein guter Grund, jedes Jahr aufs Neue anzureisen.

Zu den Premium-Marken Montecristo, Partagás oder Cohiba, die am Festival im Zentrum stehen, hat Taxifahrer Jorge wie die meisten Kubaner keinen Bezug. Dafür sind die Exportmarken zu teuer. Für die eigene Bevölkerung produziert die kubanische Zigarrenindustrie Billigmarken mit Namen wie «Selectos» oder «El Surco». Übrigens in riesigen Stückzahlen: Die Produktion für den Inlandmarkt überschreitet die gesamte Exportproduktion. Doch der Zigarrenexport und Anlässe wie das Festival del Habano sind wichtige Devisenquellen für den sozialistischen Inselstaat. Letztes Jahr exportierte Habanos Zigarren für rund 400 Millionen US-Dollar – 9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Havannas grösste Zigarrenmanufaktur: Empresa de Tabaco Torcido La Corona

Damit es weiter rundläuft, stellt Habanos in der Festivalwoche die Neuheiten vor. Im Teatro Karl Marx – willkommen im sozialistischen Kuba – beginnt das Spektakel. Augusto Enriques, ein kubanischer Sänger mit Stimmgewalt, und etliche Gastmusiker, darunter Altrocker Jack Bruce, unterhalten das Publikum. Musikalische Perlen vor die Füsse von tausend rauchhungrigen Gästen, muss man leider sagen. Dann der langersehnte Moment: Aus den Händen von bezaubernden Damen nehmen wir das erste Zigarren-Highlight entgegen, die Cohiba Pirámides Extra. Ein Piramide-Format, das in Zukunft ein fester Bestandteil der Línea Classica von Cohiba wird. Nach dem musikalischen Vorspiel scharen sich die distinguierten Geniesser um die Häppchentische und schwärmen weiter, wenn nichts mehr da ist, bis sie das Hauptbuffet im versteckten Nebenraum entdecken und sich der Hunger legt.

Dann gilt das Augenmerk wieder der neuen Cohiba. Die Rückmeldungen sind durchzogen, wie meistens bei Tabak-Premieren: Durchschnitt, nicht schlecht. Aber auch Worte wie aussergewöhnlich oder einzigartig fallen und Vergleiche mit der limitierten Cohiba 1966 werden gezogen. Die Breite der Meinungen spiegelt die Eigenheiten des Zigarrengenusses: Was schmeckt, hängt von den Präferenzen ab, von der Tagesform, von dem, was man gegessen hat, von den Zigarren, die man zuvor in Rauch aufgehen liess. Zudem ist jede Zigarre ein Unikat; wenn einer findet, sie schmeckt, und einem anderen gefällt sie nicht, kann das recht objektiv die Realität abbilden. Bei der Cohiba Pirámides Extra überwiegt das Lob. En detail: typisch grasiger Cohiba-Geschmack, cremiger Rauch, süsse Noten und Röstaromen.

Der zweite Tag des Festivals ist den Bauern und Tabakverarbeitern in der Region Pinar del Río im Westen der Insel gewidmet. Abfahrt morgens um 7 Uhr. Unser Bus reiht sich in einen Konvoi ein, der von einer Polizei-Eskorte angeführt wird. Mitten auf der Autobahn und später noch einmal in Pinar del Río stoppen die Busse, die Formation sammelt sich neu, die Polizei bespricht das weitere Vorgehen, hält ein Schwätzchen. Wir nützen die Pausen für einen Fototermin, zünden uns ein Zigärrchen an und grämen uns nicht wegen dem verpassten Schlaf am frühen Morgen. Von Pinar gehts weiter nach San Juan y Martinez, einem der Hauptanbaugebiete für die Tabake der Habanos-Produktion. Unsere Gruppe fährt zur Vega Monterrey, einem kleinen Betrieb, der ganz in Frauenhand ist. Die Farm baut Criollo-Tabake an, eine der Hauptsorten für die Habanos-Produktion. Mit der Marke Hoyo de Monterrey hat die Farm übrigens keine direkte Verbindung mehr – Monterrey ist der Name einer Region in Pinar.

Den nächsten Stopp machen wir in einer Kooperative, in der die lokalen Farmer ihre Tabake ein erstes Mal klassifizieren und für den Transport in die Fermentationsbetriebe vorbereiten. Interessant sind die neuen Trocknungshäuser für die Deckblätter: Anders als die Einlagetabake, die direkt bei den Bauern getrocknet werden, gibt es für die Deckblätter zentrale Lager. Letztes Jahr führte Kuba dafür ein neues System mit einer automatischen Regulation von Temperatur und Luftfeuchtigkeit ein. Die Häuser sind mit Isolierschaum abgedichtet, für die Regulierung des Klimas sind grosse Dieselgeneratoren im Einsatz. Damit will man die neuen technischen Möglichkeiten nutzen, aber nicht vom «Hecho a mano»-Prinzip abweichen, wie Hiroshi Robaina, der Enkel des im letzten Jahr verstorbenen Alejandro Robaina, erklärt: «Es ist wie in der Schule. Wir nützen neue technische Möglichkeiten zur Vermittlung des Stoffes. Trotzdem bleibt der Lehrer der Chef im Klassenzimmer.»

Den Abend lassen wir in einem Paladar ausklingen. So heissen die privat geführten kubanischen Restaurants, die

‹Wir zünden uns ein Zigärrchen an und grämen uns nicht wegen dem verpassten Schlaf.›

wieder Konjunktur haben. Reformen haben der Entwicklung der privaten Gastronomie einen neuen Schub verliehen. Der erfahrene Kuba-Reisende weiss: Wegen des Essens muss man das Land nicht besuchen. Es fehlt an den Zutaten, der Erfahrung, der Kultur, an allen Ecken und Enden. Wir entscheiden uns für ein neu eröffnetes kreolisches Restaurant, das uns ein kubanischer Freund empfohlen hat. Um acht Uhr ist das Lokal leer, der Koch bei seiner Geliebten, doch bald ist er wieder da, erklärt uns die Angelegenheit. Wir haben Verständnis. Die Languste ist ein Hochgenuss, und zum Abschluss rauchen wir eine Havanna, die uns mit allem Ungemach der Welt versöhnt hätte, wäre es denn nötig gewesen. Aber wir sind in Kuba, die Sterne funkeln, in der Luft liegt der Duft der Karibik.

Am nächsten Tag beginnen im «Palacio de los Convenciones» die Seminare. Das Kongress-Zentrum ist mit seinem UDSSR-Charme kein besonders gastlicher Ort. Unser Seminar am Morgen ist eine «Roll your own Cigar»-Masterclass unter der Leitung des El-Laguito-Direktors. Wir wundern uns über die lange Schlange vor dem Eingang und lernen von den Mitbesuchern, die das schon einmal erlebt haben, dass die meisten Plätze bereits von Kubanern besetzt sind, wenn die Türen geöffnet werden. Wir gehören zu den Glücklichen, die sich einen Platz erkämpfen können. Das Rollprogramm ist eine lustige und interessante Angelegenheit, ohne die Hilfe der Torcedores wäre das Rollen der Zigarren jedoch nicht geglückt. Immerhin geben wir für die Fotografen ein gutes Sujet ab, und als Goodie zum Mitnehmen gibt es eine original Chaveta, das halbmondförmige Messer der Zigarrenroller. Am Nachmittag besuchen wir eine Degustation mit einer Partagás Lusitanias, Brandy und Rum. Fazit: Eigentlich schade, wenn man in Havanna ist und den ganzen Tag in einem Beton-Bunker sitzt.

Am nächsten Tag treffen sich fünf Aficionados aus der Schweiz in einer Casa del Habano. Wir dürfen die ersten Testexemplare der Vegas Robaina Petit Belicoso Edición Suiza 2012 rauchen, die gerade mal zwei Wochen alt sind. Im «Edición Regional»-Programm produziert Habanos seit 2005 limitierte Habanos exklusiv für bestimmte Märkte. Zwei Stück pro Jahr und Land waren es zuletzt, etwas zu viel des Guten auch für ambitionierte Raucher und Sammler, deshalb wird nun nur noch eine pro Jahr gefertigt. Das Rezept für die Mischungen gibt die Marke vor. So bestimmt der Anteil der kräftigen Ligero-Blätter etwa die Stärke der fertigen Zigarre. Wie diese am Schluss schmeckt, bleibt eine Überraschung. Die Rezepte der Kubaner lassen wohl einigen Spielraum, und etwas Glück sowie die richtigen Tabake braucht es ebenfalls, damit eine neue Zigarre zum Highlight wird. Im Fall der Vegas Robaina Petit Belicosos haben wir Schweizer das Glück auf unserer Seite. Ihr Rauch wirkt butterweich und zart, ist mild, aber gehaltvoll. Ich schmecke eine deutliche Süsse, im zweiten Drittel entwickeln sich nussige Noten. Für Vegas-Robaina-Verhältnisse eine sehr leichte Zigarre mit viel Ausdruck und Aroma. Kommt sie so auf den Markt, dürfen wir uns freuen.

Unseren Degustationsleiter treffen wir am Abend am Fest der Habanos-Importeure von Deutschland und der Schweiz wieder. Er freut sich über unsere positive Rückmeldung. Später erfahren wir, dass es ihm bei der deutschen Gruppe weniger gut ergangen ist. Die Testexemplare der Punch Sir John Edición Alemania 2012 fanden bei den Testern keine Gnade. Die Mischung müsse kräftiger werden, so befinden die deutschen Experten.

Die Degustationen im kleinen Kreis mit direktem Kontakt zu Rollern und Blendmeistern gehören zu den heimlichen Highlights des Festivals. Der offizielle Höhepunkt hingegen ist das abschliessende Gala Diner. Im Mittelpunkt

‹Ein Angebot für den gehetzten Geniesser der Gegenwart.›

steht diesmal die Marke Romeo y Julieta: Ganz in Rosa und romantisch präsentiert sich denn auch das Abendprogramm. Die herausgeputzte Habanos-Prominenz darf zwei Weltpremieren geniessen: Die neue Romeo y Julieta Petit Churchill und die limitierte Romeo y Julieta Churchill Reserva Cosecha 2008.

Die Petit Churchill wird die kleine Schwester der berühmten Romeo y Julieta Churchill. Namensgeber für das Original war der britische Kriegspremier Sir Winston Churchill. Nach dessen Besuch in Kuba im Jahr 1947 benannte die Romeo-y-Julieta-Manufaktur sein Lieblingsformat in «Churchill» um. Die Romeo-Zigarre ist längst ein Klassiker, und der Name Churchill hat sich bei anderen Marken als Formatsbezeichnung durchgesetzt. In der jüngeren Vergangenheit begann Habanos damit, Abwandlungen des Originals zu produzieren, wohl um aus dem grossen Namen mehr Profit zu schlagen. Den Anfang machte vor sieben Jahren das Robusto-Format Short Churchill, vor zwei Jahren kam der dicke Dampfer Wide Churchill hinzu, und jetzt also die Petit Churchill. Jede Neuheit steht auch für die Entwicklungen des Zigarrenmarktes: Die Short Churchill fiel mit einem modernen Geschmack auf, der mild, aber sehr aromatisch ist, mit der Wide Churchill reagierte Habanos auf die Nachfrage nach grossvolumigen Formaten. Die Petit Churchill im Petit-Robusto-Format ist nun ein Angebot für den gehetzten Geniesser der Gegenwart, der keine Zeit mehr hat und von Rauchverboten geplagt eine 20-Minuten-Havanna vor der Restaurant-Türe pafft. Geschmacklich eine absolut überzeugende Neuheit mit fetten und vollen Aromen, die im Vergleich zur Short Churchill etwas weniger zedrig ausfallen.

Der vermeintliche Höhepunkt Romeo y Julieta Churchill Reserva hingegen enttäuscht. Flach, nichtssagend und etwas bitter schmeckt die Luxus-Zigarre, die die Meisterschaft der kubanischen Zigarrenrollkunst demonstrieren sollte. Alle verarbeiteten Tabake wurden mindestens vier Jahre gelagert, die Mischung wurde von einem Panel von 1500 Experten ausgewählt. Wie kann es da passieren, dass die Zigarre nicht schmeckt? Wahrscheinlich waren die Reservas schon halb «sick», in einer Phase der Nachreifung, die den Geschmack für einige Monate bitter und die Zigarre unrauchbar macht, ausgelöst durch die Feuchtigkeit, die den Tabakblättern beim Rollen hinzugefügt wird. Aus diesen Zigarren kann noch etwas werden, auch etwas Grosses, man kann es heute nicht sagen. Dass Habanos den Festival-Gästen unreife Zigarren als Höhepunkt serviert, verbuchen wir grossherzig als kubanisches Missgeschick. Ausserdem lässt der Faux-pas die übrigen Neuheiten in einem umso helleren Licht strahlen. Diese gefallen allesamt, was auf einen generell guten Jahrgang hoffen lässt.

Am Abschlussabend vergibt Habanos die Auszeichnung «Premios Habano 2011» (früher: Hombre del Habano). Geehrt werden Armando Rodriguez Chill aus Kuba in der Kategorie Produktion, José Castelar Cueto aus Kuba in der Kategorie Kommunikation für seinen Weltrekord im Rollen von langen Zigarren (81,8 Meter) und Jemma Freeman vom britischen Habanos-Importeur Hunters and Frankau in der Kategorie Handel. Den Abschluss des Festivals bildet traditionell die Versteigerung von kostbaren Humidoren. Insgesamt bringt die Auktion diesmal die beeindruckende Summe von 730 000 Euro ein, die dem kubanischen Gesundheitssystem zugute kommt.

José Martí Aueropuerto, vor der Abreise. Wer heute eine Abschieds-Havanna paffen will, muss zwar keinen Kübel Wasser wie anno 1600 fürchten. Doch die Rauchverbote haben inzwischen auch Havanna erreicht. Der Aficionado wird am Flughafen in ein Fumoir verwiesen, immerhin in eines, wie man es nur in Kuba findet. Gelüftet wird nicht, für den Rauch gibt es nur einen Ausweg: durch die weit geöffnete Tür hinein in die Flughafenhalle.

gastro-tipp.ch
Schweizer Hotel- und Gastronomieführer
Mit zwei Clicks zur individuellen Lösung
✗ Übernachten bis Frühstücksbuffet
✗ Apéro bis Dessert
✗ Tagungsraum bis Seminarhotel
alles auf gastro-tipp.ch
oder übers APP
Welcome !
gastro facts
print4web.ch
logofood.ch
videoflash.ch

FÜR DEN SEEMANN

Ramos Pinto 2000er Vintage Port

Ramos Pinto Vintage Port 1982

Ramos Pinto Tawny, Quinta do Bom Retiro, 20-jährig

Ramos Pinto, Tawny, 30-jährig

Wenn die Zigarre mit dem Portwein… Wir haben getestet, welche Kombination einem atemberaubenden Sonnenuntergang zur Vollendung verhilft, welche Liaison beide Partner harmonisch zur Geltung kommen lässt – und was man lieber getrennt geniesst.

Tasting: Fabio Bonciani und Christoph Schwarz

Wenn die Sonne wie ein roter Feuerball zwischen den zerklüfteten Gebirgszügen des wild-romantischen Dourotals sinkt, ist der Augenblick gekommen, den Tag zu verabschieden. Es ist Zeit, sich in einem Sessel niederzulassen und in der Tabakkiste nach einer besonderen Davidoff zu greifen. Man lässt den Blick schweifen, die Gedanken treiben, hinter den Horizont, dort, wo die Sonne gerade entschwindet. Frei im Geiste, von Bergen umgeben und die grosse atlantische See im Auge, erwacht in uns etwas vom Seemann. Wir driften auf den Rauchschwaden dahin. Doch was wäre ein Seemann ohne Portwein? Ohne den herbsüssen Goût, der die stolze, sehnsüchtige Seele zur Ruhe bringt? Wir giessen uns einen Ramos Pinto ein und begeben uns mit unserer Davidoff auf eine Entdeckungsreise zu unbekannten Erden.

DAVIDOFF ANIVERSARIO NR. 1

Ramos Pinto 2000er Vintage Port ↓
Sirene trifft auf Biest: Die grazilen Aromen der Grand Double Corona werden von den Kirsch-, Pflaumen- und Ledernoten des Portweins verschlungen. Die feinen Tabaknuancen der Zigarre erzittern vor der tintenschwarzen Farbe ihres Begleiters.

Ramos Pinto Vintage Port 1982 ↖
Der Portwein von aristokratischer Eleganz ist ein wahrer Gentleman und lässt der Zigarre Raum, sich zu entfalten. Diese glänzt anfangs mit ihren «körperlichen» Reizen, in so kultivierter Gesellschaft wünscht man sich aber etwas mehr «Köpfchen» (Aromafülle).

Ramos Pinto Tawny, Quinta do Bom Retiro, 20-jährig ↑
Ein Traumpaar! Der Portugiese verhilft der Grand Dame zu aromatischen Höhenflügen. Er bringt mit seinem Duft von Dörrpflaumen, Pilzen und Leder sowie mit seiner feingliedrigen Struktur aus Caramel und Zimt ihre herbalen Komponenten in Wallung.

Ramos Pinto, Tawny, 30-jährig →
Der Duft des Portweins betört die Zigarre erst mit Vanille, Trockenfrüchten und Nüssen. Bald zeigt sich aber, dass diese dem Temperament ihres Liebhabers nicht gewachsen ist. Die überraschende Frische des Tawny überdeckt die Aniversario.

↑ Tolle Kombination, unbedingt probieren
↖ Lustvolles Nebeneinander
→ Ni chaud, ni froid
↘ Lieber nicht
↓ Frontalkollision

DAVIDOFF SPECIAL R

Ramos Pinto 2000er Vintage Port
Die Reise der beiden erleidet Schiffbruch. Der Portwein macht die herbale Komponente der Zigarre sehr bitter und diese überdeckt alle anderen Aromen. Lieber getrennt geniessen! ↓

Ramos Pinto Vintage Port 1982
Die kräftigen herbalen Noten der Zigarre duellieren sich von Anfang an mit der eleganten Süsse des Portweins. Der ungleiche Kampf endet mit dem totalen Rückzug der Letzteren. Was bleibt, ist ein fahler Nachgeschmack, sprich Bitterstoffe im Mund. ↘

Ramos Pinto Tawny, Quinta do Bom Retiro, 20-jährig
Zwei, die sich vertragen. Die wohlstrukturierte Süsse des Portweins vermag die präsente Bitterkeit der Zigarre gut halten. Sie bindet diese sogar ein, wodurch vor allem die Zigarre an Klasse gewinnt. ↑

Ramos Pinto, Tawny, 30-jährig
Der würzig-fruchtige Geschmack der Davidoff fügt sich gut in das Aromaensemble des Portweins ein. Einzig die Bitterstoffe der Zigarre mucken ab und an auf und stören das traute Miteinander mit kleinen Sticheleien. ↖

DAVIDOFF SPECIAL T

Ramos Pinto 2000er Vintage Port
Die starke Frucht des Portweins und die dichten Holz- und Röstaromen der Zigarre ergänzen sich hervorragend. So gewinnen beide: Sie belohnen den Geniesser mit einem feurigen, langanhaltenden Abgang. ↑

Ramos Pinto Vintage Port 1982
Die Zigarre und der Portwein weisen eine beachtliche Aromafülle auf. Die Kombination ist jedoch von Holz- und Bitterkomponenten geprägt, die das Geschmackspiel zunehmend dominieren und sich nicht so richtig vertragen. →

Ramos Pinto Tawny, Quinta do Bom Retiro, 20-jährig
Die atemberaubenden Fruchttöne des Portweins machen die Holznoten der Zigarre weich. Harmonie stellt sich ein und der Abgang ist schwelgend, langanhaltend. Ein Traum. ↑

Ramos Pinto, Tawny, 30-jährig
Der Höhepunkt des Tastings – mit Worten kaum zu beschreiben. Die Aromen gehen nahtlos ineinander über; nichts dominiert, nichts verschwindet. Die Fruchttöne des Portweins verschmelzen mit den erdigen, holzigen, fruchtigen Komponenten der Zigarre. ↑↑

DAVIDOFF DOUBLE R

Ramos Pinto 2000er Vintage Port
Wie bei der Aniversario Nr. 1 passen auch hier die feinen Tabaknuancen der Zigarre nicht zur opulenten Frucht des Portweins. Zudem machen sich seifige Aromen breit. Eine Kombination, auf die man getrost verzichten kann. ↓

Ramos Pinto Vintage Port 1982
Die Zigarre geht total unter. Die Fruchtnoten des Portweins sind zu präsent. Die subtilen, aus vier Ernten stammenden Tabake der Double R sind kaum mehr zu spüren. Anstatt Raffinesse, stellt sich im Gaumen Irritation ein. ↓

Ramos Pinto Tawny, Quinta do Bom Retiro, 20-jährig
Auch bei dieser Kombination sucht man den Wohlfühlfaktor vergebens. Die Aromen verschmelzen nicht, sondern kämpfen gegeneinander. Der Abgang ist bitter, medizinisch und seifig. ↓

Ramos Pinto, Tawny, 30-jährig
Die holzigen und feinwürzigen Aromen der Zigarre vertragen sich mit den Fruchtnoten des Portweins. Der Abgang hat Tiefe. Die beiden sind nicht gerade ein Traumpaar für die Ewigkeit, aber für ein Wochenende auf See reicht es allemal. →

FÜR GENIESSER

AUCH ALS TUBOS

Perfekt verpackt: Neu sind die kräftige Camacho Corojo «Monarca» und die etwas mildere Camacho Criollo «Monarca» auch als Tubos auf dem Markt. Dank des Verschlusssystems bleibt die Zigarre für mindestens drei Monate geschützt und verliert weder Aroma noch Feuchtigkeit. Präsentiert werden die zehn Tubos in einem schönen Holzkistchen.

Camacho Corojo «Monarca» Tubos.
Format: Robusto, Länge: 127 mm, Durchmesser: 20 mm, Authentic Corojo, Preis fürs 10er-Kistchen: 77 Franken

Camacho Criollo «Monarca» Tubos.
Format: Robusto, Länge: 127 mm, Durchmesser: 20 mm, Criollo Authentic Corojo, Preis fürs 10er-Kistchen: 77 Franken

www.camachocigars.com

KOMPLEX UND KRAFTVOLL

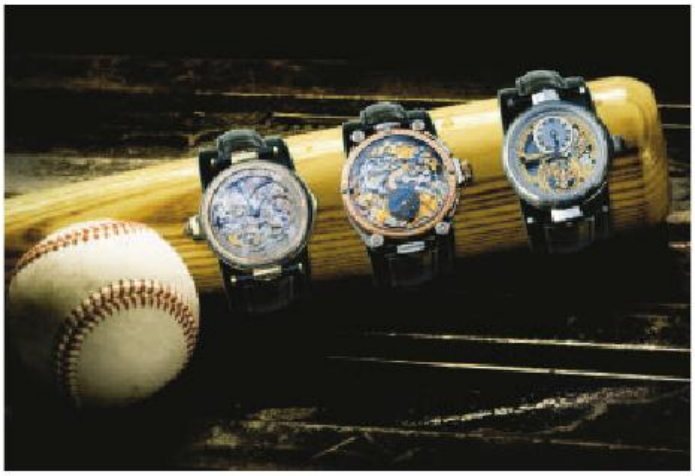
Das Cognac-Haus Rémy Martin lanciert den erfolgreichen VSOP Cognac mit verstärkten, ausgebauten Fruchtnoten. Der VSOP Mature Cask Finish Cognac ist seit Anfang April in der Schweiz erhältlich und besticht mit reifen, komplexen und kraftvollen Aromen, die durch die einjährige Reifungszeit in über 20 Jahre alten Limousin-Eichenfässern perfektioniert wurden. Ob pur, auf Eis oder in Cocktails: Die Mischung aus 55 Prozent Grande Champagne und 45 Prozent Petite Champagne mit lieblichen Aprikosen-, Pfirsich, Veilchen-, Rosen- und Vanillenoten versüsst Cognac-Liebhabern das Leben.

www.remymartin.com

SCHMAL, SCHMALER – UNO

Die Delizio-Kaffeemaschine «UNO» ist mit dem renommierten Red Dot Design Award ausgezeichnet worden und hat in der Disziplin Produktdesign das Prädikat «Best of the Best» erhalten. Ein Ritterschlag für die mit 10,6 Zentimetern schmalste Kaffeekapselmaschine der Welt: Von den 4515 eingereichten Arbeiten bekamen gerade mal 62 diese Auszeichnung. Die «UNO» besticht aber nicht nur mit ihrer Form – sie ist, nach Angaben des Herstellers, am Markt auch die Kaffeekapselmaschine mit dem geringsten Stromverbrauch und der schnellsten Aufwärmzeit.

www.delizio.ch



ALTE MEISTER TICKEN NEU

Der Hamburger Designer und Goldschmied Uli Glaser präsentiert seine eigene Uhrenmarke «JTP unique». Für diese kreiert er Design-Armbanduhren aus über hundert Jahre alten Uhrwerken ehemaliger Taschenchronometer mit neu gestalteten Gehäusen. Glasers Werke verfügen über seltene Uhrwerke alter Manufakturen wie Jaeger-LeCoultre, IWC oder Lange & Söhne, die komplett aufbereitet und restauriert wurden. In langwieriger Detektivarbeit gelingt es dem Designer, die historischen Meisterwerke aufzutreiben – jede «JTP unique» verfügt, wie es der Name verspricht, über eine eigene Geschichte. Die neuen Gehäuse bestehen aus Platin 950, Gold in 18-karätiger Legierung und reinem Titan, die Zifferblätter aus Platin-Rotgold-Titan.

www.uliglaserdesign.de

ZWEI IN HARMONIE

Edle Brände und Geiste sind zu schade, um sie als Verdauungsschnäpschen ex und hopp zu konsumieren. Man sollte sie geniessen – am besten in Kombination mit einer guten Zigarre. Die Zigarrenmanufaktur Arnold André hat sich genau das zu Herzen genommen und zeigt auf, welche ihrer Werke mit welchem hochprozentigen Edeltropfen zusammenpassen. Da haben sich spannende Duette ergeben. Die Carlos André Corona beispielsweise, mit ihrem eleganten und leicht süsslichen Duft, passt hervorragend zum La-Donna-Waldhimbeerbrand, einer intensiven Himbeeressenz. Die Carlos André Robusto hingegen, mit leicht animalischen Nuancen und Weihrauchnoten, ergibt mit dem Teegeist von Vallendar eine exquisite Kombination. Und die Macanudo Maduro, diese kraftvolle, maskuline Geschichte, macht sich besonders gut mit einem Glas Ruanda-Bananenbrand.

www.arnold-andre.de, www.vallendar.de

Anzeige

House of Smoke
smoke is your pleasure and our profession
Laufenstrasse 16 | 4053 Basel | info@houseofsmoke.ch
www.houseofsmoke.ch

SIEBEN JAHRE GEREIFT

Seit Anfang Monat ist das neuste Werk der niederländischen Premium-Manufaktur De Olifant erhältlich: Die exklusive und limitierte Vintage-Sumatra-Serie gibt es in den Modellen Knakje, Matelieff und Corona. Das Deckblatt ist eine bewusste Auslese des Sumatra-Sandblatts, das Umblatt stammt aus Java, die Einlage aus Java, Brasilien und Kuba. Sieben Jahre mussten vergehen, bis der Zeitpunkt für den in Ballen gereiften Tabak perfekt war. Das Resultat besticht durch die typisch würzige Kräuternote des Sumatra-Sandblatts, die in der Vintage-Ausführung prägnant und geschmacklich voll zur Geltung kommt. Auch die Einlage wurde verfeinert.

Knakje Vintage Sumatra.
Länge: 83 mm, Durchmesser: 11,9 mm,
Preis fürs 10er-Etui: 18.50 Euro

Matelieff Vintage Sumatra.
Länge: 88 mm, Durchmesser: 13,1 mm,
Preis fürs 8er-Etui: 17.60 Euro

Corona Vintage Sumatra.
Länge: 111 mm, Durchmesser: 13,1 mm,
Preis fürs 10er-Etui: 24 Euro

www.kohlhase-kopp.com

BRANDNEU

Die Zigarrenmanufaktur Villiger hat einen Online-Shop eröffnet. Das ist neu, und das ist praktisch: Ab sofort kann man seine Longfiller-Favoriten von Villiger nämlich rund um die Uhr bestellen. Im virtuellen Fachgeschäft gibt es von der Villiger 1888 aus der Dominikanischen Republik über die nicaraguanische La Meridiana bis zur Honduranerin La Libertad sämtliche Longfiller-Zigarren des Hauses auf Mausklick. Weiter sind online auch Pfeifentabak, Humidore und Accessoires erhältlich. Ergänzt wird das Angebot von einer kleinen Bibliothek mit Fachwissen rund um den Tabak sowie einer News-Seite. Die Waren im Onlineshop werden innerhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein versandt.

www.villiger-shop.ch

Anzeigen

BÄLLE SCHLAGEN

Ob vor der Bergkulisse, unter Palmen oder auf flachen Fairways einem See entlang: Die Schweiz bietet alles, was das Golferherz begehrt. Der Golfplatzführer Schweiz, der für dieses Jahr soeben erschienen ist, bietet hierfür einen umfassenden Überblick. Er enthält Detailangaben und Platzpläne der 96 Golfplätze des Landes sowie Kontaktadressen und Infos zu Kurzspiel-Golfanlagen, Driving Ranges oder Golfschulen. Die im Medien Verlag Ursula Meier erschienene umfangreiche Broschüre ist attraktiv gestaltet und macht es dem geneigten Spieler – oder dem, der das werden möchte – einfach, den passenden Platz für jede Gelegenheit zu finden. An einschlägigen Orten liegt der Golfplatzführer 2012 kostenlos auf, er kann bei Bedarf aber auch direkt beim Verlag bestellt werden. Die Anfrage mit Adresse plus einer Zehnernote für Porto und Umtriebe geht an: Medien Verlag Ursula Meier, Weiherhof 14, 8604 Volketswil.

BITTE SETZEN

So weit kommts noch, dass wir uns im Wald niederlassen müssen, um genüsslich eine Zigarre zu rauchen! Wer drinnen bleiben will, dem sei der komfortable und formschöne Sessel «Morph Lounge» empfohlen, auf den bereits diverse Hotellobbys und Smoker Lounges (ihre Gäste) setzen. Der Cocktailsessel besticht mit einer ungewöhnlichen Materialkombination: Ein Gestell aus Vollholz trägt eine gepolsterte Schale, die – förmlich – dazu einlädt, es sich bequem zu machen. In der Schweiz wird das unkomplizierte und vielseitige Möbel des Designbüros Zeitraum durch die Breu&Partner Handelsagentur vertrieben.

www.zeitraum-moebel.de
breu.handelsagentur@bluewin.ch

Anzeigen

CIGARREN
TABAK
Haus Tabacum
Ihr Fachgeschäft für Raucherbedarfsartikel
Haus Tabacum AG
Baarerstrasse 34
6300 Zug
T: 041 711 00 87
F: 041 711 02 21
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00-19:00
Sa 09:00-16:00
www.haus-tabacum.ch

Pfeifenbau & Reparaturen

ROMAN PETER
schöne Pfeifen
www.roman-peter.ch · Tel. 044 761 63 03
8910 Affoltern a.A.

LORENZI ÜBERNIMMT

Im April hat Mirko Lorenzi die Geschäftsführung der Markt-Schweiz-Einheit der Oettinger Davidoff Group und der Säuberli AG übernommen. Interimistisch hatte er diesen Bereich bereits seit letztem November geleitet. Der 44-Jährige wuchs in Genf auf und verfügt über einen Universitätsabschluss in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im Februar 2000 trat er in die Oettinger Davidoff Group ein und amtete dort seit Juli 2008 als Product- & Key-Account-Manager der Markt-Schweiz-Einheit.

www.davidoff.com

Anzeige

Der Geheimtipp am rechten Seeufer

Zigarren, Tabak und Whiskies

Herzlich willkommen in der Tabatière Küsnacht an der Goldküste, dem Geheimtipp für feinste Zigarren aus den besten Anbaugebieten der Welt. Für Pfeifenliebhaber gibt es spezielle Tabake und Zubehör. Alle Zigarren auch im Einzelverkauf.
NEU! Um den Kunden noch mehr zu bieten, hat die Tabatière Küsnacht jetzt eine Auswahl speziell ausgesuchter Malt-Whiskies, Rums, Grappas und Champagner. Parkplatz vor dem Geschäft.

TABATIÈRE KÜSNACHT
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht
Tel./Fax 044 910 69 75
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr
Sa 8.30 – 16.00 Uhr

ENGAGEMENT FÜR DIE KUNST

Die Oettinger Davidoff Group gehört neu zur prestigeträchtigen Liga der Art-Basel-Sponsoren. Die Art Basel veranstaltet zwei der angesehensten internationalen Messen für moderne und zeitgenössische Kunst. Als «Associate Sponsor» wird Davidoff in Basel und in Miami im VIP-Hospitality-Bereich mit einer 100-Quadratmeter-Lounge präsent sein, deren Herzstück ein begehbarer Humidor ist. Zudem führt ein Meister-Zigarrenroller aus der Dominikanischen Republik die Gäste in seine Kunst ein. Direkt neben dem öffentlichen Bereich der Messe bieten die beiden Davidoff-Cigar-Lounges zudem einen gemütlichen Treffpunkt, an dem in schönem Ambiente geraucht werden darf. Die Art Basel unter der Leitung von Annette Schönholzer und Marc Spiegler (Bild) findet in Basel vom 14. bis 17. Juni statt, in Miami vom 6. bis 9. Dezember.

www.davidoff.com
www.artbasel.com

LIMITIERT

«FLO accessoires» ist ein Insiderlabel. Die Stückzahl ist stets limitiert, um die Exklusivität zu wahren. Das – und der Anspruch an hohe Qualität von Design und Verarbeitung – beschert Florence Bachofen-Székely, Designerin für Leder- und Mode-Accessoires, internationale Aufmerksamkeit. Die neue Kollektion des Zürcher Labels legt unter dem Motto «very functional» einen klaren Fokus auf das immer wichtiger werdende Thema Funktionalität: wattierte Laptoptaschen, iPad- und iPhone-Etuis – all das und vieles mehr gibt es in exklusiven Lederarten und angesagten Farben.

www.flo-accessoires.com

MULTITASKER

Die Fussball-WM hats gezeigt: In Südafrika sind Lebensfreude und Gastfreundschaft keine leeren Worte. Davon zeugt auch der «Braai», das echt südafrikanische Grillfest. Mit dem Grill von Cadac kann man einen solchen Event auch im heimischen Garten geniessen. Das Sortiment des führenden südafrikanischen Grillherstellers umfasst Gas- und Holzkohlegrills sowie stilvolles Zubehör. Alle Cadac-Grills sind mit einem modularen System mit austauschbaren Kochplatten ausgestattet. So kann man auf dem «Braaimax»-Gasgrill zum Beispiel Würste grillieren und gleichzeitig eine Pizza backen – oder einen Gemüsewok rührbraten, während das Lammgigot schmort.

www.cadac.ch

SÜSSE VERSUCHUNG

Mit «Mellow Choice» baut Mac Baren seine erfolgreiche «Choice»-Markenfamilie aus. Der neue Pfeifentabak glänzt durch einen zarten Vanille-Taste und einen Hauch exquisiter Schokolade. Basis des Blends sind goldener Virginia und der unverwechselbare Mac Baren Cavendish, verfeinert mit einzigartigem Burley. Der «Mellow Choice»-Tabak ist für weniger erfahrene Pfeifenraucher gut geeignet, da er einfach zu stopfen, anzuzünden und zu rauchen ist. Zur «Choice»-Familie gehören die Tabake «Original Choice», «Cherry Choice», «Vanilla Choice» und «Aromatic Choice».

www.mac-baren.com

Anzeige

Der Jura in der Flasche.

Es war Gutsherr Archibald Campbell, der 1810 die erste und auch heute noch einzige Destillerie auf der Isle of Jura in Betrieb nahm. Will man den Überlieferungen glauben, war er nicht der Erste, der auf der kleinen Hebrideninsel Whisky brannte. Viele Jahre vor ihm destillierten die Duirachs – so der gälische Name der Inselbewohner – bereits den typischen Jura, bis es ihnen ein Gesetz verbot. Campbell wählte für seinen Betrieb das kleine Dorf Craighouse, wo der Bhaille Mharghaidh das Wasser für seinen Whisky spendete. John Ferguson und seine Söhne übernahmen den Betrieb mit wenig Erfolg. Bald konnten sie die Pacht nicht mehr bezahlen und das Feuer erlosch. Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Destillerie wieder in Betrieb und verhilft dem typischen, wenig getorften Isle of Jura zu neuer Stärke. Den Whisky der Duirachs gibt es als 10- und 16-jährigen Single Malt und als Superstition.

HAECKY
www.haecky.ch

Erhältlich bei Manor, im Fachhandel und in der guten Gastronomie.

GENUSS PUR

Bald ist es wieder so weit: Davidoff Saveurs, die Genusswoche in Gstaad, findet vom 6. bis 15. Juli statt. Das Programm kann sich, einmal mehr, sehen lassen, liest es sich doch wie das Who-is-who der Schweizer Gastroszene. Den Auftakt macht Markus Arnold vom «Meridiano» des Kursaals Bern, seines Zeichens Gault-Millau-Aufsteiger dieses Jahres und mit 17 Punkten bedacht. Er ist im Lenkerhof Alpine Resort bei Küchenchef Jan Leimbach zu Gast. Fulminant geht es weiter: Neben vielen anderen geben sich Werner Rothen («Schöngrün», 17 GM-Punkte) und Heiko Nieder («The Restaurant», 17 GM-Punkte) die Ehre. Man darf auf die kulinarischen Kreationen indes genauso gespannt sein wie auf das ausgeklügelte Rahmenprogramm. Spannend dürfte es zum Beispiel werden, wenn Gastkoch André Jaeger («Fischerzunft», 19 GM-Punkte) im Hotel Bernerhof auf den chinesischen Spitzenkoch Xu Long trifft, der seit Jahren für Staatsgäste aus aller Welt sowie die chinesische Regierung kocht.

www.davidoffsaveurs.ch

Anzeige

DAS FESTIVAL FEIERT

Es ist ein besonderes Jahr fürs Festival da Jazz in St. Moritz. Zum fünften Mal nämlich geht es dieses Jahr über die Bühne – und zwar vom 13. Juli bis 13. August. Mit 48 Konzerten ist das Programm im Vergleich zu den Vorjahren weiter gewachsen. Geblieben ist das hohe Niveau der präsentierten Künstler: Brad Mehldau, Patti Austin, Enrico Rava, Matt Bianco oder auch Al Di Meola sind dabei nur die vermeintlich bekanntesten Namen, die während des Festivalmonats im Dracula Club auftreten.

Ebenso spannend sind die Mitternachtskonzerte in der Miles Davis Lounge des Partnerhotels Kulm, die bewusst als Raum für musikalische Experimente abseits aller Konventionen konzeptioniert wurde. Hier loten Künstler und Bands wie Triosence, The Judkins, Estelle Benedetti oder Claude Diallo die Spannbreite des modernen Jazz aus.

Wieder ist der legendäre Dracula Club, den Gunther Sachs 1973 als exklusiven Treffpunkt für seine Freunde in St. Moritz gründete und der sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, Hauptspielstätte des Festivals. Maximal 150 Zuschauer finden hier Platz, was den Auftritten eine besondere Intensität verleiht. Die kostenlosen Konzerte in der Miles Davis Lounge und auf der Terrasse des Hotels Hauser komplettieren das Programm.

www.festivaldajazz.ch

GROSSE MUSIK

Vom 30. Juni bis zum 14. Juli findet das 13. Festival «Opera St. Moritz» statt. Nach zwei Gastjahren im Hotel Waldhaus Sils kehrt die Veranstaltung ins Kulm Hotel St. Moritz zurück, wo sie bereits 2006 bis 2008 über die Bühne ging. A propos Bühne: In Koproduktion mit der Opéra Royal de Wallonie-Lièges bringen die Organisatoren «L'Equivoco stravagante» von Rossini in den Corvigliasaal, der sonst als «Grand Restaurant» dient und extra zur Opernbühne umgebaut wird. Das Stück besticht mit seiner haarsträubenden Handlung, wunderbar reich an Verstrickungen und Intrigen. Die Tickets kosten zwischen 100 und 190 Franken. An gewissen Tagen gibt es im italienischen Restaurant des Hotels Kulm zudem spezielle Opera Diners. Mehr dazu auf der Homepage.

www.opera-stmoritz.ch

HEIMELIG

Campieren und zelten waren gestern. Heute wohnt der anspruchsvolle Outdoorgast im POD-House. Das «Microhome» ist in drei Grössen (ab 7,5 Quadratmetern Wohnfläche) erhältlich und überall leicht platzierbar: mitten in der freien Natur, auf der Dachterrasse, im Grossstadtdschungel. Aufs Wesentliche reduziert, besticht das POD-House durch architektonische Raffinesse und sorgt für Behaglichkeit. Die robuste Konstruktion aus FSC-zertifiziertem Holz wird komplett zusammengebaut geliefert. Weil Boden und Wände gut isoliert und die Fenster und Türen doppelt verglast sind, ist das Häuschen auch im Winter bewohnbar. Zudem lässt es sich individuell aufrüsten; mit Raumerweiterungen, Solarheizung, LED-Licht, Stromanschluss oder Solarlüftung. Kostenpunkt: ab 9900 Franken.

www.podhouse.ch

MUSTERBEISPIEL

Mit der Vintage-Edition bringt Bauwerk Parkett, der Parkettthersteller aus St. Margrethen, Abwechslung in die gute Stube. Starke Farben, orientalische Muster oder Zeitungsgrafik – die hochwertigen Holzböden vereinen einen Hauch Nostalgie mit modernem Design und setzen im trendbewussten Daheim ein individuelles Statement. Bauwerk Parkett setzte die Vintage-Edition mit Virginia Maissen von der Creative-Agentur Gustave aus Zürich um; neu, urban, kreativ, einzigartig – so das Motto. Die Gleichmacherei soll aufgebrochen werden, heisst es, Unikate sollen entstehen. Tatsächlich ergeben sich durch Kombinationen 2047 verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten.

www.bauwerk.com

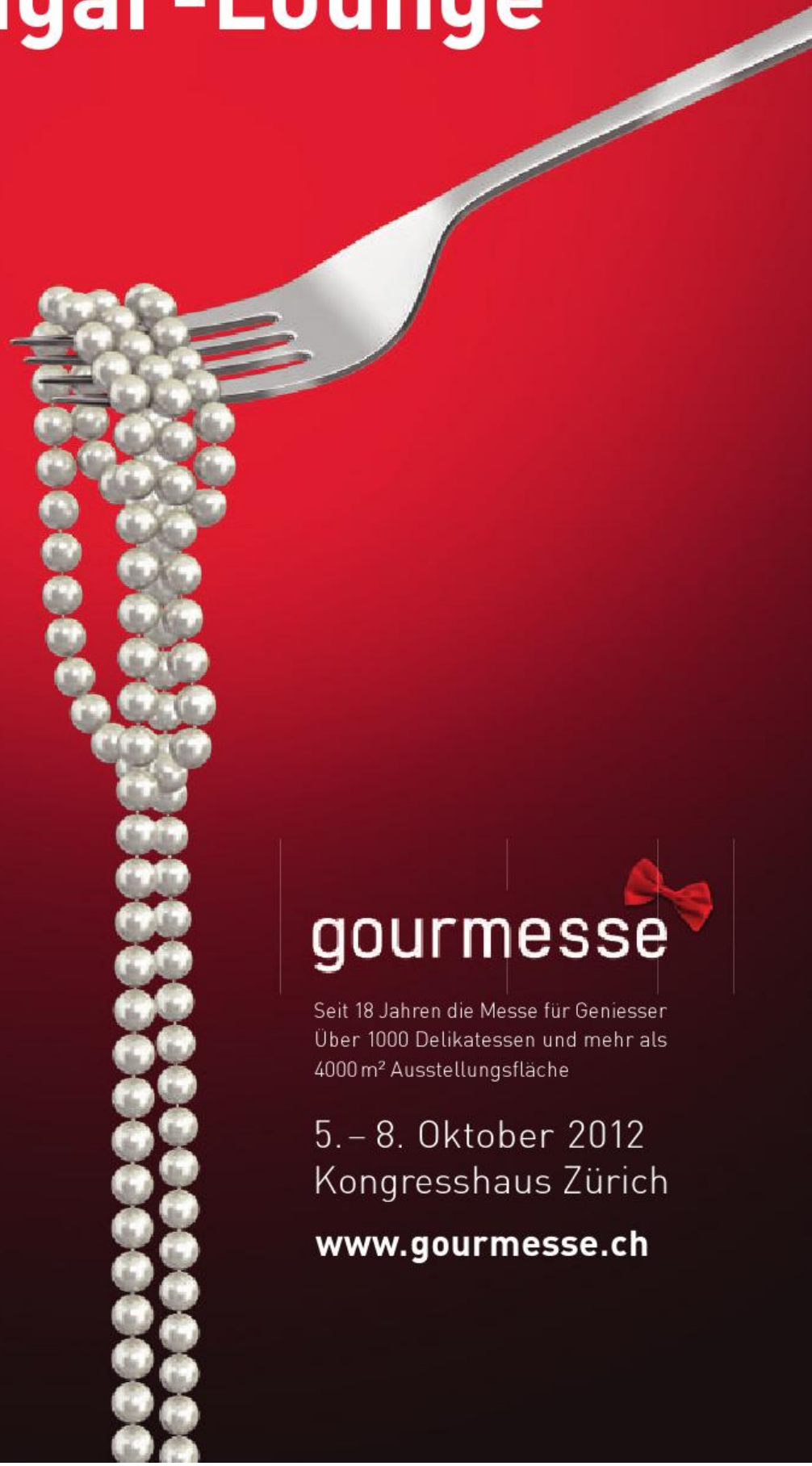
AUF SCHRITT UND TRITT

Bekannt wurde MBT bereits vor 15 Jahren, mit Schuhen, die die Muskelaktivität steigern. Beim Gehen – und im Stehen. Zudem schauen die technologisch ausgeklügelten Treter auch noch chic aus. Passend schreibt sich die aktuelle Kollektion mit vier Index-Stufen für einen variablen Aktivierungseffekt denn auch «Funktion und Stil» auf die Fahne. Der Mailänder Modedesigner Alberto del Biondi vereint seine modischen Statements mit der MBT-Funktionalität. Die Herrenkollektion überzeugt im Casual- und im Athletic-Segment mit leichten Materialien und raffinierten Konstruktionen, die sich optimal für Sport und Freizeit eignen. Im Dress-Segment dominieren luxuriöses Leder und klassisches Styling – absolut businesstauglich also.

www.mbt.com

design:information.ch

Viel Rauch um ...
die Cigar-Lounge



gourmesse

Seit 18 Jahren die Messe für Geniesser
Über 1000 Delikatessen und mehr als
4000 m² Ausstellungsfläche

5. – 8. Oktober 2012
Kongresshaus Zürich

www.gourmesse.ch

CIGAR

HOLY SMOKE

Geniessen und schmauchen, leben und rauchen – die guten Zigarrenadressen in der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein

DAVIDOFF PRÄSENTIERT: AUSGESUCHTE FACHGESCHÄFTE DER SCHWEIZ

Arcada Silvretta
Samnaun
www.zegg.ch

art cigar + co.
Rathausgasse, Lenzburg
www.artcigar.ch

Autogrill Pratteln
Cigars & More, Pratteln
061/827 57 39

Bàcaro
Flughafen-Zürich
043/816 60 25

Badener Tabakhaus
Rathausgasse, Baden
www.badener-tabakhaus.ch

Bijouterie und Cigares Schertenleib
Bahnhofstrasse, Interlaken
033/822 22 34

Buder St. Moritz
Via Rosatsch, St. Moritz
081/833 32 16

Cigares Bender
Edisonstrasse, Zürich
www.bendercigars.ch

Cigarren + Tabakhaus
Petersburg, Ramsen
www.bruetsch-cigarren.ch

Cigarren Flury
Bahnhofplatz, Bern
www.flury.com

Davidoff St. Moritz
Via Maistra, St. Moritz
081/833 31 58

Davidoff & Cie
Rue de Rive, Genève
www.davidoff.com

Davidoff Depositaire
Poststrasse, Zürich
044/211 48 00

Davidoff Shop
Marktplatz, Basel
www.davidoff.com

Don Cigarro – kingdom of cigars
Seestrasse, Zollikon
www.doncigarro.ch

Dubini Sigari e Tabacchi
Corso San Gottardo, Chiasso
www.dubini.ch

Fuhrer Cigares Tobacco
Promenade, Gstaad
033/744 47 00

Haus Cristal
Samnaun
081/868 52 33

Havana & News
Centre Balexert, Genève
www.havananews.ch

Histoires De Cigares
Grand-Rue 64, Morges 1
021/803 22 05

Jacky Bonvin
Crans
www.cigars-bonvin.ch

Kägi Cigarren
Theaterplatz, Bern
031/311 72 81

Keller Tabak
Bahnhofstrasse, Biel
www.keller-tabak.ch

Klarer AG
Hauptgasse, Appenzell
071/787 11 23

La Corona ASTAC Andreas Stachel
Cigars & Spirits
Brunnenwiesenstrasse 4, Uster
www.lacorona.ch

La Couronne
Rue de Rive, Nyon
www.cigarpassion.ch

La Tabatière
Bd. De Pérolles, Fribourg
www.reecut.ch

Lonesa
Centro Shopping, Balerna
091/683 30 13

Maillefer Tabacs
Rue du Grand Chêne 5, Lausanne
021/312 93 24

Mangeng Tabak
Hauptstrasse, Rheineck
071/888 16 57

Montabaco SA
Grand Rue 46, Montreux
021/312 93 24

My Shop Raststätte
Zürich-Süd
A. Dürr & Co. AG

Naegeli Tabakfass
Goldsteinstrasse, Schaffhausen
052/624 55 00

Naegeli Tabakfass
Shopping Raststätte A1, Würenlos
056/424 20 92

Naegeli Tabakfass
Shopping Center, Spreitenbach
056/401 29 73

Naegeli Tabakfass
Bellevue, Zürich
044/252 52 66

Naegeli Tabakfass
Schwanenplatz, Luzern
041/410 21 50

Naegeli Tabakfass
Untertor, Winterthur
052/212 65 68

Naegeli Tabakfass
Seedamm-Center, Pfäffikon
055/410 30 66

Naegeli Tabakfass
Promenade, Davos-Platz
081/413 63 58

Naegeli Tabakfass
Metalli, Zug
041/710 78 25

Naegeli Tabakfass
Bahnhofstrasse 70, Zürich
044/211 23 75

Oettinger Cigares
Aeschenvorstadt, Basel
061/272 47 70

Oettinger Cigares
Centralbahnplatz, Basel
061/272 11 52

Oettinger Cigares
Steinenvorstadt, Basel
061/281 87 37

Pattus Tabacs
Rue St. Maurice, Neuchâtel
032/725 48 79

Pipe e Tabacchi
Via Plan, Livigno
www.silvestripipe.it

puros y mas tabak ag
Kirschgartenstrasse 12, Basel
www.purosymas.ch

Roberto's News & Cigars
Riva Paradiso 2, Lugano

Tabac Rhein
Rue du Mont-Blanc, Genève
022/731 88 56

Tabaccheria Cavallini
Via Nassa, Lugano
091/923 70 05

Tabaccheria Piazza Riforma
Piazza Riforma, Lugano
091/923 12 59

Tabaci e ricordi
Piazza Grande, Locarno
091/751 85 12

Tabacs-Cigares Besson
Rue de Bourg, Lausanne
021/312 67 88

Tabacs La Bouffarde
Rue de Lausanne, Sion
027/322 29 85

Tabagie
Saltinaplatz, Brig
027/924 25 01

Tabakfachgeschäft
Hauptgasse, Murten
026/670 22 85

Tabakfachgeschäft Achermann
Freienhofgasse, Thun
www.tabakachermann.ch

Tabakhaus zum Adler
Rathausgasse, Aarau
062/822 05 21

TABAKHÜSLI
Molkereistrasse, Jona
www.tabakhuesli.ch

Tabakkeller Shop GmbH
Kronengasse 15, Solothurn
032/621 06 36

Tabakládeli
Albisstrasse, Adliswil
www.tabaklaedeli.ch

Tabak-Lädeli
Storchengasse, Zürich
www.wagner-tabak-laedeli.com

Tabakwaren Portmann
Spisergasse 15, St. Gallen
www.portmanntabak.ch

Tabakwaren zum Törli
Viehmarktgasse, Laufen
061/761 60 83

Tabashop Montabaco
Grand Rue, Montreux
021/963 70 70

Tabatière
Bahnhofstrasse, Küsnacht
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Urs Portmann Tabak-Cigarren
Konstanzerstrasse, Kreuzlingen
www.portmanntabak.ch

Urs Portmann Tabakwaren
Anstalt, Städtle, Vaduz
www.portmanntabak.ch

Vacchini Cigars
P. Motta, Ascona
091/791 16 46

Wega
Bahnhofplatz, Zermatt
www.wega-zermatt.ch

Wellauer & Co.
Basler Strasse, Olten
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Bahnhofstrasse, Buchs
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
St. Leonhardstrasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Neugasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

World of Pleasure
Bahnhofsterminal, ZH-Flughafen
044/814 22 16

Zigarren Dürr
Paradeplatz, Zürich
044/211 07 36

Zigarren Dürr
Bahnhofplatz, Zürich
044/211 63 23

Zigarren Dürr
Glattzentrum
044/830 13 21

Zigarren Dürr
Hauptgasse, Solothurn
032/622 27 51

Zigarren Dürr
Fronwagplatz, Schaffhausen
052/625 55 33

Zigarren Dürr
Hauptbahnhof ZH Shop Ville, Zürich
044/211 63 25

Zigarren Dürr
Neumarkt Altstetten, Zürich
044/419 03 20

ZIGARRENSTUBE
St. Urbanstrasse, Langenthal
062/922 31 55

Zum Münsterberg
Freiestrasse, Basel
061/272 56 86

Davidoff-Schiff Zürichsee
www.davidoff-schiff.ch

LOUNGES

- grosse Zigarrenauswahl
- Fumoir bedient
- kompetente Beratung
- gemütlich
- separates Fumoir / Lounge
- zentral gelegen
- schöne Aussicht
- Parkplatz

SCHWEIZ

AARAU

AVO Smokers Lounge Art Cigar & Co
Ziegelrain 8
www.artcigar.ch

AARAU-KÜTTIGEN

Königsein
einfachfein, Gartenlounge
Hauptstrasse 23
www.koenigsein.ch

BADEN

Rossini Bar&Lounge
Haselstrasse 29
www.rossinibar.ch

BAD RAGAZ

Grand Resort Bad Ragaz Salon Davidoff
Ein legendärer Salon. Ausgewählte Whiskys und exquisiter Rum aus aller Welt, hochwertige Zigarren aus dem exklusiven Angebot. Hier gehört Dreifachgenuss zum Standard. Täglich ab 10 Uhr geöffnet.
www.resortragaz.ch

BASEL

Grand Hotel Les Trois Rois
Blumenrain 8
www.lestroisrois.com

Lounge of Smoke
Die Lounge of Smoke bietet ein grosses Sortiment an exklusiven Weinen und Whiskys. Monatlich interessante Memberabende. Durch das grosse Zigarrensortiment findet jedes Mitglied die richtige Zigarre.
Laufenstrasse 16, 061 411 28 66
www.loungeofsmoke.ch

puros y mas
stilvoller Zigarrengenuss in der exklusiven Davidoff Lounge – members only
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Hotel Schweizerhof Bern Cigar Lounge
Für stilbewusste Geniesser. 450 verschiedene Weine, viele Whiskey- und Rumsorten sowie Cocktails. Breite Palette an hochwertigen Zigarren. Dazu warme und kalte Speisen sowie Fingerfood.
www.schweizerhof-bern.ch

Cut'n'smoke Cigar Club Bern
Donnerstags ab 18 Uhr
Kramgasse 18
www.cigarclubbern.ch

BIEL

Toni's Ristorante
die schönste Lounge schlechthin
Rue du Canal 41
www.tonis-biel.ch

BONSTETTEN

Hotel Oktogon
Lounge auf dem Dach
Stallikerstrasse 1
www.hotel-oktogon.ch

BRIGELS

La Val – bergspa hotel brigels
In der gemütlichen Furnascha erleben Tabakfreunde genussvolle Momente. Stilvoll mit Hausbibliothek und Kamin gibts in der Smokers Lounge erlesene Zigarren verschiedener Provenienzen, dazu einen Single Malt, edlen Cognac oder exquisite Edelbrände.
081 929 26 26
www.laval.ch

BRISSAGO – LAGO MAGGIORE

Hotel Yachtsport-Resort
Prämierte Whiskybar / Fumoir
Al Lago
www.yachtsport-resort.com

DIETIKON

1. Zino Platinum Lounge weltweit
Öffnungszeiten:
Di - Do, 17- 01/02 Uhr
Fr - Sa, 17- 03/04 Uhr
Do Live-Musik, div. Degustationen
Oberdorfstrasse 51
www.zino-lounge.ch

EFFRETIKON

QN-World
Rikonerstrasse 52
www.qn-world.ch

FRICK

Hotel Platanenhof
Gediegenes Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies und Digestifs
Bahnhofstrasse 18
www.platanenhof.ch

FTAN

Hotel Paradies «der Rauch Salon»
Erholen Sie sich mit einer feinen Zigarre vor dem offenen Feuer in schweren Sesseln.
www.paradieshotel.ch

LOUNGES

Anzeige

GRINDELWALD

Hotel Eiger
Dorfstrasse
www.eiger-grindelwald.ch

GSTAAD

Bernerhof Gstaad
Smoking - Cigarman of the year
www.bernerhof-gstaad.ch
www.cigarman.ch

HÄGENDORF

Lampart's Restaurant
Wohlfühl-Ambiente mit grosser Auswahl an Zigarren, Cognacs, Whiskies & Digestifs
Oltnerstrasse 19
www.lamparts.ch

HERRLIBERG

Ocean Drive Bar
Gastfreundschaft und Fröhlichkeit finden Sie bei uns.
Seestrasse 157
www.ocean-drive.ch

KALTACKER

Landgasthof Lueg
Emmental-Lueg
www.lueg.ch

LENK

Alpine Resort Lenkerhof
Rauchen wie Mark Twain
Badstrasse 2
www.lenkerhof.ch

LENZBURG

Art Cigar + Co
Smoke, Wine & Whisky
Rathausgasse 5
www.artcigar.ch

LEUGGERN

Restaurant & Lounge Sonne
Kommendeweg 2
www.sonne-leuggern.ch

LIEBEFELD-BERN

Cut'n'smoke Cigar Club Bern
Inter Tapis AG Martin Moser
Waldeggstrasse 37
www.cigarclubbern.ch

LUGANO

Hotel Parco Paradiso
Havana-Deck - die Smoker-Lounge mit atemberaubender Aussicht
Via Carona 27
www.parco-paradiso.com

NEUENHOF

Casa Colonial Bar & AVO Lounge
Single-Malt-Raritäten und Smoky Beef Tartar - Geniessen im Kolonialstil. Di – Do 17 – 24 Uhr / Fr – Sa 17 – 02 Uhr
Webermühle 10
www.casa-colonial.ch

OBERGESTELN

Hotel Hubertus* Superieur**
Gemütliches Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies, Cognacs und Spirituosen
027 973 28 28
www.hotel-hubertus.ch

OBERKIRCH

Restaurant goldener Wagen - Wagen Lounge
Die Lounge bietet Platz für 50 Personen. Geniessen Sie Ihr Feierabendgetränk oder gönnen Sie sich eine feine Zigarre und ein Glas Whisky. Wir lassen Ihr Herz höher schlagen.
Surenweidstrasse 1
www.goldenerwagen.ch

OLTEN

Cigar Club Maduro
Im Keller der alten Stadtmauer. Grosse Auswahl an Rum und Whisky.
Am Salzhüsliweg / Ringstrasse 4
Tel. 062 213 04 50

LOUNGES

PFÄFFIKON/SZ

Restaurant Luegeten

Öffnungszeiten: Mo – Sa, 17 – 24 Uhr
Etzelstrasse 224
055 420 45 44
www.restaurant-luegeten.ch

RHEINFELDEN

Art Cigar + Co

Marktgasse 3
www.artcigar.ch

SAAS FEE

Ferienart Resort&Spa

Vernissage Lounge – riesige Auswahl an Zigarren
Gsteigstrasse 173
www.ferienart.ch

SIGRISWIL

Solbad Hotel****

Ausspannen, abtauchen & geniessen.
www.solbadhotel.ch

SPIEZ

Belvédère Strandhotel & Restaurant

Fumidor – das Wortspiel, das zum Programm wird. Der Ort, an dem sich Geniesser treffen.
Schachenstrasse 39, 033 655 66 66
www.belvedere-spiez.ch

ST. LUC

Hotel Weisshorn

Salon & Fumoir du 19è siècle
www.weisshorn.ch

ST. MORITZ

Kulm Hotel St. Moritz

5 Sterne Superior, Wellness, Restaurants und Golf
www.kulmhotel-stmoritz.ch

RIEDHOLZ

Restaurant Attisholz

Erstklassige Küche und gemütliches Ambiente. Grosse Zigarrenauswahl, offen Mittwoch bis Sonntag
www.attisholz.ch

Anzeige

FOOD FESTIVAL il TAVOLO – ZÜRICH BEI TISCH

Vom 27. Juni bis 1. Juli 2012 erwartet Sie das erste Food Festival in Zürich. Nehmen Sie an unserer **GALA-NACHT** an der langen Tafel im Innenhof des Landesmuseums Zürich Platz und geniessen Sie kulinarische Highlights, komponiert von Spitzenköchen aus der ganzen Schweiz. Zudem erwartet Sie ein Bouquet weiterer köstlicher Veranstaltungen: die grosse **OPENING NIGHT** im Park Hyatt Zürich, **DER RASENDE KOCH**, ein Benefiz-Mittagessen **KINDER KOCHEN FÜR KINDER** in den Gastgeberhotels und im Sonnenberg Restaurant, **INDIVIDUELLE HOTELNÄCHTE** sowie das grosse **FAMILIENFRÜHSTÜCK** im Innenhof des Landesmuseums Zürich. Oder tafeln Sie in rund 30 ausgewählten **TOP-RESTAURANTS** in Zürich und Umgebung. Zürich bei Tisch eben! Und wer zuerst kommt, isst zuerst. Tickets gibt's exklusiv bei JELMOLI: **+41 44 220 44 66** und **il-tavolo@jelmoli.ch**. Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter **www.il-tavolo.ch**.

Jelmoli THE HOUSE OF BRANDS
BIANCHI
SonntagsZeitung
TELE ZÜRI
24 heute
HOFERWEINE
VINI & DISTILLATI Delea
Kreis Gastro- und Hotelbedarf
zürich

LOUNGES

THALWIL

Hotel Sedartis, Edo Bar / Lounge

Bar mit trendigen Drinks, reichhaltigem Weinangebot und kleinen Snacks lädt zum gemütlichen Beisammensein ein.
043 388 33 00
www.sedartis.ch

UNTERSIGGENTHAL

Restaurant Chämihütte

Rooststrasse 15
www.chaemihuette.ch

USTER

Casa LaCorona

Über 30 m² Humidor, Smokerlounge mit 30 Plätzen, grosses Angebot an Whisky und Kaffee.
Mo – Sa, 11 – 24 Uhr.
Brunnenwiesenstrasse 4
043 366 56 56
www.LaCorona.ch

VADUZ FL

Cuba Club

The Cigar Island
Städtle 29
www.cubaclub.li

WIDNAU

Cuba Club

The Cigar Island
Parkstrasse 1
www.cubaclub-widnau.ch

WEGGIS-LUZERN

Park Hotel Weggis

LALIQUE Caviar Bar – die Smoker Lounge mit traumhafter Sicht auf den Vierwaldstättersee
www.phw.ch

WETZIKON

Restaurant Il Casale

Geniessen Sie nach einem feinen Essen in unserem Restaurant eine Zigarre in unserer Lounge. Passend zur Zigarre bieten wir eine grosse Auswahl an Whiskys und Rum an.
Di – Sa, 18.30 – 24 Uhr
Leutholdstrasse 5, vis à vis Bahnhof
043 477 57 37
www.il-casale.ch

WINTERTHUR

Gastgeber Fredi Steiner il salotto del sigaro

Al Giardino GmbH
Tösstalstrasse 70
www.algiardino.ch

Anzeigen

Cigarren Flury 1867

Auf unseren Web-Seiten finden Sie:
Verfügbarkeitsliste kubanischer Zigarren,
Preisliste der Davidoff-Zigarren,
AVO-Zigarren-Sortiment, Bestell-Formular

Davidoff dunhill S.T. Dupont PARIS

Wir freuen uns, Sie in unserem Geschäft begrüssen zu dürfen:
Nebst der grossen Auswahl an fachgerecht gelagerten Zigarren verschiedener Provenienzen können wir Ihnen auch eine Vielfalt an Accessoires anbieten!

Bahnhofplatz 3, Schweizerhoflaube, CH-3011 Bern
Telefon 031 311 37 03, Fax 031 311 37 69
www.flury.com, E-Mail: info@flury.com

ZERMATT

Alpenhof Hotel
Zino Davidoff Cigar-Lounge

«Hanspeter Julen, Tabacman of the year 2010», edle englische Club-Atmosphäre mit offenem Kamin
www.alpenhofhotel.ch

Cervo Hotel&Restaurant

Riedweg 156
www.cervo.ch

ZUG

Cigars and More AG
AVO Lounge

Allmendstrasse / General-Guisan-Strasse vis-a-vis Stierenmarkt und EVZ Bossard Arena
041 534 27 20
Di – Sa, 11 – 24 Uhr
www.cigarsandmore.ch

Parkhotel Zug
Davidoff Smoker's Lounge

Rauchkultur und feine Spirituosen gehören zusammen. Wir sind stolz darauf, beiden Komponenten in Zug eine neue Heimat zu geben – und dies auf höchstem Niveau.
Industriestrasse 14
041 727 47 47
www.parkhotel.ch

ZÜRICH

Hotel Engimatt****

Bediente Zino Platinum Lounge, im modernen Glasbau neben der Hotelbar, Engimattstrasse 14

Icon Club

Augustinerhof
www.icon-club.ch

Indochine

Limmatstrasse 275
www.club-indochine.ch

Zürich Marriott Hotel
Bar & Lounge 42

Grosse Auswahl für Zigarren-Liebhaber. Genuss im stilvollen Ambiente mit auserwählten Whiskeys.
Neumühlequai 42
www.barandlounge42.ch

Mausefalle

Exklusive, geräumige Rauchergalerie im österreichischen Stimmungslokal im Herzen von Zürich. In rustikalem Ambiente erwarten Sie gemütliche Lounges und eine bediente Bar mit grosser Zigarrenauswahl.
Uraniastrasse 40
www.mause-falle.ch

Restaurant Kronenhalle

Rämistrasse 4
www.kronenhalle.com

Tao's

Augustinerhof
www.taos-lounge.ch

Ihre Lounge

Möchten auch Sie Ihre Lounge vorstellen?
Dann schreiben Sie uns:
Markus Bischof,
mbischof@salz-pfeffer.ch

Anzeige

Währungsrabatt
www.humidor.ch
hier liegt mehr drin!

Anzeige

Cigarren direkt ab Fabrik

www.eicifa.ch
cigars@eicifa.ch
Tel. 062 771 16 55

Eichenberger & Cie
Cigarrenfabrik Eicifa
CH-5737 Menziken

Mit unserem Prospekt senden wir Ihnen gerne

gyohs 4 Cigarren

gültig bis Spätsommer 2012
keine Auslandlieferung

TABAKGESCHÄFTE

SCHWEIZ

AFFOLTERN AM ALBIS

Roman Peter
Pfeifen, Tabak, Zigarren, Whisky
Obere Bahnhofstrasse 17
www.roman-peter.ch

BASEL

puros y mas
Riesige Auswahl an Zigarren im Herzen von Basel
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Cigaren Flury
Das älteste Tabakwarengeschäft der Schweiz, Bahnhofplatz 3
www.flury.com

the fine art of smoking & spirits
tabak gourmet & spirituosen
Peter Hadorn
Waaghausgasse 5
031 311 57 53
www.tabakgourmet.ch

BUCHS SG

Wellauer AG
Grosse Auswahl an Whiskies und erlesene Destillate
Bahnhofstrasse 10
www.welltabac.ch

HÖRI

Höritröpfli Lounge-Laden
Eigenbrände, diverse Spirituosen
Wehntalerstrasse 25c
www.hoeritroepfli.ch

KREUZLINGEN

Portmann Tabakwaren
Konstanzerstrasse 5
www.portmanntabak.ch

KÜSNACHT ZH

Tabatière Küsnacht
Bahnhofstrasse 6
www.tabatiere-kuesnacht.ch

LICHTENSTEIG

Iversen Tabak Smoker-Lounge
Tabak, Kiosk, Smoker-Lounge
Hauptgasse 19
www.iversen-tabak.ch

OLTEN

Tabacaria Wellauer
An bester Geschäftslage
Baslerstrasse 27
www.welltabac.ch

ST. GALLEN

Portmann Tabakwaren
Spisergasse 15
www.portmanntabak.ch

Wellauer AG
Das traditionsreiche Fachgeschäft im Geschäftsviertel, Nähe Hauptbahnhof. Neu: begehbarer Humidor.
St. Leonhard
www.welltabac.ch

Wellauer AG
Seit 60 Jahren DIE Adresse für Tabakprodukte in St. Gallen
Marktplatz
www.welltabac.ch

VADUZ FL

Portmann Tabakwaren
Städtle 29
www.portmanntabak.ch

ZUG

Haus Tabacum AG
Baarerstrasse 34
www.haus-tabacum.ch

Anzeige

ZIGARRENWELT
www.zigarrenwelt.de
COHIBA
S.T. Dupont PARIS
PORSCHE DESIGN
ROMEO Y JULIETA Desde 1875 HABANA - CUBA
adorini

- Exklusiv: Raritäten, Aged Cigars und ständig Sonderaktionen mit bis zu 50% Preisnachlass
- Alle kubanischen Zigarren im Einzelverkauf, bereits ab 1€
- Versand: Kostenfrei ab 50 € Bestellwert – versandfertig binnen 24 Stunden

ZigarrenWelt

Bremer Str. 4 • 50670 Köln
Tel: 0221 - 8000 94 12
facebook.com/zigarrenwelt

ZOLLIKON

Don Cigarro GmbH
«kingdom of cigars ...»
Seestrasse 11
www.doncigarro.ch

ZÜRICH

Gustomondial
Das Beste aus Kuba
Dienerstrasse 29
www.smoke.ch

La Casa del Habano
Samuel Menzi
Bleicherweg 18
www.la-casa-del-habano.ch

Wellauer AG
Neu: begehbarer Humidor
Löwenstrasse 2, 8001 Zürich
www.welltabac.ch

DEUTSCHLAND

BERLIN

KRØHAN & BRESS
Leidenschaftlicher Genuss aus Kuba
Ackerstrasse 145
www.kroehanbress.de

KÖLN

Gebr. Spohn GmbH
Bremer Strasse 4
www.humidordiscount.de

STUTTGART

Tabacum – La casa del Habano
Schabstrasse 177
www.casadelhabano-stuttgart.de

IM INTERNET

www.5thavenue.de
www.arnold-andre.de
www.articigar.ch
www.artofchristian.ch
www.avo.com
www.brundelrecigars.com
www.bs-cigars.ch
www.camacho.com
www.casadelhabano-stuttgart.de
www.cigarcompany.ch
www.cigarsandmore.ch
www.cigarzone.ch
www.cubaris.com
www.cubita.ch
www.davidoff.com
www.denicotea.de
www.doncigarro.ch
www.eicifa.ch
www.el-mundo-del-tabaco.de
www.flury.com
www.gestocigars.ch
www.griffinscigars.com
www.habanos.ch
www.haus-tabacum.ch
www.HavanaSmokersClub.ch
www.humidor.ch
www.humidordiscount.ch
www.humidordiscount.de
www.intertabak.ch
www.kroehanbress.de
www.laura-chavin.com
www.zigarren-online.ch
www.patoro.com
www.poeschl.ch
www.portmanntabak.ch
www.rockypatel.com
www.roman-peter.ch
www.saeuberli.ch
www.swedishmatch.com
www.tabakgourmet.ch
www.tabatiere-kuesnacht.ch
www.topcigars.ch
www.villigercigars.ch
www.welltabac.ch
www.worldofpleasure.ch
www.zigarrenwelt.de
www.zinoplatinum.com

Anzeige

FINEST PREMIUM CIGARS
CASA DE TORRES
EDICIÓN ESPECIAL

Longfiller made in Nicaragua. Blatt für Blatt von Hand gerollt aus erlesenen Tabaken, die in verschiedenen Ländern der Karibik aus Havannasaaten kultiviert werden. Die Hauptcharakteristik wird durch Tabak aus Nicaragua bestimmt. Das feine Deckblatt ist als helle Blattsortierung aus Havannasaat eine besondere Augenweide.

Das Geheimnis der besonders ausgewogenen Harmonie im Rauchgenuss liegt in der Meisterschaft »unter karibischer Sonne gereifte Spitzentabake« gekonnt miteinander zu kombinieren.

SCHUSTER
BÜNDE

Cigarrenfabrik August Schuster GmbH & Co. KG
SPEZIALFABRIK FÜR FEINE CIGARREN
Blumenstr. 2-8 · 32257 Bünde
Tel. 05223- 65 12 68 · Fax 05223- 1 70 42
www.schustercigars.de
*****
Importeur für die Schweiz/FL:
Baumann Selected Cigars
Balmwiesen 7 · CH-8322 Madetswil · Tel. +41 44 954 04 37
Fax +41 44 954 06 71 · Mobile +41 79 404 74 28
info@bs-cigars.ch · www.bs-cigars.ch

ALLES ROBUSTO

In dieser Tastingrunde widmet sich unser Zigarrenrat ganz und gar dem Robusto-Format. Fazit: Manche Zigarre hat die Erwartungen enttäuscht – dafür gabs die eine oder andere positive Überraschung.

Das Fachgremium besteht aus acht Personen
Obere Reihe (v.l.n.r.): Paul Daniel Bischof, Private Banker und Whiskybrenner, Sam Reuter, Global Brand Manager, Christoph Schwarz, Wirtschaftsjurist, Markus Abt, Banquier
Untere Reihe (v.l.n.r.): Marc Rutishauser, Private Banker, Norbert Nothhelfer, Architekt, Fabio Bonciani, Anwalt und Winzer, Isabelle Bieri, Gastronomin

Bewertungsverfahren

Für die Bewertung der einzelnen Zigarren waren folgende Punkte relevant: Verarbeitung, Brandverhalten, Zugverhalten, Geschmack und Aroma, wobei die meisten Punkte beim Geschmack und beim Aroma zu holen sind.

Bewertungsskala

Zugverhalten
Zu stark | stark | leicht | optimal | zu wenig

Stärke, Süsse, Bitterkeit und Bissigkeit
Stark | kräftig | mittel | mild

Nachgeschmack
Aufdringlich | nachhaltig | mittel | wenig

Aromafülle
Voll | raffiniert | fein | Durchschnitt | eher schwach | schwach

Aroma-Balance
Rund | harmonisch | Durchschnitt | unharmonisch | irritierend

Aggressivität
Betont | mittel | leicht | keine

Punkte

50 – 60 Punkte	in Ordnung
60 – 70 Punkte	gut
70 – 80 Punkte	sehr gut
80 – 90 Punkte	aussergewöhnlich
90 – 100 Punkte	Weltklasse

DON DIEGO ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 126 mm
Durchmesser: 19,5 mm
Filler: Dominikanische Republik, Brasilien
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: USA (Connecticut Shade)

Erscheinung:
colorado claro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | fein

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 80

Preis: Euro 5.10

Bemerkungen:
Diese milde Zigarre mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis ist für den Einsteiger empfehlenswert. Durchgehend herbale und florale Aromen, cremiger Rauch, Heu, Holz und Röstaromen. Zu Beginn eine sehr präsente weisse Pfeffernote, zunehmend eine leichte Süsse.

Dazu passt:
Baileys, Kahlúa, Batida de Coco

ARTURO FUENTE DON CARLOS ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 132 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Kamerun

Erscheinung:
colorado, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
leicht unregelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 87

Preis: CHF 15.–

Bemerkungen:
Eine milde Zigarre, die Spass macht und eine für eine dominikanische ungewöhnlich grosse Aromenvielfalt aufweist: Holz, Erde, Pfeffer, etwas Zeder und Eukalyptus, Liebstöckel, leichte Süsse. Zu Beginn etwas Süssholz, ab dem zweiten Drittel Mokka. Satt-cremiger Rauch. Ideal für einen lauen Sommerabend oder tagsüber, für Einsteiger und Geniesser gleichermassen.

Dazu passt:
weisser Portwein mit Limette und Tonic Water, Champagner, Bellini-Cocktail

CIGAR 87

DAVIDOFF PURO D'ORO MAGNIFICOS ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 130 mm
Durchmesser: 21 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Dominikanische Republik (Yamasa)

Erscheinung:
maduro, elegant, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

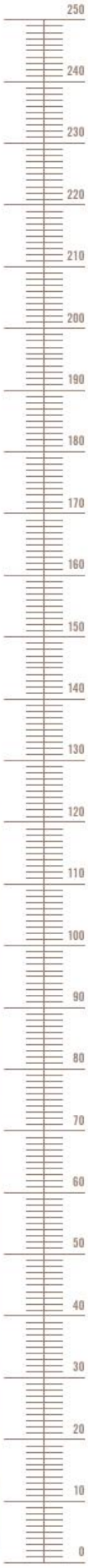
Aggressivität:
leicht | leicht | mittlere

Punkte: 86

Preis: CHF 19.–

Bemerkungen:
Die beste Davidoff bis dato: Diese Zigarre macht ihrem Namen Ehre, da ist sich der Zigarrenrat einig. Die starke Zigarre sieht gut aus und weist vielfältige Aromen auf: Leder, Erde, modriger Waldboden, Pfeffer, mineralisch, Süssholz, im zweiten Drittel kommen Mokka und Nuss dazu, gegen Ende ein Hauch Vanille, Eukalyptus und frischer, grüner Bambus. Ideal als letzte Zigarre am Tag – für Kenner und anspruchsvolle Raucher.

Dazu passt:
Whisky im Sherryfass



LAURA CHAVIN CMC ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik (Produktion), keine Angabe (Herkunftsland)
Länge: 115 mm
Durchmesser: 22 mm
Filler: keine Angabe
Umblatt: keine Angabe
Deckblatt: keine Angabe

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | mittel | mittel

Bitterkeit:
leicht | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
rund | rund | rund

Aggressivität:
leicht | keine | keine

Punkte: 93

Preis: CHF 26.–

Bemerkungen:
Ein Genuss bis zum letzten Zug. Wie Frühling. Eine facettenreiche, ausdrucksstarke Zigarre mit einer erfreulichen Leichtigkeit, «kubanischen Zügen» und einer Vielzahl von Aromen: Holz, Torf, Erde, Leder, Schokolade, Nuss, schwarzer Pfeffer, Zeder, salzig, perlend, ab dem zweiten Drittel herbale Noten plus Bittermandel.

Dazu passt:
30-jähriger Oloroso

BOSSNER ROLANDO ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 125 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba (Cuban Piloto Seco, Ligero)
Umblatt: Dominikanische Republik (Olor Dominicano)
Deckblatt: USA (Connecticut Maduro Broadleaf)

Erscheinung:
oscuro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, weiche Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
leichter Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
keine/keine/keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 80

Preis: CHF 15.50

Bemerkungen:
Eine «lässige» Zigarre, die sich steigert. Der erste optische Eindruck lässt Rasse und Schärfe erwarten, effektiv ist sie würzig und mild. Herbale Noten, starker Kaffee, Holz, Leder, Eukalyptus. Zu Beginn staubig, dann nussig und süsslich, mit Honig, Karamell und Zedernholz.

Dazu passt:
Cuvée Blanc, Moscato d'Asti, Vin Santo

ROCKY PATEL 15TH ANNIVERSARY ROBUSTO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 126 mm
Durchmesser: 20,6 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Ecuadorian Habano

Erscheinung:
maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 82

Preis: CHF 14.90

Bemerkungen:
Eine ehrliche Zigarre für den Raucher, der es kräftig mag. Erde, Holz, Leder, weisser Pfeffer, schöne Kaffeenoten, kombiniert mit Schokolade, Dörrfrüchten und Nussaromen, leichte Süsse auf den Lippen. Kratzt zu Beginn leicht im Hals, wird aber zunehmend harmonischer.

Dazu passt:
Arran Single Cask, Château Margaux Finish

PATORO GRAN ANEJO RESERVA VINTAGE ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 127 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Dominikanische Republik

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
leichter Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | fein

Aroma-Balance:
rund | rund | rund

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 81

Preis: CHF 26.–

Bemerkungen:
Eine unkomplizierte Zigarre, die auch bei Frauen gut ankommt. Holz, Leder, etwas Pfeffer, herbale Noten, Moos und Gras.

Dazu passt:
Pinot noir aus Luxemburg

GRAYCLIFF BLACK LABEL ROBUSTO

Produktionsland: Bahamas
Länge: 130 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Nicaragua, Philippinen
Umblatt: Ecuador
Deckblatt: Costa Rica

Erscheinung:
maduro, rustikal, matt, grobe Aderung, raue Beschaffenheit

Verarbeitung:
leicht unregelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel/2. Drittel/ 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel/2. Drittel/ 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
rund | rund | rund

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 81

Preis: CHF 17.–

Bemerkungen:
Eine ehrliche, erdige und kräftige Zigarre: interessant, weil sie aus dem Rahmen fällt – und zwar positiv. Nichts für Anfänger. Herbale Aromen, Erde, Leder, Mokka, weisser Pfeffer. Fruchtige Süsse, anfangs Orangennoten. Einziger Wermutstropfen: etwas kratzig im Hals.

Dazu passt:
30-jähriger Noé-Sherry, Bahama Mama

BOLIVAR ROYAL CORONAS ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung: regelmässig, feste Einlage, box-pressed

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
keine | keine | keine

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | leicht

Punkte: 90

Preis: CHF 11.60

Bemerkungen:
Mit dieser Zigarre bedarf man keiner weiteren Gesellschaft. Eine interessante Geschichte für den Liebhaber kräftiger Zigarren. Ausgewogenes Bouquet; Erde, Leder, Moos, nussig, Zitronenpfeffer, getrocknete Aprikosen, ab dem zweiten Drittel Röstaromen, Mokka, mineralisch, Süssholz.

Dazu passt:
scharf gewürzte Bloody Mary

HOYO DE MONTERREY EPICURE NO. 2 ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, ölig, grobe Aderung, raue Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, herbe Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | fein

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 86

Preis: CHF 13.20

Bemerkungen:
Eine ausgewogene, angenehme und sanfte Zigarre. Schmeckt nach Holz und Rinde, Moos und Erde. Herbale und florale Noten. Leichte Süsse (Honig, Vanille und Lakritze), ein Hauch Pfeffer, Mokkanoten. Gegen Ende etwas Blausäure – aber nicht unangenehm. Gut für den Raucher, der bei den Kubanern gerade einsteigt.

Dazu passt:
Mojito, Cuba Libre

JUAN LOPEZ SELECCION NO. 2 ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, kräftige Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | mittel

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 90

Preis: CHF 12.40

Bemerkungen:
So schmeckt Kuba! Eine hervorragende Sache: ausgewogen und nachhaltig, trotzdem relativ mild und geschmackvoll. Holz, Leder, Erde, Pfeffer, Nuss, Schokolade, leichte Honigsüsse. Schöne Erscheinung.

Dazu passt:
Armagnac, Crème de Cacao

MONTECRISTO OPEN MASTER ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado claro, elegant, schwach glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, mild, Tabaknoten

Zugverhalten:
leichter Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 82

Preis: CHF 13.50

Bemerkungen:
Gleichbleibende Zigarre, die sich für den Kubaeinsteiger gut eignet. Erde, Holz, Heu, etwas Pfeffer, Vanille. Cremig.

Dazu passt:
Latte macchiato

PARTAGAS SERIE D NO. 4 ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, weiche Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, kräftig, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 91

Preis: CHF 13.20 Franken

Bemerkungen:
Ein klassischer Kubaner, ein Topseller. Diese Zigarre ist praktisch nie falsch. Florale Aromen, Holz, Zeder, etwas Erde, wenig Pfeffer, dazu Schokolade und Kaffee, Zimt, Honig, Nuss, Dörrobst und Bittermandel. Solide Tabaknoten.

Dazu passt:
alter Sherry, Rum (Mulata)

RAMON ALLONES SPECIALLY SELECTED ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage, box-pressed

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | keine | leicht

Punkte: 75 Punkte

Preis: CHF 12.40

Bemerkungen:
Diese Zigarre ist nicht vergleichbar mit einer aus dem 50er-Cabinet. Etwas wenig eigenständig und eindimensional. Zu brav. Im ersten Drittel etwas zu jung, fast grün. Erde, Holz, Leder, frisches Heu, seifig.

Dazu passt:
Rosé aus der Provence

H. UPMANN MAGNUM 50 ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 160 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado, elegant, ölig, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, mild, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | Durchschnitt

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | Durchschnitt

Aggressivität:
leicht | keine | keine

Punkte: 85

Preis: CHF 16.60

Bemerkungen:
Für eine Upmann etwas enttäuschend, findet der Zigarrenrat. Leder, Erde, Moos, Pfeffer, Süssholz und Nuss. Immerhin: eine schöne Erscheinung.

Dazu passt:
Davidoff-Cognac aufgefüllt mit Ginger Ale

SAN LUIS REY REGIOS ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 127 mm
Durchmesser: 19 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage, box-pressed

Erster Eindruck (kalt):
Tabaknoten

Zugverhalten:
leichter Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mild | mild | mittel

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | fein

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 90

Preis: CHF 11.20

Bemerkungen:
Die Überraschung dieser Tastingrunde: ein ausgewogener Kubaner mit facettenreichen Aromen. Erde, Tanne, Waldboden, leicht floral, dunkle Schokolade, weisser Pfeffer, leicht nussig. Legt im letzten Drittel zu.

Dazu passt:
Vin Santo mit Cantucci

KEIN KIND TRÄUMT DAVON, SPÄTER MAL EINEN RASEN-MÄHER ZU FAHREN!

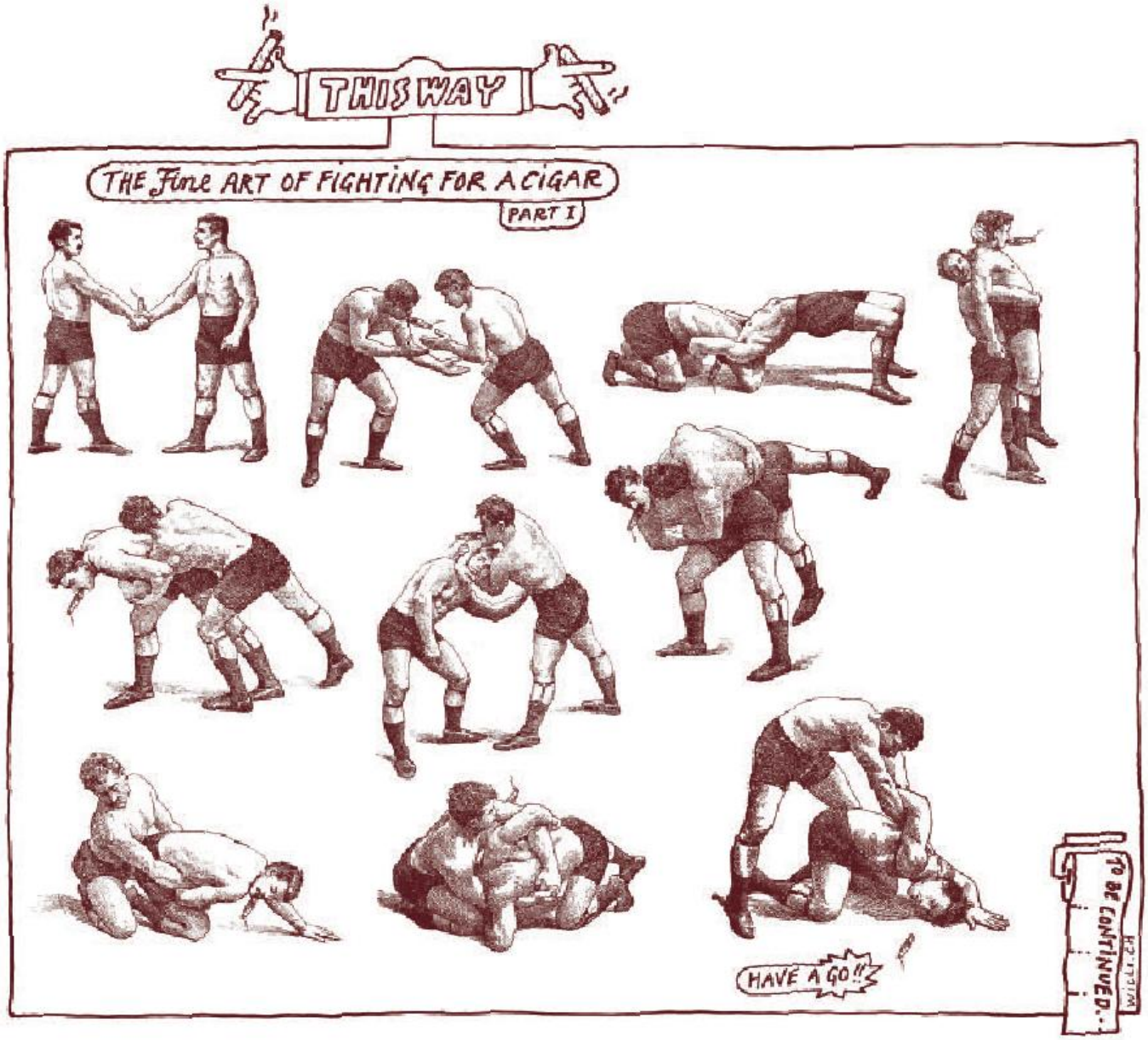
MOTOR HARLEY-DAVIDSON CYCLES

MAKE EVERY DAY COUNT

Bei einer Probefahrt können Sie Ihren Traum wahr machen. Die neuen 2012er Modelle stehen bei Ihrem offiziellen Harley-Davidson Händler für Sie bereit. Jetzt Test-Ride buchen und Ihren Wunschtraum beschleunigen:

http://testride.harley-davidson.ch

www.harley-davidson.ch



IMPRESSUM

Cigar
17. Jahrgang
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Druckauflage: mindestens 20 000 Ex.
WEMF/SW-Beglaubigung 2010 / 2011

Herausgeberin
Edition Salz&Pfeffer AG, Zürich
Gründer: Daniel Eggli
Verleger: Robert Meier

Verlag
Edition Salz&Pfeffer AG
Postfach 98, 8042 Zürich
Telefon +41 44 360 20 80
Fax +41 44 360 20 89
www.cigar.ch, info@cigar.ch

Verlagsleitung
Stefan Schramm, sschramm@salz-pfeffer.ch

Redaktion
Redaktionsleitung:
Tobias Hüberli, thueberli@salz-pfeffer.ch
Redaktion: Sarah Kohler, skohler@salz-pfeffer.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Matthias Martens, Gerhard Schwarz,
Patrick Zbinden, Manuel Fröhlich.
Ein spezieller Dank geht an den Zigarrenrat
für seine Mitarbeit.

Art & Creative Direction
Rolf Willi, www.willi.ch
Silvia Janser Adedeji (AD),
sjanser@bluewin.ch
Balz Egger (stv.)

Fotografie
Tina Sturzenegger

Druck
Barbara Neuhauser
AVD GOLDACH AG, 9403 Goldach
Telefon +41 71 844 94 11
Fax +41 71 844 95 55

Anzeigen
Markus Bischof
mbischof@salz-pfeffer.ch
Telefon +41 44 360 20 86
Fax +41 44 360 20 89

Abonnement-Dienst
AVD GOLDACH AG
Telefon +41 71 844 91 70
Fax +41 71 844 93 45, abo@cigar.ch

Abonnement-Preise
Einzelausgabe CHF 10.50 / Euro 7.–
1 Jahr (4 Ausgaben), CHF 39.– / Euro 26.–
Europa CHF 42.– / Euro 28.–
2 Jahre (8 Ausgaben), CHF 64.– / Euro 44.–
Europa CHF 76.– / Euro 52.–

Vertrieb Deutschland, Schweiz, Österreich
EDS Export & Distribution Services AG
Postfach 731, Bergstrasse 58
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 925 20 10
www.eds-verlagsservice.ch

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten. Für den Verlust nicht verlangter Reportagen, Bilder, Texte und dergleichen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Alle Angaben zu Preisen, Herkunft et cetera sind Richtangaben und immer ohne Gewähr.

Samaná
Samaná
ROBUSTO
DE CIGARROS
Samaná
ROBUSTO
www.welltabac.ch

A Passion For Music

Christian McBride – Musician

A Passion For PURO D'ORO

A new Dominican Puro tradition featuring the exclusive **Davidoff Yamasá**™ Wrapper

Davidoff

Nur in autorisierten Tabakfachgeschäften
und exklusiven Gastronomiebetrieben erhältlich.

www.davidoff.com